Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Häuserblock Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517), „Giebichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf 2558). Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht / Der junge Mensch / Feld u. Garten / Bauen u. Wohnen / Schrifttum der Zeit / Film u. Rundfunk / Industrie, Technik, Handwerk / Auto u. Kraftrad / Hochschulstimmen / Heimatbilder / Modeberichte

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezugspreis monatl. 2,10 RM. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. (einschl. 41,52 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Für Selbstabholer 1,90 RM. Einzelpreis 15 Rpf. Mit „Illustr. Hall. Nachr." monatl. 20 Rpf. mehr. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenteil) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Textteil) 100 Rpf. Ermäßigte Preise für Wortanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachlässe nach Preisliste Nr. 5 (Staffel C). Gerichtsstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 24480.

Nummer 123 | **Dienstag, 30. Mai 1939** | **51. Jahrgang**

Frankreichs Liebeswerben um USA.

Gemeinsamer Oberbefehl für die Armeen der Einkreisungsmächte geplant

„Besorgnisse" der französischen Militärs

Die Ueberlegenheit des deutsch-italienischen Heeres eingestanden

Eigene Drahtmeldung unseres Pariser Korrespondenten

ck. **Paris**, 30. Mai.

Der Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisses hat trotz aller gegenteiligen Pressebehauptungen seinen Eindruck weder in Paris noch in London noch bei den übrigen Einkreisungsmächten verfehlt. Namentlich die militärischen Kreise scheinen, wie der „Figaro" offen eingesteht, die Ueberlegenheit der geeinten deutsch-italienischen Heere zu fürchten. Besonders für die Fliegerei sei eine rationelle Zusammenarbeit unter einheitlichem Oberbefehl leicht zu verwirklichen und für alle etwaigen Gegner der beiden Zentralmächte eine furchtbare Gefahr. Infolgedessen habe man sich genötigt gesehen, fügt der „Figaro" hinzu, in aller Eile neue französisch-englisch-polnische Generalstabsverhandlungen anzusetzen. Man hoffe, wenn der Sowjetrussenpakt noch rechtzeitig fertig werde, auch die Rote Armee dazu einladen zu können; denn Ziel dieser neuen Generalstabsverhandlungen sei die Einrichtung eines gemeinsamen Oberbefehls für die Armeen der Einkreisungsmächte und die Festlegung eines gemeinsamen Feldzugplans wenigstens in seinen Grundlinien. Daß ein solcher Plan auf große Schwierigkeiten stoßen muß, liegt klar auf der Hand. Wenn sich England und Frankreich schließlich auch bereits über einen gemeinsamen Oberbefehl verständigen konnten, so dürfte es doch noch gute Weile haben, bis man auch mit den östlichen Einkreisungspartnern einig werden kann.

Die Pfingstfeiertage fielen hier mit dem Memorial Day zusammen, dem Tag, wo die Amerikaner ihrer Toten aus dem Weltkrieg gedenken. Die Rede, die dieses Mal der amerikanische Botschafter Bullitt und mehrere führende Persönlichkeiten der amerikanischen Legion hielten, klangen alle schon so, wie wenn die Vereinigten Staaten der Einkreisungspolitik offiziell beigetreten wären. „Unsere Sympathie gehört den Völkern, die es vorziehen, für ihre Freiheit zu kämpfen, als sich unter den Stiefelabsatz eines Eroberers zu beugen", so erklärte beispielsweise der amerikanische Botschafter Bullitt. Ministerpräsident Daladier, der auf dem amerikanischen Kriegerfriedhof in Neuilly bei Paris eine Rede hielt, rief die amerikanischen Toten zum Zeugen dafür an, daß Frankreich ihrer nicht unwürdig geworden sei. „Frankreich hat alle seine Kräfte für den Frieden eingesetzt. Es hat niemandem etwas gesagt oder getan, was eine Drohung oder eine Unterdrückung gewesen wäre. Frankreich will nur den Frieden und die Zusammenarbeit mit allen Völkern. Es hat niemals den Anspruch erhoben, eine höhere, eine auserwählte Rasse zu sein, die das Recht hätte, die anderen zu knechten. Frankreich spielt kein doppeltes Spiel auf der Weltkarte. Wenn es Frieden vorschlägt, dann will es wirklich den Frieden mit allen seinen Kräften. Frankreich ist das Land der Menschenwürde, es ist auch das Land des Mutes und des Heroismus. Deshalb wird jeder Hegemonieversuch Frankreich immer entschlossen finden, mit seiner Freiheit auch die Freiheit der Welt zu verteidigen. Unsere Soldaten wachen an unseren Grenzen, jenseits deren sich drohende Wolken erheben. Es wird durchhalten gefühllos gegen die Ermüdung und gegen die Angst." — Diese Worte Daladiers sind charakteristisch für die Art, in der die amtlichen französischen Stellen ihre Agitation in der Welt, vor allem aber in USA. entfalten, um Stimmung gegen die autoritären Staaten zu erzeugen. Herr Daladier weiß zur Genüge, daß Deutschland keine territorialen Ansprüche gegen Frankreich stellt, obwohl diese Tatsache keineswegs das Selbstverständlichste der Welt, vielmehr ein nicht zu unterschätzender Friedensbeitrag Deutschlands ist. Auch noch so raffinierte Formulierungen der französischen Agitation können nicht darüber hinwegtäuschen, daß Paris im Bunde mit London und Moskau eine aggressive Einkreisungspolitik gegen die autoritären Staaten betreibt und daß in dieser Haltung die Gefährdung des europäischen Friedens beschlossen liegt. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang eine Aeußerung des „Kurjer Polski", des Warschauer Organs der Wirtschaftskreise Polens. Der „Kurjer Polski" schreibt: „Die englisch-sowjetrussische Verständigung scheint bereits eine vollzogene Tatsache zu sein. Auf diese Weise wurde die letzte Masche des Netzes geknüpft, in welches der deutsche Wolf aus eigener Schuld und eigenem Willen gegangen ist." Ob der „Wolf" gefangen werden wird, meint das Blatt weiter, dürfte weniger von ihm selbst als von denen abhängen, die ihn eingekreist haben. Es sei möglich, daß der „Wolf" noch einmal versuchen werde, ein Lammfell überzuziehen, um aus dem Netz zu entwischen. Nur gäbe sich die Welt keiner Täuschung mehr hin, was sich unter diesem Lammfell verbirgt. Ob man in Paris und London über diese zynische Offenheit des Warschauer Blattes sehr erbaut sein wird?

Der Finanzminister Reynaud benutzte die Pfingstfeiertage dazu, um zusammen mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich einen Rundgang durch die Keller des französischen Zentralnoteninstituts zu unternehmen. Er soll sich über diesen merkwürdigen Pfingstausflug begreiflicherweise auch befriedigt geäußert haben, zumal die Goldbestände der Bank von Frankreich gerade in den letzten Tagen größere Zuflüsse aufzuweisen haben.

Schlappe für Léon Blum

Einer, der weniger Glück in den Pfingstfeiertagen hatte, war der Sozialdemokrat Léon Blum. Während der Feiertage fand in Nantes der diesjährige Parteitag der französischen Sozialdemokraten statt. Es war eine Tagung der Verwirrung, der gegenseitigen Bekämpfung und der Uneinigkeit. Er fing schon damit an, daß die Jungsozialdemokraten die Absetzung aller alten Parteibonzen wegen Unfähigkeit forderten. Auf dem Parteitag selbst erlitt dann Léon Blum eine Niederlage nach der anderen. Seine Politik, die die Wiederherstellung der Volksfront vor allem durch eine Stärkung des marxistischen Geistes in Zusammenarbeit mit der Kommunistischen Partei forderte, wurde auf der ganzen Linie geschlagen, und der Parteitag beschloß darüber hinaus, allen Sozialdemokraten aufs strengste zu verbieten, irgendwie mit den Kommunisten zusammenzuarbeiten. Alle Sozialdemokraten wurden aufgefordert, aus den zahlreichen Vereinen und Verbänden aller Art, namentlich aus den Propaganda-, Theater- und Kulturvereinen, auszutreten, in denen Kommunisten Mitglieder seien. Gleichzeitig wurde auch die allzu kommunistenfreundliche Leitung des sozialdemokratischen Parteiblattes „Populaire" und ihres Chefs Léon Blum scharf getadelt. Ueber alle diese Niederlagen fand sich Léon Blum so bedrückt, daß er es vorzog, sich krank zu melden und sich ins Bett zu legen.

Die Demokratien sind die Kriegstreiber

Rom warnt vor der unterirdischen Wühlarbeit Englands und Frankreichs

Eigene Drahtmeldung unseres römischen Korrespondenten

h. **Rom**, 30. Mai.

In einem Zeitpunkt, in dem die Westmächte wenig oder nichts unternehmen, um die versteifte Lage in Europa in friedlichem Sinne aufzulockern und den berechtigten Forderungen der Achsenmächte auch nur im mindesten entgegenzukommen, hat man in Rom Muse, die Haltung der Westmächte und ihre schrittweise Entwicklung in Ruhe zu betrachten. Das Resultat dieser Beobachtungen ist alles andere als erfreulich. Man sieht sich in Rom zu der Feststellung genötigt, daß die Westmächte geradewegs eine Auseinandersetzung herbeizwingen wollen. Das zeigen nicht nur ihre Einkreisungsdiplomatie und ihre militärischen Vorbereitungen, sondern auch ihre Agitation, die die eigenen Völker und die Weltöffentlichkeit auf einen heiligen Kreuzzug der Freiheit gegen die autoritären Staaten vorbereitet. In diesem Sinne bewertet man in Rom auch Daladiers Rede anläßlich der Einweihung des Gefallenendenkmals für die im Weltkrieg gefallenen amerikanischen Soldaten. Man unterstreicht in Rom gegenüber den von Daladier aufgestellten Behauptungen, daß Italien und Deutschland keine Hegemonie anstreben, sondern lediglich die in Versailles konstruierte Hegemonie der demokratischen und kapitalistischen Westmächte einzuschränken suchten. Wenn man schon von Hegemoniebestrebungen spräche, so solle man an die Machtpositionen Englands in Gibraltar und am Suezkanal denken, die ihm die Vorherrschaft im Mittelmeer sicherten. Das „Giornale d'Italia" spricht die römischen Erwägungen zur augenblicklichen Lage aus, wenn es sagt, für Italien und Deutschland, die nur einige Tausende von Quadratkilometern nötig hätten, handele es sich um lebenswichtige Fragen, von denen die beiden Großmächte England und Frankreich kaum berührt würden, da es für sie nur darum ginge, den Forderungen der autoritären Staaten aus dem Vollbesitz des Ueberflüssigen entgegenzukommen. Sollten sie das aber nicht tun und sollte es über ihrer Weigerung zum Kriege kommen, so würde die Geschichte diesen Krieg einst als „Explosion des Klassenkampfes zwischen den Völkern" bezeichnen.

In der italienischen Presse werden die Werbungen der Demokratien um die bolschewistische Gunst weiter aufmerksam verzeichnet, wobei die den Einkreisungspolitikern von Dr. Goebbels am letzten Sonnabend im „VB." erteilte Warnung, daß die Achse auf jeden ihrer Schachzüge blitzartig mit einem vernichtenden Gegenschlag antworten werde, mit sichtlicher Genugtuung unterstrichen wird. Besonders scharf werden die im Foreign Office und im Quai d'Orsay bestehenden Absichten, Jugoslawien und Spanien zur Koalitionspolitik zu bekehren, unter die Lupe genommen. Bezeichnend seien die tendenziösen Stimmen über die Möglichkeit der Bildung eines neuen Balkanblockes und die angeblich in türkischen Kreisen herrschende Auffassung, daß der Besuch des Prinzregenten Paul in Berlin als ein „Abschiedsbesuch an die Achse" zu gelten habe. Angesichts der unterirdischen Wühlarbeit Englands und Frankreichs sei größte Wachsamkeit geboten, um rechtzeitig die im Gang befindlichen Manöver unschädlich zu machen.

Kundgebung der faschistischen Frauen

Die große Kundgebung der faschistischen Frauen bot am Pfingstsonntag ein prächtiges Bild der hervorragenden Schulung der faschistischen Frauen. 70 000 Frauen waren auf der Via Triumphalis aufmarschiert, wo sie dem Duce, als er um 10 Uhr die Front entlangfuhr, mit stürmischen Ovationen begrüßten. Dem Vorbeimarsch von 15 000 Frauen wohnten neben dem Duce und seiner Gattin die Kronprinzessin, die Mitglieder der Regierung und des Großen Rates des Faschismus sowie die Abordnung der 30 BDM.-Führerinnen bei. Nach der Parade versammelten sich die Frauen auf der Piazza Venezia, wo der Duce in einer kurzen, mit begeisterten Jubelstürmen aufgenommenen Ansprache erklärte, es hieße seinem Vorsatz, sich in Schweigen zu hüllen, nicht untreu werden, wenn er den faschistischen Frauen, die durch ihre Kundgebung bewiesen hätten, daß sie eine sichere Kraft im Dienste des Vaterlandes und des Regimes seien, sein Lob ausspreche und seinen Gruß entbiete.

Senat billigt Wehrmachtsetat

Der italienische Senat nahm Montagabend die Voranschläge der drei Wehrmachtsministerien einstimmig durch Akklamation an. Nachdem General Pariani zum Heeresetat und Admiral Cavagnari zum Marinevoranschlag gesprochen hatten, erklärte der Staatssekretär für die Luftfahrt, General Valle: Nach dem Abschluß des „stählernen Paktes" stehe die italienische und die deutsche Luftwaffe im Vordergrund; denn die Luftwaffe sei in erster Linie eine Stoßwaffe, die im Falle eines Krieges sofort wirksam werde. Deshalb sei es logisch, wenn sich Italien und Deutschland sogleich nach Abschluß des Vertrages zu gemeinsamen Besprechungen über die Luftwaffe getroffen hätten. Die Tage, die der Staatssekretär der deutschen Luftwaffe in Rom verbracht habe, seien arbeits- und ergebnisreich gewesen. Die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet würde sich in periodischen Zusammenkünften weiter entwickeln, da die Luftwaffe schon durch ihr Wesen dazu bestimmt sei, jeden Einkreisungsversuch zunichte zu machen.

*

Reichsjustizminister Dr. Gürtner traf in Rom ein, wo er einen Vortrag über das neue deutsche Strafrecht halten wird.

Regierungssieg in Ungarn

Das vorläufige Wahlergebnis

Budapest, 30. Mai.

Die Parlamentswahlen, die an den beiden Pfingsttagen stattfanden, haben, soweit die bisherigen Teilergebnisse erkennen lassen, keine nennenswerten Ueberraschungen gebracht. Die Regierungspartei konnte etwa 80 v. H. der Mandate erringen. Zahlenmäßig stellt sich das Abstimmungsergebnis (geringfügige Berichtigungen vorbehalten) wie folgt dar: Regierungspartei 72 Mandate, Pfeilkreuzlerparteien insgesamt 13 Mandate, Kleinlandwirte 5 Mandate, die die Regierung unterstützende Vereinigte Christliche Partei ein Mandat und Parteilose ein Mandat. In drei Wahlbezirken müssen Nachwahlen stattfinden, da keine der Parteien die erforderliche Stimmenzahl auf sich vereinigen konnte.

Skagerrak

Ehrentag der deutschen Kriegsmarine

23 Jahre sind am 31. Mai seit jenem Tage vergangen, da am Skagerrak die deutsche und englische Flotte in der größten Seeschlacht, die die Weltgeschichte je gesehen hat, zusammenstießen. Mit größter Erbitterung wurde auf beiden Seiten gekämpft. Deutsche und Engländer waren sich in gleicher Weise klar darüber, daß dieses Zusammentreffen der beiden Flotten auf die weitere Entwicklung des Krieges von größtem Einfluß sein würde. 24 Stunden später hatte die englische Kriegsmarine, der bis dahin der Ruhm der Unbesiegbarkeit vorausgegangen war, die schwerste Niederlage erlitten, die sich überhaupt denken läßt. Die junge deutsche Flotte, deren Führung und Mannschaft von dem einzigen Willen beseelt waren, ihre Einsatz- und Opferbereitschaft zu beweisen, hatte dem Gegner eine vernichtende Niederlage beigebracht.

In einem unerhörten Kraftausbruch entluden diese gewaltigen Kriegsflotten all die Energie, die sie in den beiden Kriegsjahren für diesen Tag aufgespeichert hatten. Großkampfschiffe, Linienschiffe, Panzerkreuzer, kleine Kreuzer, Zerstörer und Torpedoboote waren in einen atemraubenden, rasenden Kampf verstrickt. Mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 40 Kilometer brausten die Schiffe — die englische Streitkraft war fast doppelt so groß wie die deutsche — über das Schlachtfeld, wendeten und schwenkten wie beim Exerzieren und ließen dabei unaufhörlich die Breitseiten ihrer Geschütze hinausdonnern. Zwischen ihnen stürmten Torpedobootsflottillen gruppenweise vor und versuchten, in unheimlicher Fahrt das von einem Granatenhagel überdachte Niemandsland zwischen den Flotten zu durchqueren, um todbringende Torpedos auf den Gegner abzufeuern. Als sich die Nacht auf das Schlachtfeld herabsenkte, verstummte der Donner der Geschütze. Durch eine lange Straße brennender englischer Zerstörer zogen die deutschen Schiffe südwärts. Am Morgen des 1. Juni stand die deutsche Flotte kampfbereit vor der jütischen Küste, bei Hornsriff. Die Engländer waren aber bereits auf dem Heimmarsch, ihre Führung wagte es nicht, sich noch einmal dem ihr zahlenmäßig unterlegenen Gegner zu stellen.

Die Engländer verloren 115 025 Tonnen, die sich zusammensetzten aus drei Großkampfschiffen, drei Panzerkreuzern, einem Flottillenführer und sieben Torpedobooten. Deutschlands Flotte büßte 61 180 Tonnen ein, ihr Verlust betrug also nur etwa die Hälfte der englischen. Verloren gingen auf deutscher Seite das Großkampfschiff „Lützow", das Linienschiff „Pommern", die vier kleinen Kreuzer „Wiesbaden", Frauenlob", „Elbing" und ‚Rostock" sowie fünf Torpedoboote. Die Engländer verloren 6094 Tote, die Deutschen 2551. Die deutsche Flotte brachte 177 Gefangene heim, die englische keine. Ungeheuer war die Freude, die dieser Sieg der deutschen Flotte in der Heimat auslöste. Den zurückkehrenden Einheiten wurde ein triumphaler Empfang zuteil. Offiziere und Mannschaften waren gleichermaßen stolz, daß sie vor der Welt die Leistung der deutschen Kriegsmarine in so eindeutiger Weise hatten dokumentieren können. Ganz anders war der Widerhall dieser Schlacht auf englischer Seite. Bezeichnend ist es, daß die britische Admiralität erst am Abend des 2. Juni eine erste Meldung über diese Niederlage herausgab. Man mußte zugeben, daß in der ruhmreichen Geschichte der britischen Marine nichts verzeichnet war, was sich mit dieser Tragödie auch nur annähernd vergleichen ließ.

Das Diktat von Versailles ließ der deutschen Flotte, nun „Reichsmarine" genannt, nur wenige und zum größten Teil veraltete Einheiten übrig, die bei einem ernsthaften Einsatz nicht hätten standhalten können. Das Bestreben Englands ging, wie man es auch unverblümt ausgesprochen hat, dahin, Deutschland auch zur See niemals wieder hochkommen zu lassen. Fast schien es so, als ob dieses Ziel erreicht werden würde. Die Männer, die damals an der Spitze der Reichsmarine standen, hatten eine Aufgabe zu erfüllen, deren Schwierigkeiten vielleicht erst spätere Geschlechter vollauf würdigen können. Um jeden der bescheidenen Neubauten, die uns das Versailler Diktat „großzügig" zugestand, mußte im Reichstag ein erbitterter Kampf ausgefochten werden. Die Männer, die damals sich anmaßten, Vertreter des deutschen Volkes zu sein, in Wahrheit aber nur den Interessen unserer Gegner dienten, lehnten die Bewilligung der einzelnen Bauraten immer von neuem ab. Nur unter größten Schwierigkeiten war es möglich, die uns zustehenden Neubauten bewilligt zu bekommen. Die in diesen Jahren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0001
DFG

entstandenen Schiffe stellten jedoch das Beste dar, was deutsche Schiffsbautechnik zuwege bringen konnte. Voller Neid mußte selbst die englische Flottenführung zugeben, daß diesen Schiffen ein Gefechtswert innewohnte, der sonst nur bei wesentlich größeren Einheiten zu erreichen war.

Mit dem Jahr 1933 schlug auch für die deutsche Kriegsmarine die Befreiungsstunde. Zielbewußt wurde der Aufbau in Angriff genommen, ein Schiff nach dem anderen lief von Stapel. Die deutsche U-Bootwaffe, die auf Grund des Versailler Diktats ganz verboten war, erstand aufs neue, ihre Einheiten tragen ebenso wie die anderen Schiffe die Namen deutscher Seehelden, die in den Jahren 1914 bis 1918 unvergänglichen Ruhm erworben haben. Vom Vertrauen des Führers getragen, leitet Großadmiral Dr. Raeder, der bereits seit 1928 an der Spitze der Flotte steht, diese Aufbauarbeit, die nach wie vor zielbewußt weitergeführt wird. Auch in diesem Jahr wird der Tag der Kriegsmarine, der auf Befehl des Führers mit dem Tag der Seeschlacht am Skagerrak zusammenfällt, in allen Standorten feierlich begangen werden. Wie in den Vorjahren, so wird auch diesmal in der Reichshauptstadt die Kriegsmarine die Wache beim Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, bei der Kommandantur, dem Ehrenmal und dem Brandenburger Tor stellen. Das deutsche Volk weiß, daß es sich jetzt auf seine Kriegsmarine genau so verlassen kann wie auf das Heer und auf seine Luftwaffe, denen allen der gleiche Geist unermüdlicher Einsatz- und Opferbereitschaft innewohnt.

Flaggenschmuck zu Ehren des Prinzregenten Paul

dnb. **Berlin**, 30. Mai.

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes bekannt:

„Auf Anordnung des Führers flaggen aus Anlaß des Besuches Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul von Jugoslawien die öffentlichen Gebäude für die Dauer seines Aufenthalts in denjenigen Städten, in denen sich der Prinzregent während seiner Deutschlandreise befindet; außerdem flaggen die öffentlichen Gebäude in den Ortschaften, die an den von dem Prinzregenten befahrenen Eisenbahnstrecken liegen, am Tage der Durchreise.

Auf allen öffentlichen Gebäuden und Plätzen, die Empfangs- oder Abschiedszwecken dienen, kann neben den von Reichs wegen vorgesehenen Flaggen die jugoslawische Flagge gesetzt werden. Die Bevölkerung der in Betracht kommenden Ortschaften wird gebeten, an dem Tage des Besuches oder der Durchreise die Reichs- und Nationalflagge zu zeigen. Durch die Presse wird das Reiseprogramm rechtzeitig bekanntgegeben werden."

Am Empfang des Prinzregenten in Berlin werden sich 70 000 Jungen und Mädel der Hitler-Jugend beteiligen.

Spanienkämpfer auf der Rückfahrt

Telegrammwechsel zwischen von Richthofen und Dr. Ley

Berlin, 30. Mai.

Die Schiffe der KdF.-Flotte mit der aus Spanien zurückkehrenden Legion an Bord haben in der Nacht auf Montag die Klippen von Dover passiert und befinden sich bereits in der Nordsee.

Der Befehlshaber der Deutschen Legion, Generalmajor von Richthofen, hat an Reichsleiter Dr. Ley nachstehendes Telegramm gerichtet: „In Bewunderung der von ihnen geschaffenen „Kraft durch Freude"-Flotte und vor allem Ihres Flaggschiffes hat die Deutsche Legion stolz ihre Flaggen für die Heimreise auf den prächtigen Schiffen gesetzt."

Dr. Ley hat mit folgendem Telegramm geantwortet: „Für Ihr Telegramm vom „Kraft durch Freude"-Flaggschiff „Robert Ley" danke ich Ihnen. Ich wünsche Ihnen und allen deutschen Kameraden eine glückliche Heimfahrt auf unserem schönen „Kraft-durch Freude"-Schiffen. Diese Fahrt der Deutschen Legion auf unseren „Kraft durch Freude"-Schiffen bestätigt auf neue die enge Verbundenheit von Soldaten und Arbeitern im Deutschland Adolf Hitlers."

Am Montagvormittag traf Reichsarbeitsführer Hierl in Rom ein, wo er von Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium Tassinari begrüßt wurde.

*

Der USA.-Außenminister Hull hat eine Reihe von Vorschlägen über die künftige Gestaltung der Neutralitätsgesetzgebung gemacht, die u. a. die Aufhebung des Verbotes des Waffenversandes an Kriegführende erstreben.

London war wie ausgestorben

Chamberlain nutzte das schöne Pfingstwetter zum Angelsport

Eigene Drahtmeldung unseres Londoner Korrespondenten

str. **London**, 30. Mai.

Ganz England genoß das Pfingstwetter, das zu dem schönsten gehörte, das England in den letzten Jahren beschert wurde. Ein wolkenloser blauer Himmel, wie er selten in England ist, lockte Millionen von Menschen aufs Land, vor allem an die Küste. London war völlig ausgestorben. Selbstverständlich waren auch die Kabinettsminister in die Ferien gegangen. Außenminister Lord Halifax hatte zum ersten Male seit mehreren Monaten ein geruhsames Wochenende. Chamberlain benutzte einen kurzen Landaufenthalt zu seinem Lieblingssport, dem Angeln. Die Zeitungen hatten Mühe, Nachrichten zu bringen, die die feriengestimmten Menschen noch interessierten. Während die Sonntagspresse noch die üblichen politischen Schauermärchen über Deutschland enthielt, hat die gestrige und heutige Morgenpresse darauf verzichtet, noch politische Nachrichten von nennenswertem Ausmaß zu veröffentlichen. Das einzige für den Engländer Interessante war ein Vorgang in der Labour Party, dessen Generalversammlung den Ausschluß des Volksfrontagitators Sir Stafford Cripps mit 2 Millionen gegen 400 000 Stimmen bestätigte. Sir Stafford Cripps ist einer der wohlhabendsten Rechtsanwälte Londons. Er verdient etwa 30 000 RM. im Monat und war vor einiger Zeit aus der Partei ausgeschlossen worden, weil er ein Zusammengehen der Labour Party mit den Kommunisten befürwortet hatte. Den Ausschlag bei der Abstimmung gaben die Gewerkschaftsvertreter, die sich energisch gegen jedes Zusammengehen mit den Kommunisten wehren.

In verschiedenen Städten verursachten die irischen Geheimorganisationen einige Aufregung. In Liverpool und Birmingham wurden in Lichtspieltheatern Tränengas- und Rauchbomben geworfen. 25 Personen mußten mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden. In Belfast veranstalteten die Anhänger der irischen Geheimorganisationen auf das Signal eines Geheimsenders in Südirland hin Haussuchungen. In verschiedenen Haushalten beschlagnahmten sie Gasmasken, die an die Bevölkerung verteilt worden waren und verbrannten sie auf den Straßen. In zwei Fällen kam es zu Schießereien zwischen der Polizei und Anhängern der irischen Geheimorganisationen.

In der Londoner City brach in der letzten Nacht ein Feuer aus, das eine große Gefahr für verschiedene Straßen der City bedeutete. Die gesamte Londoner Feuerwehr war in Alarmzustand versetzt, weil jedes Feuer in den alten Gebäuden und in den engen Straßen der City große Gefahren mit sich bringt. Ob ein Zusammenhang zwischen dem Feuer und der Aktivität der irischen Terroristen besteht oder nicht, konnte nicht ermittelt werden. Das Feuer dauerte in den frühen Morgenstunden noch an.

In Aegypten herrscht England

Die Gründe für die Ausweisung eines deutschen Schriftleiters aus Kairo

dnb. **Kairo**, 30. Mai.

Am 7. Mai erhielt der Vertreter des „V. B." in Kairo, Paul Schmitz, den schriftlichen Befehl des ägyptischen Innenministeriums, das Land binnen drei Tagen zu verlassen. Gründe waren nicht angegeben. Die Deutsche Gesandtschaft in Kairo verlangte die sofortige Aufklärung des Falles. Aegyptischerseits wurde diese Maßnahme mit einem von Schmitz im „Neuen Wiener Tagblatt" vom 4. April veröffentlichten Artikel begründet, in dem er in durchaus objektiver Weise das englisch-ägyptische Verhältnis behandelt hatte. Die Gründe für das ägyptische Vorgehen sind jedoch auf anderem Gebiete zu suchen: Schmitz war in seinem Artikel über den tragischen Tod des Königs Ghazi von Irak scharf gegen eine von dem englischen Nachrichtenbüro Reuter verbreitete Greuellüge aufgetreten. Nun ließ England nichts unversucht, um die Ausweisung des ihm unbequemen Deutschen bei der Aegyptischen Regierung zu erreichen. Die bekannte Tageszeitung „Al Misri" schreibt hierzu, daß die Ausweisung des deutschen Schriftleiters nur erfolgte, weil er den Engländern nicht genehm war. Auch die größte ägyptische Wochenschrift „Mussawar" kommt zum Schluß, daß die Macht in Aegypten anscheinend von den Engländern ausgehe, da sich der ausgewiesene deutsche Journalist in keinem Falle Aegypten gegenüber etwas habe zuschulden kommen lassen.

Anhaltender Terror der Polen

Polnischer Ministerrat beschloß Ausnahmegesetz für den Kriegsfall

Warschau, 30. Mai.

Der am Freitag vom polnischen Ministerrat beschlossene Gesetzentwurf über den Kriegszustand hebt hervor, daß Polen nicht nur moralisch und materiell, sondern auch verfassungsmäßig für den Kriegsfall gerüstet sein müsse. Das Gesetz gibt dem Präsidenten der Republik das Recht, ohne Anrufung des Parlaments den Kriegszustand Polens zu erklären. Nach Verhängung des Kriegszustandes wird der Oberbefehlshaber der Armee das eigentliche Staatsoberhaupt. Die Verordnung des polnischen Ministerrates, die eine wichtige Ergänzung zu dem Gesetz über die militärischen Hilfsdienstleistungen vom 30. März darstellt, sieht weitgehende Vollmachten für den obersten Heerführer und die Militärbehörden vor, die im Kriegsfall das Recht erhalten, unter Umgehung der Regierungsstellen Einberufungen zum militärischen Hilfsdienst vorzunehmen. Im Bedarfsfalle kann die Altersgrenze von 60 Jahren für gewisse Kategorien bis auf 65 Jahre heraufgesetzt werden. Der polnische General Bortnowski veröffentlicht in der Lemberger Zeitung „Wiek Nowy" einen Aufsatz, der sich mit den Aufgaben der Auslandspolen in einem Kriegsfalle befaßt. Die Polen im Ausland sollen sich als „abgeschnittene Patrouille" betrachten und allein gegen die feindliche Uebermacht kämpfen. Ob sie in einem befreundeten, einem neutralen oder feindlichen Lande leben, müßten sie immer in ihrer Kriegsarbeit zugunsten des Mutterlandes tätig sein.

Inzwischen hat Außenminister Beck eine Einladung zum Besuch nach Moskau angenommen. Es soll bei diesem Besuch die Lieferung bolschewistischer Munition nach Polen und der Bau strategischer Eisenbahnlinien zwischen beiden Ländern verhandelt werden. Der Londoner Berichterstatter des „Figaro" lenkt die Aufmerksamkeit auf die Anwesenheit einer englischen Militärabordnung in der polnischen Hauptstadt und bringt dies in den Zusammenhang mit den Generalstabsbesprechungen, die zwischen englischen, französischen und sowjetrussischen Sachverständigen stattfinden sollen. — Am Pfingstsonnabend empfing Außenminister Beck die Botschafter Frankreichs und Großbritanniens. Die Rolle, die England und Frankreich Polen in ihrer Einkreisungspolitik zuweisen wollen, scheint indessen allmählich einige der polnischen Kreise zu bedrücken. Es wird besonders der Wert der Sowjetunion als Beschützer angezweifelt.

Um einen bewußt unfreundlichen Akt der Polen handelt es sich bei der Ausweisung des Vertreters des „Zeitungsdienst Graf Reischach" in Warschau, Kurt Teege. Teeges journalistische Tätigkeit in Warschau, die er vor knapp vier Wochen aufnahm, hatte keinen Anlaß zu Beschwerden gegeben. Stichhaltige Gründe für die Ausweisung konnten nicht genannt werden.

Als Richter in eigner Sache schwingen sich die Polen bei der Behandlung des Falles Morawski auf. Dieser, ein polnischer Chauffeur, der in Kalthof den Danziger Staatsbürger Grübnau erschossen hat, befindet sich auf polnischem Gebiet und soll nicht nach Danzig ausgeliefert werden. Die polnischen Untersuchungsbehörden werden selbst darüber entscheiden, ob ein Fall von Notwehr vorliegt oder, wie der Danziger Senat behauptet, ein Vergehen des unbegründeten Gebrauchs zur Dienstwaffe. — Die Verurteilungen von Angehörigen der deutschen Volksgruppe in Polen wegen angeblicher Illoyalität dauern an. So verurteilte das Gericht in Dirschau den Deutschen Anton Schulz wegen „herausfordernden Verhaltens" zu sechs Monaten Gefängnis. Für ein ähnliches „Vergehen" erhielten Albert Grunenberg und sein Sohn aus einem Dorf bei Graudenz je sechs Monate Gefängnis, während in Konitz der Deutsche Erwin Theile wegen versuchten Grenzübertritts nach Deutschland zu neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Kürzlich hatte sich der Führer der Jungdeutschen Partei in Polen, Senator Wiesner, erneut in zwei Eingaben an den polnischen Ministerpräsidenten gewandt mit der Bitte, Maßnahmen zur Verhütung weiterer Zwischenfälle anzuordnen. Indessen wurden gerade in diesen Tagen die deutschen Gruppen aufs schwerste terrorisiert. Ueberfälle und Scheibenstürme gehören in Ostoberschlesien zur Tagesordnung, und letztlich wurde in Thorn auf einer Versammlung der polnischen Sokol-Organisation beschlossen, alle deutschen Unternehmungen, Firmen und Waren zu boykottieren.

Vom 22. bis 27. Mai hat in Berlin die vertraglich vorgesehene Vierteljahrestagung des polnischen und deutschen Regierungsausschusses für die Durchführung des Deutsch-Polnischen Wirtschaftsvertrages stattgefunden. Dabei wurde die Einfuhr aus Polen und Danzig für die nächsten drei Monate festgesetzt. Zugleich wurden einige Danziger Fragen sowie Fragen des Protektorats geregelt.

Neue Zwischenfälle an der mongolisch-mandschurischen Grenze

dnb. **Tokio**, 30. Mai.

Am Sonntag griffen erneut mongolische Truppen, unterstützt von mechanisierten Einheiten und über 100 Flugzeugen, den Grenzbezirk Nomonhan an, wurden jedoch von vereinigten japanisch-mandschurischen Kräften mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die japanischen Flieger schossen 42 außenmongolische Maschinen ab, 150 Mongolen fielen bei dem Kampf. Auf japanischer Seite waren 29 Tote und Verwundete zu verzeichnen. Ferner ging ein japanisches Flugzeug verloren. Die Zahl der seit dem 20. Mai abgeschossenen mongolischen Flugzeuge beträgt 59.

Am Zusammenfluß des Ussuri, der zwischen dem Amur und dem Chankasee die Ostgrenze Mandschukuos gegen das Sowjetgebiet bildet, und dem Norfluß kam es in der Nähe der Stadt Tunganchen zwischen einem mandschurischen und einem sowjetrussischen Kanonenboot zu einem mehrstündigen Gefecht. Im Verlaufe des Kampfes wurde das Kanonenboot schwer beschädigt. Das Außenamt Mandschukuos hat beim sowjetrussischen Generalkonsul in Charbin schärfsten Protest eingelegt.

Unruhige Pfingsten in Palästina

Neun Araber und vier Araberinnen getötet

dnb. **Jerusalem**, 30. Mai.

Die Pfingstfeiertage in Palästina sind besonders unruhig verlaufen: Nach amtlichen Berichten ereignete sich am Sonntag zwischen Jenin und Tulkarem ein Zusammenstoß mit vier Freiheitskämpfern, von denen drei getötet und einer gefangen wurde. Unter den Toten soll sich der Sekretär des arabischen Anführers Abubakr befinden. Die Engländer hatten zwei Leichtverwundete. — Am Montag fand ein neuer Kampf mit einer kleinen Freischar bei Akbara statt, wobei fünf Araber getötet, einer verwundet und fünf gefangen wurden. Das arabische Dorf Biyaradas bei Jaffa wurde aus nächster Nähe beschossen, wobei ein Araber und vier Araberinnen getötet und vier Araber und ein Kind verwundet wurden.

Der Dies-Ausschuß beschloß die Untersuchung eines Berichts von USA.-Marineoffizieren, in dem festgestellt wird, daß kommunistische und ähnliche Verbände die Loyalität, die Moral und Disziplin der Marinemannschaften in USA. beeinflußten.

*

In Lunteren (Holland), fand der Landtag der NSB. (Mussert-Bewegung) statt, auf dem sich Mussert gegen die judenfreundliche Politik der niederländischen Regierung und der politischen Parteien Hollands wandte.

Bessere Cigaretten mit Verstand rauchen!

ATIKAH 5 Pf

Verdi: „Othello"

Neuaufführung im hallischen Stadttheater

Das hallische Stadttheater feierte den Pfingstsonntag durch eine Neuaufführung von Verdis Oper „Othello", die ihrem Werte, wenn auch vielleicht nicht ihrem Charakter nach für diese auszeichnende Stellung geeignet ist. Denn ihre Stimmung ist düster und ohne lichten Ausblick, nicht anders als in dem ursprünglichen Werk Shakespeares. Verdi hat dem großen englischen Dramatiker zeit seines Lebens sich besonders eng verknüpft gefühlt, und wenn er auch nur drei seiner Werke in Opern verwandelt hat, weniger als von Schiller, dem zweiten Gestirn, das seinem Wege leuchtete, so ist doch noch manches außerdem geplant und entworfen worden. Verdis Opern sind schon von frühester Zeit an zugleich Dramen in Musik, nicht nur Opern, deren Vorgänge nichts weiter als Anlaß zu Musik sind, und hierin ist er völlig selbständig und namentlich auch unabhängig von Wagner. „Othello" ist nicht mehr unmittelbar für die Bühne geschrieben wie alle Werke zuvor, und die Zustimmung für die Uraufführung konnte Verdi von seinen Freunden nur noch mit Mühe abgerungen werden. Nichtsdestoweniger ist auch diese Oper für das lebendige Theater gedacht und deshalb kein papiernes Werk geworden. Das dramatische Geschehen ist sogar noch inhaltsschwerer geworden, die Gegensätze heftiger, die Tonsprache knapper und manchmal fast auf die Ausdruckskraft eines einzigen Tons gesammelt, die Reste des Opernhaften, das in der „Aida" zu Pracht, Glanz und Mächtigkeit entfaltet wurde, sind getilgt oder vielmehr völlig ins Dramatische eingeschmolzen; denn Verdi kennt die naturgegebenen Grenzen zwischen der Sprache der Oper und des Dramas. Das Werk ist knapp auch gegenüber der Tragödie Shakespeares. Die Oper muß zusammenziehen, weil das Tempo des Singens langsamer ist als das des Sprechens; aber sie kann und darf auch zusammenziehen, ohne den Geist zu verfälschen, weil Musik Worte entbehrlich macht und Unaussprechliches ausdrücken kann, wo auch das Sprachgenie eines Shakespeare fast zum Verstummen gezwungen wird.

Verdis „Othello" stellt an die Darsteller schwierige und großartige Aufgaben; sie dürfen nicht nur Sänger sein, und selbst geschickte Schauspielkunst genügt nicht, sie müssen Gestalten nachschaffen und als Gestalten leben können. Die Aufführung des Stadttheaters genügte solchen hohen Anforderungen durchaus. Sie war von einer hohen Würde, einer gewaltigen dramatischen Kraft, einer ausdrucksvollen Seelensprache, einer edlen Schönheit und einer lebendigen Kunstgesinnung. Alle Bestandteile einer Opernaufführung, die zu einem organischen Ganzen gefügt werden müssen, Bühnenbild und Gewandung, Gebärdenspiel und Musikgestaltung waren von gewichtiger Qualität, ihre Gesamtheit ein musterhaftes Beispiel dafür, daß nicht Prominenz, sondern Geist den Wert einer Aufführung verbürgt. Dementsprechend waren Wirkung und Erfolg der Aufführung, so daß am Schluß nach einer langen Pause ergriffenen Schweigens ein Beifall sich erhob, der Kapellmeister und Spielleiter, Bühnenbildner und Darsteller ungezählte Male hervorrief, schließlich auch noch durch die Tür des eisernen Vorhangs. Ludwig Zuckermandels Bühnenbilder waren auf ein dunkles Rot abgestimmt, aus dem Peter Rohrer nur gelegentlich einige helle Gewänder in Blau oder Gelb, Rosa oder Weiß aufblitzen ließ. Eine festgebaute, schräg gestellte Säulenhalle mit wechselnden Treppen ermöglichte schnelle Umbauten und versinnbildlichte die Einheit des Schauplatzes. Dieser heroischen Stilisierung wurde das bunte, lockere Bild der Hafenschenke geopfert, es zwang zugleich zu einer straffen Gliederung der Chormassen. Sehr bedeutend war auch der Eindruck des Todesgemachs mit seiner milden Dämmerung. Fritz Wolf-Ferrari nutzte die Raumverhältnisse mit glücklicher und sicherer Hand, bewegte die Massen kräftig und natürlich und verdeutlichte alle Geschehnisse in klarer Sichtbarkeit.

Richard Kraus erwies sich als Dirigent von hellstem Verständnis und prachtvoller Zucht. Erstaunlich war, wie feinfühlig er die Gegensätze herausmeißelte, wie überlegen die dramatische Wirkung ins Innere verlegt war, wie sicher er die sparsamen Akzente setzte, wie durchblutet und beseelt jeder einzelne Ton geformt wurde, wie edel und gesättigt sich die Klangfarben bildeten und wie meisterhaft das Gesamtgefüge der Musik im Orchester, das seine Bedeutsamkeit aufs neue bestätigte, in den Chören, die durch Ernst Kramer höchst sorgfältig und feinsinnig vorgebildet waren, und den Einzelsängern gestaltet war.

Heinrich Niggemeiers Othello bezeugt wiederum die großartige Besonderheit dieses Sängers. Ausgezeichnet ist der Einsatz aller seiner Mittel, der sicheren und erfahrenen Darstellungskunst und der meisterlichen Beherrschung seiner Tenorstimme, die seinem Kunstwillen in jeder Nuance gehorcht. Hans Bonneval spielt den Jago mit der kalten Ruhe des geborenen Bösewichts, ohne falsche Scheindämonie. Charlotte Krauß, anfangs noch ein wenig unsicher in der Tongebung, festigte sich von Szene zu Szene, so daß alle Schönheiten ihres Soprans in dieser schwierigen Partie voll zur Geltung kommen konnten. Besonders das berühmte Lied von der Weide und ihr Gebet waren Zeugnisse einer reifen Kunst. Hans Heinrich Hagens Cassio, Irmgard Barths Emilia, Otto Koerners Rodrigo, Hansjoachim Worringens Lodowico und Fritz Bürgmanns Montano (in keiner Oper Verdis ist das musikalische Geschehen so sehr in den Hauptgestalten gesammelt), zurücktretend, aber in jeder Phase wichtig, rundeten den Kreis der Darsteller zu einer geschlossenen Einheit ab und machten das Finale des dritten Aktes zu einem wirkungsvollen Höhepunkt der Aufführung.

Rudolf Donath.

Goethe-Medaille für Professor Jansen. Der Führer hat dem Städtebauer Professor Dr. ing. e. h. Hermann Jansen in Berlin-Grunewald aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Leonardo und sein Werk

Eine einzigartige Ausstellung in Mailand

Von unserem römischen h-Korrespondenten

„Die ungeheuren Umrisse von Leonardos Wesen wird man ewig nur von ferne ahnen können." Mit diesen resignierenden Worten hat Jakob Burckhardt das Bedauern der Nachwelt über die unvollständige Ueberlieferung des Gesamtwerkes Leonardo da Vincis ausgesprochen. Malerei, Plastik, Anatomie, Kunsttheorie, experimentelle Technik, Bauwesen, Philosophie — das alles vereinigt sich in Leonardo, verbindet sich in seiner glänzenden, mit äußeren Vorzügen reich ausgestatteten Persönlichkeit und macht sie zu einer der umfassendsten Erscheinungen, die die europäische Geschichte kennt. Es ist so, als ob sich alle geistigen Entwicklungsmöglichkeiten, zu denen die Renaissance den Anstoß gegeben hat, in ihm wie in einem Brennpunkt sammeln.

Die derzeitige Leonardo-Ausstellung in Mailand gibt nun über das ungeheuer vielseitige Wesen Leonardos mit durchaus neuen Mitteln der Ausstellungstechnik einen erschöpfenden Ueberblick. Man hat sich beispielsweise nicht darauf beschränkt, die Konstruktionen Leonardos in Modellgröße wiederzugeben, sondern man hat sie sozusagen gebrauchsfähig in Naturgröße rekonstruiert: Drehbänke, Flaschenzüge, Walkmühlen. Man hat seine Zeichnungen und Entwürfe ausgestellt; Entwürfee, die vom Kanalbau bis zu Festungsanlagen, zu Unterseebooten und mit Dampfkraft getriebenen Schiffen, bis zu dem die Menschheit seit Jahrtausenden erregenden Problem des Fliegens so ungefähr alles umfassen, was Technik heißt. Daneben liegen seine anatomischen und astronomischen, zoologischen und botanischen, geographischen und geologischn Skizzen. Leonardo hat gesagt: „Die Natur ist voll unendlicher, zulänglicher Gründe, die nie experimentell geprüft wurden." Wenn man die Säle der Mailänder Ausstellung durchwandert, so wird man mit Staunen gewahr, mit welch unvorstellbarer Vielseitigkeit und Unermüdlichkeit Leonardo den unendlich vielen, zulänglichen Gründen nachgegangen ist, wie er, von wahrhaft tantalischer Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0002
DFG

NS. Reichsbund für Leibesübungen

Regelung der Zuständigkeiten

Berlin, 30. Mai.

Die nsk. meldet: Am 21. Dezember 1938 hat der Führer einen „Erlaß über den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen" herausgegeben, in dem es heißt, daß dem NSRL. die Leibeserziehung des deutschen Volkes obliegt, soweit diese nicht durch den Staat oder durch die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände durchgeführt wird. In dem Erlaß des Führers ist weiter festgelegt worden, daß alle deutschen Gemeinschaften, die zur Pflege der Leibesübungen oder zur Durchführung sportlicher Wettkämpfe gebildet werden, dem NSRL. angehören. Auf Grund des Artikels VI des vorgenannten Erlasses des Führers hat der Reichssportführer nunmehr mit Zustimmung des Stellvertreters des Führers Durchführungsbestimmungen erlassen.

Diese Durchführungsbestimmungen sind in zwei im Wortlaut gleichen Ausfertigungen erschienen, von denen die eine von SA.-Obergruppenführer von Tschammer und Osten in seiner Eigenschaft als Beauftragter für die Leibesübungen in der NSDAP. im Stab des Stellvertreters des Führers für die Partei erlassen worden ist, während die andere für den staatlichen Bereich Gültigkeit hat. In diesen Durchführungsbestimmungen wird einleitend festgestellt, daß der NSRL. die umfassende Leibeserziehungsgemeinschaft des deutschen Volkes ist. Seine Aufgabe ist daher neben der Pflege des Wettkampf- und Leistungssports die Durchführung der Leibeserziehung auf breitester Grundlage. Alsdann wird festgestellt, was nicht zum Aufgabenbereich des NSRL. gehört.

Die Durchführungsbestimmungen sind in diesem Punkte sehr gründlich und unmißverständlich. Selbstverständlich gehört der Sport in den Schulen und Hochschulen nicht zum Arbeitsbereich des NSRL., ebensowenig die dienstliche Körperschule in der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden, in der Wehrmacht, der Polizei, dem Reichsarbeitsdienst und den entsprechenden Organisationen. Diese gilt vielmehr als Leibeserziehung, die durch den Staat oder durch die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände durchgeführt wird.

Dagegen gehören alle deutschen Gemeinschaften, die zur Pflege der Leibesübungen oder zur Durchführung von Wettkämpfen gebildet sind oder künftig gebildet werden, dem NSRL. an. Dies gilt auch für solche Sportgemeinschaften, die von Organisationen des Staates und der Gemeinden oder von der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden gebildet sind. Schließlich ist in den Durchführungsbestimmungen festgelegt, daß jede Vertretung der deutschen Leibesübungen gegenüber dem Auslande entweder durch den NSRL. oder durch seine Vermittlung erfolgt.

Damit ist im Raume der deutschen Leibeserziehung eine grundlegende Ordnung geschaffen, die einen weiteren ruhigen Aufbau gewährleistet.

Hochwasser in Schlesien

Folgenschwerer Dammbruch

Die unausgesetzten Regenfälle der letzten Zeit haben in Schlesien im Gebiet der Oder und einiger ihrer Nebenflüsse schwere Hochwasser verursacht, die in einigen Gegenden noch größeren Schaden angerichtet haben als das katastrophale Hochwasser im September vorigen Jahres. Besonders hart wurden diesmal die Kreise Strehlen, Münsterberg, Guhrau und Militsch betroffen, wo weite Ackerfluren und Waldflächen unter Wasser gesetzt wurden. Zu einer bedrohlichen Lage kam es während der Pfingstfeiertage in der Bartsch-Niederung bei der Stadt Trachenberg, wo sich ein Dammbruch ereignete, der auf eine Breite von fast 40 Meter verläuft. Von den Fluten wurden weiterhin die Felder und Wälder überschwemmt und an den Frühsaaten und auf den Wegen schwerster Schaden angerichtet. Zur Abdichtung der Bruchstellen am Bartsch-Damm und zum Einsatz bei den Schutzarbeiten bei den vom Hochwasser bedrohten Ortschaften wurden im Kraftwagen größere Abteilungen der Wehrmacht und der Technischen Nothilfe in dieses Ueberschwemmungsgebiet entsandt, die während der Pfingstfeiertage Tag und Nacht an den Schutzmaßnahmen gearbeitet haben.

*

In ganz Norditalien gingen am Pfingstsonntag schwere Gewitter nieder, die vielfach von Hagelschlägen begleitet waren. An mehreren Orten hatten die Gewitter Unfälle zur Folge.

Von Muskelrheuma befreit rasch Togal. Prompte Schmerzstillung, dadurch rasche Wiederherstellung der Arbeitskraft. Hervorragend bewährt und glänzend begutachtet! Keine unangenehmen Nebenwirkungen! Machen Sie noch heute einen Versuch – aber nehmen Sie nur Togal. In allen Apoth. M 1.24.

Eigenheime für Landarbeiter

Im Kampf gegen die Landflucht — Weitere finanzielle Erleichterungen zum Bau von Landarbeiterwohnungen

Als wirksames Mittel gegen die Landflucht hat sich der Bau von ausreichend großen und gesunden Wohnungen auf dem Lande erwiesen. Entsprechend der großen ernährungs- und bevölkerungspolitischen Bedeutung dieser Frage wird die Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues im Rahmen des Vierjahresplanes weiterhin mit allen Mitteln durchgeführt. Bisher sind im Altreich für 20000 Wohnungen Zuschüsse und Darlehen des Reiches sowie Darlehen der Landesrentenbank an Bauern, Landwirte und Eigenheimbewerber bewilligt; die Wohnungen sind zum Teil bereits fertig, zum Teil noch im Bau. Für weitere 15000 Wohnungen ist mit den Vorarbeiten begonnen.

Wenn auch das bisherige Ergebnis der Förderungsmaßnahme einen großen Erfolg bedeutet, so muß doch versucht werden, einerseits allen Betriebsführern, die ihren Land- oder Waldarbeiterfamilien neue Wohnungen schaffen wollen, die Durchführung ihrer Bauvorhaben zu ermöglichen, andererseits aber auch allen Eigenheimbewerbern, die sich auf dem Lande ansiedeln wollen, zu einem eigenen Heim zu verhelfen.

Trotz der bisherigen weitgehenden finanziellen Hilfe des Reiches gestaltete sich die Frage der Restfinanzierung sowie der laufenden Belastung in letzter Zeit bei wirtschaftlich schwachen Landwirten und Eigenheimbewerbern schwierig.

Der Reichsarbeitsminister hat daher im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichsernährungsminister die Finanzierung für solche wirtschaftlich ungünstig gestellten Antragsteller des Altreichs wesentlich verbessert. So können die Reichszuschüsse von bisher 600 RM. auf 1000 RM. erhöht werden; bei betriebseigenen Wohnungen erhöhen sich die Landesrentenbankdarlehen von 5400 RM. auf 5900 RM., bei Eigenheimen die Reichsdarlehen von 1500 RM. auf 2800 RM. Die für die Reichsdarlehen zu zahlenden Leistungen können, wenn das Bauvorhaben sich in Größe und Ausstattung auf das Notwendige beschränkt, bis auf 1 Prozent Tilgung herabgesetzt werden.

Sofern nicht besondere Umstände vorliegen, dürfte es möglich sein, die Finanzierung bei wirtschaftlich ungünstig gestellten Antragstellern, worüber die staatlichen Durchführungsbehörden zu befinden haben, derart zu gestalten, daß die monatlichen Lasten 20 RM. nicht übersteigen.

Durch die verbesserte Finanzierung wird sich die Zahl der Bauvorhaben wesentlich erhöhen; dadurch werden zahlreiche Land- und Waldarbeiter sowie ländliche Handwerker, die bisher an den Maßnahmen keinen Anteil haben konnten, ein Heim mit einer Landzulage erhalten.

Im Kattegat ertrunken

Die deutsche Kolonie von Kopenhagen von schwerem Unglück betroffen

Kopenhagen, 30. Mai.

In dem Landschulheim der deutschen St. Petri-Schule in Kopenhagen, das bei Lumbsaas auf Själlands Odde gelegen ist, hat sich am Sonntag ein schweres Unglück ereignet. Fünf Schüler, die sich während der Pfingstferien mit anderen Kameraden und Lehrern in dem Landschulheim aufhielten, sind beim Baden im Kattegat ertrunken.

Der Erlaubnis des Aufsichtführenden, des Direktors Dr. Maywald, entsprechend, waren 16 Knaben von den Landschulheimen durch den Sönderup-Wald zum Kattegat gegangen, um dort zu baden. Nur elf kehrten zurück. Die fünf anderen fielen der starken Strömung zum Opfer. Die Leichen der Ertrunkenen sind bisher noch nicht gefunden worden.

Das schwere Unglück hat alle Deutschen des Königreiches in tiefe Trauer versetzt. Die Hitler-Jugend hat ihre Pfingstlager abgebrochen. Von den fünf Opfern des Unglücksfalles ist bisher erst eines geborgen worden. Aus den Darstellungen von Augenzeugen geht hervor, daß sich in dem seit Jahren benutzten und nie als gefährlich empfundenen Badeplatz plötzlich eine reißende Strömung zeigte. Sie ist um so rätselhafter, als der Wind den ganzen Tag nordwestlich, auf das Land zu, stand es schon darum ausgeschlossen schien, daß die jungen Schwimmer ins Kattegatt hinausgezogen werden konnten. Daß das Unglück sich nicht noch verheerender auswirkte, ist der treuen Kameradschaft zu verdanken: ältere Hitler-Jungen retteten unter Aufwand der letzten Kraft ihre bereits ermatteten Kameraden. Die ungewöhnlichen Stromverhältnisse haben an der dänischen Küste am gleichen Tag noch weitere Opfer unter Kajak-Fahrern und Badenden gefordert.

Singapur-Expreß abgestürzt

Wie man aus Singapur meldet, ist 150 Meilen nördlich von Singapur der Puala-Lampur-Singapur-Expreß entgleist und eine etwa acht Meter hohe Böschung hinuntergestürzt. Der Lokomotivführer wurde getötet und rund 300 Passagiere verletzt. Man führt den Unfall auf Sabotage zurück, um so mehr, als von mohammedanischer Seite verschärfte Propaganda gegen England zu spüren ist.

Mit 65 PS. über den Ozean

Kurz vor England verschollen

Am Pfingstsonntagmorgen war der junge amerikanische Flieger Thomas Smith an der Küste des Staates Maine mit einer nur knapp 65 PS starken Maschine aufgestiegen, um mit seinem „Baby-Clipper" (Kinderflugzeug) den Ozean zu bezwingen und in Croydon zu landen. Smith, der kein Radio mitführte, und weder über Neufundland noch von Schiffen gesichtet wurde, wurde jedoch am Montag beim Ueberfliegen der Irischen See beobachtet. Seit Montagnachmittag fehlt aber jede Spur. Man vermutet, daß er den Kurs verloren hat und möglicherweise abgestürzt ist.

*

Kurz nach 15 Uhr ist am Montag das amerikanische Großflugboot „Atlantic Clipper" von New York kommend auf dem Wasserflughafen von Marseille glatt gewassert.

Seedienst Ostpreußen

Die Fahrpläne zu den Olympischen Spielen Helsinki 1940 waren Gegenstand einer Besprechung des Seedienstes Ostpreußen in Nidden auf der Kurischen Nehrung, an der auch der Reichsbund für Leibesübungen teilnahm. Für die Zeit der Spiele wird der „Finnland—Ostpreußendienst" zwischen Zoppot und Pillau einerseits und Helsinki andererseits vom 18. Juli bis 6. August täglich verkehren. Alle vier reichseigenen Schiffe werden eingesetzt und sichern eine Leistungsfähigkeit zwischen 600 und 1600 Fahrgästen je Tag. Daneben bleibt mit drei Schiffen die Verbindung Kiel — Swinemünde — Zoppot — Pillau, teilweise auch Travemünde—Memel in Gang, so daß ein Zubringerdienst nach Pillau mit ein bis zwei Schiffen täglich besteht und der Fremdenverkehr nach Ostpreußen und Danzig in üblicher Weise sichergestellt ist. Für Heimkehrer von Helsinki treffen Ostpreußen und Zoppot besondere Vorbereitungen. Neben „nach olympischen" sportlichen Veranstaltungen sind auch kulturelle (Waldoper) und gesellschaftliche vorgesehen.

Todesurteil wegen Kindesmordes

Das Aachener Schwurgericht verurteilte die 23jährige Ehefrau Rosalie Meessen und den 39 Jahre alten Andreas Elkenhans wegen Mordes in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung zum Tode. Die Angeklagten hatten im November v. J. den Entschluß gefaßt, die beiden Kinder der Ehefrau M. im Alter von 5 und 18 Monaten zu beseitigen. Sie beschlossen nun, einen Zimmerbrand vorzutäuschen, in der Hoffnung, daß dabei durch die Rauchentwicklung die Kinder ersticken würden. Dieser Plan wurde nach eingehender Ueberlegung auch verwirklicht. Die Frau steckte die Wohnung in Brand, nachdem sie diese vorher noch abgeschlossen hatte. Als später Hausbewohner, durch den Rauch aufmerksam geworden, in die Wohnung eindrangen, waren beide Kinder bereits erstickt.

Kurze Nachrichten

Der Chef der Reichskanzlei, Reichsminister Dr. Hans-Heinrich Lammers, konnte zu seinem 60. Geburtstag am Pfingstsonnabend eine Fülle von Glückwünschen entgegennehmen. Der Führer selbst machte seinem „hervorragenden Mitarbeiter und Berater" eine prachtvolle Silberkassette mit eingravierter handschriftlicher Widmung zum Geschenk; sie enthält eine Sammlung von Großaufnahmen, die Minister Lammers zusammen mit dem Führer zeigen.

*

Generalfeldmarschall Göring hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung den Staatssekretär der italienischen Luftfahrt, Generaloberst Valle, zum Ehrenmitglied und den General der Flieger Senator Ferrari zum außerordentlichen Mitglied der Akademie ernannt.

*

Reichsminister Dr. Frick erhielt am Tage der 15jährigen Wiederkehr seines Eintrittes in den Reichstag Telegramme von Generalfeldmarschall Göring und zahlreichen anderen Persönlichkeiten.

*

Der Reichsarbeitsminister hat zur Durchführung der Kinderheilfürsorge im Jahre 1939 einen Betrag von rund 900000 RM. zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe dieser Mittel werden Kuren für Kriegerwaisen und für Kinder von Kriegsbeschädigten und von Sozialversicherten durchgeführt. Bei der Verteilung der Mittel sind die Ostmark, der Sudetengau und das Memelland besonders berücksichtigt worden.

*

Die italienische Beratungskommission für öffentliche Arbeiten hat nach eingehender Prüfung die Pläne für den Bau der Autostraße Rom—Brenner gutgeheißen.

*

König Carol von Rumänien reiste zusammen mit dem Kronprinzen Sonnabendabend über die beiden Pfingsttage nach Siebenbürgen, wo er u. a. Rüstungswerke und Munitionsfabriken in Klein-Kopisch und Kuschir inspizierte.

*

Die letzte Nummer des Amtsblattes der Sowjetregierung enthält ein Dekret, wonach der Brigadegeneral Proskurow, eine bis dahin unbekannte Persönlichkeit, zum stellvertretenden Kriegskommissar der Sowjetunion ernannt worden ist.

*

In dem nichtjüdischen Jerusalemer Kino Rex explodierten während der Vorstellung gestern zwei Bomben, die mit Zeitzündern versehen waren. Durch die Explosion wurde in dem Kino eine unbeschreibliche Panik hervorgerufen. Bei dem Anschlag wurden vier Personen getötet und 21 verletzt. Unter den Verletzten befinden sich vier britische Polizisten; einem von ihnen wurde ein Bein abgerissen.

*

Soeben wurde der junge Henry Ford, der zweite Sohn eines Enkels des Automobilkönigs, der noch immer rüstig regiert, zum Direktor bei der Ford Motor Co. ernannt. Damit tritt bereits die dritte Generation der Dynastie Ford in die Leitung der Werke ein.

*

Die chilenische Regierung hat mit Standard Oil und Shell Verhandlungen wegen Monopolisierung der Betriebe eingeleitet.

Hauptschriftleiter: Konrad Pohl (verreist), i. V. Friedrich-Karl Staedter; verantwortl. für Politik: Eugen Hartmann; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur Friedrich-Karl Staedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann (verreist), i. V. Rudolf Menner; für Wirtschaft: Dr. Karl Gehnich; für Mitteldeutschland Carl Jungbauer; für Sport und unpolitische Nachrichten: Werner Stück (z. Zt. im Wehrdienst), i. V. zur Sport Carl Jungbauer, für unpolitische Nachrichten Dr. Karl Gehnich; für die unterhaltende Seite und Schrifttum: Rudolf Micisch (in Urlaub), i. V. Walter Britting; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder: der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Bretz, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor August Spretke, Halle. Sprechstunden der Schriftleitung: wochentags von 12—13 Uhr. Rücksendungen unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto. D.-A. 4/1939: über 45 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Morgens als Erstes Chlorodont abends als Letztes

Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten umfaßt 12 Seiten

---

sessenheit getrieben, überall den Kausalitäten nachspürte.

Aber Leonardo war nun doch sehr viel mehr als nur ein genialer Bastler. Es kam ihm auf die Aufdeckung der Naturgesetze, auf die Feststellung ihrer Grundformen an, und das praktische Experiment war ihm nur ein Mittel; allerdings ein sehr wichtiges und durchaus neuartiges heuristisches Prinzip. „Die sich ohne Wissenschaft in die Praxis verlieben, sind wie ein Steuermann, der ohne Steuer und Kompaß das Schiff betritt und nicht weiß, wo er hinfährt", hat er ein anderes Mal gesagt. So ist es ein besonderer Vorzug der Ausstellung, daß sie das Dokument zeigt, in dem Leonardo neben praktischen Hinweisen und Angaben seine theoretischen Gedanken über die natürlichen Vorgänge niedergelegt hat: den Codex Atlanticus. Der Kodex, der etwa 1750 Schriften und Zeichnungen enthält, ist eine Art Tagebuch. Er hat wechselvolle Schicksale gehabt, bis er endlich in den Besitz der Mailänder Biblioteca Ambrosiana gelangt ist. Nach Leonardos Tod brachte 1519 einer seiner treuesten Schüler, Francesco Melzi, das kostbare Dokument auf einer Villa bei Mailand in Sicherheit. Nach Melzis Tod wurde der Nachlaß in verschiedene Länder verstreut. Leoni, der Bildhauer Philipps II. von Spanien, bemächtigte sich eines großen Teiles der Papiere und ließ sie unter dem Namen „Codex Atlanticus" 1588 zusammenfassen, und nach vielen Irrfahrten gelangte der Kodex endlich in die Mailänder Ambrosiana. Da sind nun Leonardos Beobachtungen über das Schwergewicht, den Ton, das Licht, über Mechanik und Physik niedergelegt, und da finden sich verstreut seine Gedanken über das Göttliche, das er „als oberste Triebkraft" hinter der Vielfalt der Erscheinungen und Formen suchte.

Unter den zahlreichen Veröffentlichungen, die anläßlich der Ausstellung in Italien erschienen sind, verdient die Neuauflage einer Reihe von Vorträgen, die im Jahre 1906 über Leonardo in Florenz gehalten und seinerzeit rasch vergriffen waren, durch den Verlag Garzanti in Mailand besondere Beachtung. (Leonardo, Garzanti Editore. Milano 1939.) Aus den hier gesammelten Darlegungen Croces, L. Bertramis, E. Solmis, A. [illegible], Marcel Reymonds u. a. tritt uns die rätselhafte Persönlichkeit Leonardos in ihrer faustischen Vollendung und erschütternden Großartigkeit entgegen.

Leonardo war von der Malerei zu seinem umfassenden Weltbild gelangt, das uns nur bruchstückweise erhalten ist; von der Ueberzeugung ausgehend, daß man in der Malerei bei der bloßen Beobachtung der äußeren Erscheinungen nicht erreichen könne, war sein rastloser Geist über die Anatomie, über immer weitere Gebiete der Naturwissenschaften zur Anschauung der „obersten Triebkraft" in jenem Entwicklungsprozeß aufgestiegen, den Edmondo Solmi „die langsame und fortschreitende Ehescheidung Vincis von der Kunst" genannt hat. Aber gerade Mailand, das mit dem „Abendmahl" im Refektorium von Sta. Maria delle Grazie das bedeutendste Werk des Malers Leonardo und darüber hinaus eine der höchsten Schöpfungen der europäischen Malerei überhaupt bewahrt, gerade Mailand wird doch die Aufmerksamkeit immer wieder in erster Linie auf Leonardos Malerei lenken. So hat denn auch die Ausstellung in einem ihrer Hauptsäle das vereinigt, was von Leonardos Bildern erhalten ist und was seiner Hand zugeschrieben wird. Die „Verkündigung" und die „Taufe Christi" aus den Florentiner Uffizien, auf denen doch wenigstens einige Figuren von Leonardo gemalt sind; die „Anbetung der Könige" aus Florenz; die „Betraice d'Este" aus Mailand und eine „Leda mit dem Schwan" aus römischem Privatbesitz. Die kgl. Sammlung in Windsor ist mit Zeichnungen, englischer Privatbesitz mit kleineren Bildern und Zeichnungen vertreten. Von den Bildern aus dem Louvre, so der „Mona Lisa", sind vorläufig nur Kopien ausgestellt; aber es besteht noch die Hoffnung, daß auch die Originale nach Mailand geschickt werden.

Man veranstaltet in Italien viele Ausstellungen, und alle, so z. B. der Ausstellungszyklus in Venedig, wo in diesem Jahr Veroneses Werk gesammelt gezeigt wird, haben in einmaliger Weise die Gesamtansicht des Werkes großer Italiener gegeben; alle waren Höhepunkte des europäischen Ausstellungswesens. Die Mailänder Aussteller waren infolge der angedeuteten Einzigartigkeit des Schaffens und der Persönlichkeit und der lückenhaften Ueberlieferung seines Lebenswerkes vor besonders schwierige Aufgaben gestellt. Sie haben sie so glänzend gelöst, daß das Bild Leonardos jedem Besucher der Ausstellung in all seiner Universalität unvergeßlich eingeprägt bleiben wird.

Dr. Heinz Holldack.

Schlußkundgebung des Deutschen Studententages

Gelegentlich des ersten Großdeutschen Studententages in Würzburg fand auf der Feste Marienberg die feierliche Uebergabe des Studentengeschichtlichen Instituts statt. Neben Reichsstudentenführer Dr. Scheel hatte sich Gauleiter Dr. Hellmuth sowie Oberbürgermeister Dr. Memmel dazu eingefunden. Der Oberbürgermeister dankte allen, die bei der Gründung des Instituts mitwirkten. Das Institut berge heute bereits rund 10 000 Bände und reiches Anschauungsmaterial. Er hoffe, daß in Bälde auch im Erdgeschoß des Baues eine Ehrenhalle der deutschen Korporationen eingerichtet werden könne. Darauf übergab er das Institut dem Reichsstudentenführer.

Im Rahmen des Studententages vereinte ferner eine Werkfeier in den Opelwerkstätten Arbeiter und Studenten, um die Verbundenheit der akademischen Jugend mit der Arbeiterschaft zu dokumentieren. Der eindrucksvollen Feier, die von Sprechchören der Langemarck-Studenten und musikalischen Darbietungen des Wiener Studentenorchesters umrahmt war, wohnten auch die ausländischen Studentenabordnungen, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen und zahlreiche Ehrengäste bei.

Auf der Schlußkundgebung am Sonnabend sprach dann noch einmal der Reichsstudentenführer Dr. Scheel. Er unterstrich eingangs, daß Wertschätzung und Stellung des sogenannten Akademikers in der Volksgemeinschaft sich heute ausschließlich nach dem Maß bestimmten, in dem er in seiner Person den Nationalsozialismus verkörpere, und nach der produktiven Leistung für die Gesamtheit. Weiter kam Dr. Scheel auf die Erntehilfe zu sprechen. Dabei teilte er mit, er habe angeordnet, daß in diesem Jahr 25 000 deutsche Studenten und Studentinnen die deutsche Ernte einbringen helfen.

Sodann ging er auf die Arbeit des Studententums ein. Auf die hohen Schulen des Dritten Reiches gehöre, wie es der Führer fordere, die Elite der gesamten deutschen Jugend, die sich allein nach den Grundsätzen der Fähigkeit, Würdigkeit und Leistung rekrutiere. Das Langemarckstudium gebe jedem fähigen Sohn unseres Volkes die Möglichkeit, von der Volksschule zum Studium zu gelangen. Tausende von Langemarck-Studenten würden in Kürze alljährlich auf die Hochschule einziehen, lediglich auf Grund ihrer persönlichen Haltung und Leistung. Alle Einrichtungen des Studententums seien bestimmt, dem großen Erziehungswerk des Führers zu dienen. Nach diesen Grundsätzen erhielten heute bereits in mehr als 1000 Kameradschaften 80 v. H. aller ersten Semester ihre nationalsozialistische Prägung. Soldatisch erzogen und diszipliniert einer Mannschaft eingeordnet und mit dem Leben vertraut, wisse sich der deutsche Student als Träger einer besonders verantwortlichen Führungsaufgabe. Aus den Kameradschaften erwüchsen auch die neuen Fundamente der deutschen Hochschule.

Das studentische Führerkorps müsse in jeder Hinsicht Vorbild sein. Jeder einzelne Studentenführer müsse HJ., Arbeitsdienst und Wehrmacht mit Erfolg und Auszeichnung durchlaufen haben. Er müsse seine körperliche Tüchtigkeit durch wiederholte Ablegung von Leistungsprüfungen erhalten. Weiterhin müsse er sein Studium zu einem hervorragenden Abschluß führen und ein kompromißloser Nationalsozialist sein. Die Ehre müsse er über alles stellen. Dieses studentische Führerkorps werde dafür zu sorgen haben, daß der Weg des Studentenbundes immer auf der kompromißlosen Linie der Partei verlaufe. Es gebe für den deutschen Studenten nur eine Befehlsstelle: Adolf Hitler.

Die Tapferkeit der Rache, des Raubes, des Soldes geht schmutzig unter in der Geschichte, nur die Tapferkeit der Treue, der Vaterlandsliebe, der Freiheit steigt als ewiges Sternbild in den Himmel der Zukunft.

Jean Paul

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0003
DFG

Die Wölfin Wosca

und andere Tiergeschichten

VON ERNEST THOMPSON-SETON

17. Fortsetzung

Sie fanden hier die Nachrichten, wonach sie forschten, in weit größerer Zahl, als sie hoffen konnten. Am hellichten Tage hatte man den großen Wolf gesehen. Sein Schädel war kohlrabenschwarz, und an den Rippen trug er drei hellere Streifen. Die Jäger waren hocherfreut, dem Ziel so nahe zu sein, und beeilten sich, die angegebene Gegend zu erreichen. Sie trafen wieder auf die Spur, auf eine beinahe heiße Spur. Eine fröhliche Jagd sollte es werden, alle waren hoffnungsvoll. Sie eilten über die Ebene zuerst, sodann einem schmalen Flußlauf nach und erreichten ein offenes Feld, wo Schafe in einer Hürde blökten.

Die Hunde führten die eng aufgeschlossenen Jäger mitten durch die Herde, verhielten, prallten zurück, hoben die Schnauzen empor und heulten. Und inmitten des Kreises, den sie bildeten, sahen die Jäger einen Hirten, der mit dem Angesicht auf der Erde lag und in seinem Blute schwamm. Seine Glieder waren ausgerenkt, der Leib zerfetzt.

Von den benachbarten Farmen kamen die Männer herbei und schrien auf, als sie sahen, was geschehen war. In stillen Gruppen umstanden sie den Ort des Schreckens. Ach, jede Einzelheit und jede Spur erzählten nur zu eindringlich, daß dies hier die neueste Schandtat Garous war.

*

Aber die Götter hatten die Bitten der Jäger erfüllt und ihnen eine Gelegenheit gegeben, eine Gelegenheit zum letzten Kampf, die Gelegenheit, dem Untier Auge in Auge gegenüberzutreten. Die Hunde nahmen eiligst die Fährte wieder auf, und die Jäger folgten und ritten hinter ihnen her.

Ein Jäger, der in dieser Gegend ansässig war, bot seine Hilfe an. Er kannte die Hügel, und als die Hunde in eine enge felsige Bergschlucht diesseits Montegriffs einbogen, rief der Alpenjäger: „Jetzt habt ihr ihn! Aus dieser Schlucht kann er euch nicht mehr entkommen!"

Die Jäger frohlockten, sie bliesen lustig auf ihren Hörnern, die Hunde bellten laut und freudig.

„Und nun", sagte der tapfere Roussillon, „nun müßt ihr mich allein gehen lassen!"

Er postierte seine Leute rund um die Schlucht, an all jene Punkte, wo eine Möglichkeit zum Entkommen über die Felsen gewesen wäre. Die Bluthunde wurden zurückgerufen, sie hatten ihre Pflicht getan. Nur ein einziges Paar Jagdhunde nahm der tapfere junge Ritter mit. Er wollte einen Zweikampf. Er war nur mit seinem Schwert bewaffnet. Er brauchte die Hunde nur, um den Feind aufzustöbern.

So leise als möglich drang er in die Felsenwirrnis ein, das blanke Schwert hielt er in Händen, alle seine Sinne waren aufs äußerste angespannt. Die Hunde stießen vor, die Nasen tief auf der Fährte, jeden Busch durchsuchend. Und so entschwanden sie den Blicken der Zurückgebliebenen, die in furchtsamer Erwartung den Atem anhielten.

Eine halbe Stunde verstrich in unheimlicher Stille. Dann plötzlich drang ein wütendes Hundegebell an ihr Ohr, ein menschlicher Schrei und abermals ein menschlicher Schrei — und wieder ein Bellen und nochmals ein wehklagender Schrei —, und dann war eine totenähnliche Stille.

Die Jäger rings um das Felsennest blieben auf ihren Posten, eine bange halbe Stunde, wie anbefohlen. Dann drangen sie in das Innere der Schlucht ein.

Und als sie die Mitte der Felsenmulde erreichten, fanden sie den jungen Roussillon tot in seinem Blute, mit aufgerissener Gurgel. Und neben seinem Leichnam lag auf jeder Seite einer der Hunde, tot, mit aufgeschlitzten Leibern.

Und wo war der Wolf? — Verschwunden — davon — weg — und keiner der Jäger fand auch nur die geringste Spur von ihm, ebensowenig wie die guten Hunde.

Die Spuren und das geronnene Blut erzählten die ganze Geschichte. Das fürchterliche Vieh hatte mit einem mächtigen Satz einen hohen Felsen erreicht, von wo aus es seine eigene Fährte belauern konnte, und als der tapfere Ritter unter ihm hinschlich, hatte ihn der Wolf aus der Höhe rückwärts angesprungen, ihn mit einem einzigen Biß getötet und dann die Hunde mit Leichtigkeit erledigt. Hierauf war er entflohen. Doch wohin? — Wie er aus diesem Kessel herausgekommen war, erfuhren die Jäger nie, und viele Wochen lang wurde er, wie man erzählt, nirgends wieder gesehen. Bis dann mit einemmal seine blutrote Spur in Rourke in der fernen Auvergne, hundert Meilen weiter, wieder erschien.

So endete der tapfere Roussillon. Und das war auch das Ende jedes Versuchs, den Satan im Einzelkampf zu stellen. Aber jede Woche brachte die Schilderung immer gespensterhafterer Untaten des fürchterlichen Menschenfressers. Seine tägliche Mahlzeit waren Männer, Frauen und Kinder. Seit dem unheilvollen Junitage des Jahres 1763 im Mercoirewald hatte er nicht weniger als achtzig Menschen getötet und gefressen und allen Versuchen, ihn auch nur aus dem Land zu verjagen, getrotzt.

*

Das neue Jahr begann in Gevaudan mit den kleinen üblichen Vergnügungen wie in jedem Jahr. Der furchtbare Wolf schlich durch das Land als ein hingenommener Bote des Todes, selbst unverwundbar, wie es schien. Seine Spur war allerorten von menschlichem Blut gefärbt.

Am 7. Februar 1765 rief der gute Bischof von Mende zu einem allgemeinen öffentlichen Gebet in der Kathedrale zu Mende auf, da er wohl sah, welcher Alpdruck auf dem ganzen Lande lastete.

Zu dieser Versammlung kamen auch Heerführer. Nie hatte der gefürchtetste Seeräuber, der diese Küsten je heimgesucht, größere Schrecken verbreitet als dieser Wolf. Das Blutgeld für das Haupt der Höllenbestie war verdoppelt und noch einmal verdoppelt worden, und das Languedoc bot einen verzehnfachten Preis, zweitausendvierhundert Livres.

Der energische alte Kirchenfürst reiste eigens nach Paris, um dem König den Fall vorzutragen und seine Hilfe anzurufen. Ludwig XV. war zwar sehr beschäftigt — hauptsächlich wohl mit seinen Vergnügungen —, aber er gewährte dem Bischof eine Audienz und fügte dem Kopfgeld abermals sechstausend Livres hinzu.

Jetzt hatte die Gesamtsumme zehntausend Livres erreicht. Mancher berüchtigte Räuber war für ein Zehntel dieses Betrages zu Tode gehetzt worden.

Auf Betreiben des guten Bischofs wurde eine große Jagd organisiert. Man wählte das mittlere Languedoc als Ausgangspunkt, dort vermutete man nach den letzten Erkundigungen das Ungeheuer, und jeder waffenfähige Bewohner dieser Gegend wurde auf den 7. März 1765 in voller Jagdausrüstung zu einer diesem Revier naheliegenden Stelle befohlen. Etliche fünfzig solcher Sammelplätze wurden bestimmt. Und auf diese Weise umgab an jenem grimmig-kalten Wintermorgen eine Kette feindlicher Lager das Gebiet, in welchem der Wolf sich befand. Eine Armee von zwanzigtausend Mann, ungezählte Hunde, die Jäger bis zu den Zähnen bewaffnet, eine Gemeinschaft, zu dem einzigen Ziel verschworen, diesen furchtbaren Wolf endlich zur Strecke zu bringen.

Der Bezirk, den das aufgebotene Heer umstellte, hatte einen Durchmesser von nahezu zwanzig Meilen. Wenn die Leute zu einer riesigen Kette auseinandergezogen wurden, stand einer vom anderen etwa sieben englische Ellen entfernt: das heißt, dies wäre der Abstand gewesen, in Wirklichkeit aber würde ja ein einzelner Mann nie gewagt haben, dem Wolf entgegenzutreten. Nein, in Wirklichkeit rückten die Leute von allem Anfang an in kleinen Gruppen vor, und zwischen diesen Gruppen war zuerst ein Zwischenraum von zwanzig bis dreißig Yards, aber bald verringerte sich dieser Abstand. Und spät am Abend, als der Ring sich so weit geschlossen hatte, daß sein Durchmesser nur mehr wenige Meilen betrug, bekam man auch den großen Wolf blitzartig zu sehen. Lautlos, wie er bisher immer angegriffen hatte, sprang er aus einem dichten Gestrüpp von rückwärts einen Mann an, tötete ihn mit einem einzigen Biß, warf einen zweiten Mann zu Boden und würde auch diesen getötet haben, wenn ihm nicht ein Bauer mit seiner Hacke einen Hieb über den Schädel versetzt hätte. Aber er empfing nur eine leichte Wunde. Die wütende Bestie sprang den Bauern sofort an, biß ihn blitzschnell und durchbrach mit einem kühnen Sprung den Ring, der sich nahezu schon geschlossen hatte. Er verschwand in der Dunkelheit — die großangelegte Jagd endete mit einem völligen Mißerfolg.

Die aufgebotenen Leute ließen es nicht an lauten Aeußerungen des Mißfallens fehlen. Sie stellten fest, daß sie ja nur Bauern und ihre Hunde nur Hofhunde seien. Weder Bluthunde, die man auf eine Fährte setzen konnte, hatten sie zur Verfügung, noch Wolfshunde, die abgerichtet waren, mit Wölfen zu kämpfen. Und überdies waren zu diesem Unternehmen keine erfahrenen Jäger hinzugezogen worden.

Der streitbare Bischof hielt sie an, in allen in der Nähe liegenden Schlössern Unterstützung und Hilfeleistung jeglicher Art zu erbitten, damit die Mängel wenigstens einigermaßen beseitigt würden. Die Leute hielten auch aus, sie fühlten wohl die Notwendigkeit. Es schneite etwas, da schöpfte man wieder Hoffnung, die Spur des Wolfes zu finden, mochte sie auch unterdessen kaltgeworden sein.

Zwei volle Tage nahmen die neuen Anstrengungen in Anspruch, ehe man die „Bestie" abermals durch einen riesigen Kreis eingeschlossen hatte. Die Spur ließ sich deutlich ablesen. Der Platz, wo das Ungeheuer gelagert hatte, wurde gefunden. Die Jäger jauchzten vor Freude: wo der Kopf des Wolfes gelegen hatte, färbte eine breite, rote Lache den Boden.

Es war zweifellos ein nur geringfügiger Schlag gewesen, den der Bauer dem Wolf versetzt hatte, durch die Wunde war er keineswegs kampfunfähig geworden. Dennoch war sie die Veranlassung, daß sich der große Wolf so weit von dem Schauplatz seiner bisherigen Untaten verzogen hatte.

Man befolgte wieder die gleiche Taktik bei der Umzingelung des Ungeheuers. Immer wieder stieß man beim Vorrücken auf die große Fußspur. Und dann verlor sie sich wie abgerissen, und keiner der an dieser Jagd beteiligten Jäger entdeckte sie noch einmal, nicht der geringste Anhaltspunkt wurde für ihr Erlöschen gefunden. Einige Abergläubische behaupteten, dieser Unhold könne kommen und gehen, wie es ihm beliebe, ohne eine Fährte zu hinterlassen; wie ein Hexenmeister könne er, wenn er nur wolle, den eigenen Schatten tilgen. Die Jäger, die sich in solchen Dingen besser auskannten, vermuteten, daß das Wolfsungeheuer, das nicht nur stark, sondern auch sehr listig war, ein paar Meilen weit im Bett eines nicht zugefrorenen Flusses gewatet und auf diese Weise entschlüpft war.

Und bald darauf erfuhr man folgendes: Fünfzig Meilen weiter war der Wolf wieder erschienen. Er begnügte sich von nun an nicht mehr damit, etwa wöchentlich einen Menschen zu töten, nun mordete er jeden Tag. Mit dem Bekanntwerden dieser ungeheuerlichen Untaten wuchs naturgemäß auch die Möglichkeit, großen Ruhm zu erwerben, und aus der Provence, aus dem Languedoc, aus der Dauphiné, aus Vivarais, Comtet kamen die berühmtesten Jäger. Auch die Jäger aus den Alpen, die unter allen Weidmännern den ersten Rang einnahmen, stellten sich ein. Sie alle kamen, ihr Jagdglück zu versuchen. Arbeiteten sie gemeinsam, so sichteten sie den Wolf überhaupt nicht. Forderten sie das Ungeheuer aber zum Zweikampf heraus, blieben sie am Platze, und die „Bestie" ließ ihre Knochen geringeren Wölfen zum Fraß.

Der Schrecken aber vergrößerte sich beständig, wurde immer ungeheuerlicher.

Bis jetzt hatte der Riesenwolf nicht weniger als einhundertundzwanzig Menschen getötet. Die Bauern jener Gegenden zogen weg. Jedes abseits liegende Haus stand verlassen. Die verängstigten Landleute suchten hinter den Mauern der befestigten Städte Schutz. Im ganzen unteren Gevaudan lagen die Bauernhöfe leer; Hungersnot drohte auszubrechen. Das große Rhônetal, ein Gebiet von nahezu hundert Meilen, war durch diesen einen Wolf gegeißelt und mutete wie ausgestorben an.

Fortsetzung folgt.

Leichte Schuhe von Gummi-Bieder

50 Detektei Auskunftei Beyrich & Greve, Halle-S. Ludwig-Wucherer-Str. 31, Tel. 22144. Geheime Beobachtungen u. Ermittlungen. Privatauskünfte — Gegründet 1888

Grundstücke Verkäufe

Gut eingeführtes Blumengeschäft in Verkehrsstraße veränderungsh. zu verkaufen. Angeb. unt. A. 2261 HN-Ulrichstraße.

MÖBEL Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen gute, preiswerte Modelle. Möbel-Quente, Thomasiusstraße 10/11.

Stilzimmer formschön und sehr billig Max Beranek jetzt Barfüßerstraße 15

Massives Grundstück
Einfamilienhaus in bester Wohnlage von Halle, in gutem, baulichem Zustande, von erstem Architekten mit allem Komfort erbaut, dazu großer, schöner Garten, der in zwei Baustellen aufgeteilt werden kann, Garage, zu verkaufen.
Kellergeschoß: Waschküche, Bügelzimmer, Vorratskeller, Heizkeller für Zentralheizung.
Erdgeschoß: Vorraum mit Garderobe, große, getäfelte Diele, mit Kamin, ferner vier große, schöne Zimmer mit Parkettfußboden, Veranda zum Garten, W.-C.
I. Stockwerk: 5 schöne helle Zimmer, teils mit Balkon, zwei Bäder, W.-C.
II. Stockwerk: Großer Trockenboden, ein ausgebautes Zimmer.
Alle Zimmer, auch die mit Ofen, haben Zentralheizung. Interessenten wollen ihre Anschrift unter M. 2192 an HN-Ulrichstraße einreichen.

Fahrzeuge Verkäufe

Tempo-Dreirad vollständ. überholt. Teubner, Diemitz, Berliner Str. 73.

P 4, Spezial-Limous., verk. Tel. 221 70.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Limousine, steuerfrei, evtl. m. Anhäng., gesucht. Angebote unter M. 2272 HN-Ulrichstraße.

Verkäufe

Gebrauchter Blüthner-Flügel sowie Bechstein-Flügel, sehr gut erhalten, preiswert bei B. Döll, Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Schlafzimmer, schönes Modell, und formschöne Küche beides kompl., zusammen nur 548.- RM. Möbel-Myzyk Möbelhandlg. u. eig. Tischlerei Böllberger Weg 4 u. 12. Zugelassen für alle Darlehnsscheine. — Lieferung frei.

Abbruch Otto-Küfner-Str. 56 Ia normale Zimmertüren, Fenster, Oefen, Ausgüsse, WC-Einrichtungen, Dachrinnen, gußeiserne Abfallrohre, Brennholz u. v. a. sof. zu verkaufen. Strubel Söhne K.-G. Halle-Saale Berlin

.... so ein Speisezimmer würde Ihnen sicher gefallen und die Preise doch auch 376.- 459.- 464.- 535.- bis 1260.- RM. Bitte sehen Sie sich diese zwanglos mal an. Wir zeigen Ihnen gern unsere schönen Zimmer. Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen. Gebr. Jungblut Albrechtstraße 37 Bernburger Str. 25

Staubsauger ab 36.- in Großauswahl. Bequeme Zahlweise. Möller Leipziger Str. am Markt, Möllerhaus

Küchen Zeitgemäß in Form u. Ausstatt. In Schleiflack u. lackierten Holzarten Mehr als 50 Stück ständig z. Auswahl Möbel-Philipp Gr. Ulrichstr. 27 Kl. Ulrichstr. 14 Zahlungserleichtg. Ehestandsdarlehn.

Gebr. Herren- u. Damenrad billig. Fa. Bley, Mansfelderstr. 28

Koffer-Apparate von RM. 26.- an Prophete Mannische Straße 15-16

Schlafzimmer 160.- Herrenzim. 180.—, Küche 45,—, Sofa, Korbgarn., Stühle, Büchschr., Wascht., Flurg., Kommod., Schreibt., Schränke gut erh., verk. bill. Möbel-Korntreff, Schimmelstr. 17, am Stadtbad.

Dam.-Rad, fast neu, 35 RM. billig zu verkauf. Aeuß. Delitzscherstraße 12.

Welt-Lexikon 1939 mit neuestem Atlas. Eine Höchstleistung! 53000 Stichwörter auf 2700 Textspalten. 2000 Abbildung. u. farb. Tafeln. 42 Landkarten (neue Grenzen) und Register mit 15000 Ortsnamen. 2 stattl. Leinenbände mit Goldprägung für nur 12.50 RM. Um dies aufschlußreiche und nützliche Volksbuch jedem zugängig zu machen, liefern wir es zunächst ohne Geld zu Monatsraten von nur 2 RM. Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht, daher ohne Risiko. Erfüllungsort Halle/S. Pestalozzibuchhandlung, Halle/S., Abt. 168 Platz der SA 10

Koksschlacke von Steinkohlen Körnung 0—10 mm und 10—80 mm, zur Fehlbodenfüllung usw. geeignet, laufend bis auf weiteres, solange Material anfällt, zu verkaufen. Anfragen erbeten an: Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Leunawerke, Einkaufsabteilung.

Per sofort Chauffeur f. Lieferwagen in Dauerstellg. gesucht. Angeb. T. 6737 HN-Ulrichstr.

Nähmaschinen vor- und rückwärts nähend, ab 116.— RM. Auf Wunsch Teilzahlung. Möller Leipziger Str. am Markt Möllerhaus

Kleiderschrank, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. L. 57 HN-Leipzigerstraße.

Eisschrank zu kaufen gesucht. Preisangebote V. 2319 HN-Ulrichstraße.

Reise-Schreibmaschinen gebr. jetztgünstige Gelegenheiten RABKA-VERTRIEB Leipzig. Str. 70/71, II.

Fensterscheiben Moebius, Dessauer Str. 5.

Silberfuchs (Pracht-Exempl.) m. Skunks-Fütterung für 230 Mk. zu verkaufen. Anfragen unter J. 2309 HN-Ulrichstraße.

Kaufgesuche

100 Jahre alte Möbelstücke, auch defekt, kauft Fa. Stropp, Geiststraße 32.

Für gebr. Möbel zahlt gute Preise Fa. Schmidt, Dachritzstr. 7.

Wipproller, gut erhalten, gesucht. Orbanderstr. 30, part.

Offene Stellen Männliche

Tüchtiger Verkäufer mit gut. Umgangsformen als Stadtreisender dem Einarbeit in eine aussichtsreiche Dauerstellg. geboten, gegen Fixum und hohe Provision für sofort oder später gesucht. Max Schultz, Leipziger Str. 56.

Arbeitsmann (Radfahrer) zur Ferien-Aushilfe sucht Dehne Nachf., Gr. Ulrichstr. 54.

Kontorist (in) für leichte Buchungsarbeiten sofort in dauernde Stellung gesucht. Maschinenschreib. erwünscht. Stenographie nicht erforderlich. Handschriftliche Angeb. mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeit unt. A. 2321 HN-Ulrichstraße.

Laufjunge, 16—18 Jahre alt, ehrlich, wird bei Eignung als Verkäufer angelernt, gesucht. Gebr. Herrmann, Lederhandlung, Rathausstraße 12.

Gesucht zu bald jüngerer, zuverläss. Mann, Radfahrer, mit gut. Zeugn., zur Erledigung von Botengängen und and. Hilfsarbeit. Waisenhaus-Apotheke, Halle (S.), An der Waisenhausmauer 1.

Zuverläss. nüchterner Kraftfahrer für Kohlen-Zugmaschine für sof. gesucht. Kenntnisse in Dieselmaschine erwünscht. Angeb. erbeten unter O. 2294 an HN-Ulrichstraße.

Kaufmännischer männl. Lehrling wird sofort eingestellt. Gewissenhafte Ausbildung in allen Zweigen des Kraftfahrzeughandels, Verkauf und Reparatur. Bewerber mit mittlerer Reife werden bevorzugt. Leo Westermann, Automobile — Platz der SA 9

Feueranmachen leicht gemacht!

Lofix zündet ohne Holz!

Warum denn noch die Quälerei mit dem Feueranmachen — lassen Sie sich von Lofix helfen! Wenige Stücke dieser neuartigen Zündkohle genügen, um ein helles, kräftiges Feuer anzumachen. Und das Schönste ist: Lofix erspart Ihnen die ganze Mühe mit dem Einkauf, dem Lagern und Kleinmachen von Holz!

● Lofix zündet jeden Brennstoff!

Gleichgültig, ob Sie Steinkohle, Koks, Braunkohle, Torf oder andere Heizmaterialien verwenden, jeder Brennstoff wird von Lofix sofort und zuverlässig angezündet. Lofix läßt sich auch in jeder Art von Öfen oder Herden denkbar einfach verwenden: Auf den vorderen Teil des Rostes Lofix legen, Kohlen oder Briketts ringsherum aufschichten, Lofix anzünden! Lofix ist sauber in der Anwendung. Vor allem aber:

● Lofix läßt sich geruchfrei aufbewahren!

Lofix wird in festverschlossenen, handlichen Packungen abgegeben, die Sie ruhig neben die Lebensmittel in die Einkaufstasche legen können. Geruchfrei läßt sich Lofix überall aufbewahren — in Küche, Keller oder Speisekammer. Lofix erhalten Sie überall dort, wo Sie Ihr Brennmaterial einkaufen und in allen anderen einschlägigen Geschäften. 24 Pfg. kostet das normale Haushaltspaket. 12 bis 15mal können Sie damit Feuer anmachen — so sparsam ist Lofix!

Lofix schafft im Nu helles Feuer ohne Holz!

Lofix ist geprüft und empfohlen von der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks.

GENERALVERTRETUNG: DEUTSCHE MONTAN-HANDELSGES. M. B. H., BERLIN-CHARLOTTENBURG 2 KANTSTRASSE 164. FERNRUF: 92 82 56

Chauffeur für Reise gesucht. Schollmeyer, Barfüßerstr. 10.

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Herrenfriseur und Friseuse sofort oder bald ges. Fritz Pesek, Steinweg 38.

Maurer für dauernd ges. Paul Dienemann, Baugeschäft, Pfännerhöhe 73, Tel. 328 97.

Kräft. Arbeitsburschen 15—16 Jahre, sofort gesucht. Mineralwasserfabrik H. Knof Pfälzerstraße 8.

Weitere Stellen siehe Seite 10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0004
DFG

Stadt-Zeitung

30. Mai.

Faltboot ahoi!

Kaum waren in diesem Frühjahr Strom und Bäche vom Eise befreit, da fing mein Freund Fritz an, mir von seinem neuen Faltboot vorzuschwärmen. Er war richtig verliebt in dieses Boot. Der Kiel dieses wundervollen Fahrzeugs, so behauptete er, schneide so leicht durchs Wasser wie ein heißes Messer durch weiche Butter. Stromschnellen, Strudel und Wehre bildeten für dieses schnittige Gefährt kein Hindernis, und selbst bei Hochwasser brauche man sich mit den Paddeln nicht im geringsten anzustrengen, um auch gegen die Strömung rasch vorwärtszukommen. „Dabei ist das ganze Ding", rief Fritz begeistert, „so praktisch gebaut, daß man es zusammenlegen und bequem in die Brusttasche stecken kann!" Er kann auch gesagt haben: „In einen Rucksack". Ich weiß das nicht mehr so genau.

Tag für Tag drängte er mich: „Du mußt unbedingt mal mitfahren!. Du mußt schon darum mal mitkommen, weil ich — als besondere Ueberraschung für dich — die Absicht habe, mein Boot auf den Namen Pitt zu taufen." — „Großartig!" rief ich. „Ich werde zu Hause diese Ehre zu rühmen wissen. Da müssen wir aber eine fulminante Taufe vollziehen. Ich werde am Bug deines Vehikels eine Sektflasche zerschmettern. Den Sekt trinken wir vorsichtshalber vorher aus!"

Zu meiner Enttäuschung war Fritz von diesem Vorschlag nicht entzückt. „Du wärst imstande", sprach er, „mir ein Loch in die Gummihaut zu schlagen. Nein, mein Lieber, das gibt's nicht. Eine zünftige Patenfahrt zu zweien genügt als Taufzeremonie vollkommen. Wenn du jedoch im Anschluß daran eine Bowle spendieren willst, so steht dem natürlich nichts im Wege. Aber eines möchte ich mir ausbitten: Daß du mich nicht vor meinen Sportkameraden blamierst! Daß du mir nicht als zimperlicher Zivilist ankommst und wie ein Häufchen Unglück im Boote hockst! Kauf' dir ein anständiges weißes Trikot und ein Paar Turnschuhe! So eine Sache muß ein bißchen zackig aussehen, verstehst du?" Obwohl ich nie im Leben in einem Paddelboot gesessen hatte, versprach ich Fritz, daß mein Benehmen an Zackigkeit nichts zu wünschen übriglassen werde.

Der Morgen des großen Ereignisses war gekommen. Als ich mich am verabredeten Startort einfand, lag Fritzens funkelnagelneues Boot an einem ziemlich hohen Landungssteg vertäut, von dem eine primitive Leitertreppe ins Wasser hinunterführte. Mein Freund, gleich mir bereits im Trikot, stand auf den Planken und war damit beschäftigt, die Paddel zusammenzustecken. „Steig' nur inzwischen ein!" rief er mir aufmunternd zu. „Ich komme gleich!" Draußen auf dem Wasser glitt gerade ein Kanu mit zwei hübschen Mädchen vorüber. Sie winkten uns wie Sirenen lächelnd zu. „Na, mach' schon!" kommandierte Fritz ungeduldig. Wie hatte er gesagt? Zackig muß so eine Sache aussehen. Aber wie bestieg man möglichst zackig ein Paddelboot? Ha, ich würde es ihnen zeigen!

Ich nahm Anlauf, wunderbar federnde Schritte, und sprang dann in elegantem Satz in das Boot hinunter, um in der nächsten Sekunde die größte Ueberraschung meines Daseins zu erleben: Krachend zerspellte unter meinem Aufprall das dünne Lattengitter auf dem Grunde des Bootes, die Gummihaut platzte, und wie eine Granate sauste ich mitten durch Fritzens einzigen Stolz hindurch in eine gurgelnde Tiefe hinab. Als ich aus der eiskalten Flut wieder auftauchte, hing das Boot traurig am Stricke wie ein Haifisch an der Angel.

Ueber drei Minuten brauchte Fritz, bis er die Sprache wiederfand. Was er dann sagte, kann ich aus Gründen des Anstands hier nicht wiedergeben. Aber seine nachträgliche Behauptung, ich hätte bei meinem Sturze das dümmste Gesicht der Welt gemacht, muß ich doch mit Entschiedenheit zurückweisen. Denn noch dümmer als seines kann es unmöglich ausgesehen haben. P.

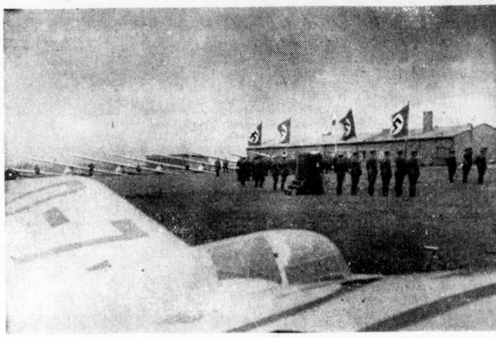
Wieder ein Fünfhunderter

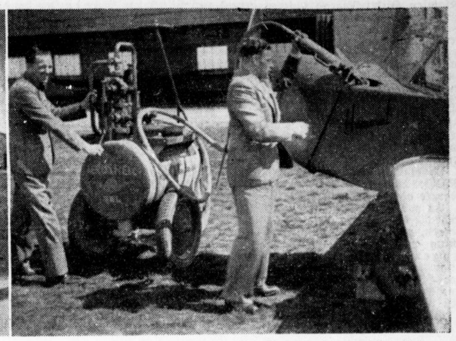
Eine willkommene Pfingstfreude wurde einem Angestellten des Bunawerkes zuteil, der am Vortage des Festes in einem Geschäftslokal am Riebeckplatz ein Los der Reichslotterie für nationale Arbeit bei dem Glücksmann Nr. 198 erstand und damit einen Hauptgewinn von 500 RM. zog. Er spendete einen namhaften Betrag für die NSV.

Das große Pfingsttreffen der mitteldeutschen Segelflieger

Segelflug zwischen Regen und Sonne

Der 8. Laucha-Segelflug-Wettbewerb durch NSFK.-Gruppenführer Zimmermann eröffnet — Gute Leistungen trotz ungünstiger Witterung — 70 Starts an einem Tage — In der „Hummel" über dem Unstruttal





Die feierliche Eröffnung des Wettbewerbs im Beisein von Gruppenführer Zimmermann. — Rechts: Die „Hummel", das hallische Kleinflugzeug, das als vielbeachteter Gast an den Flugveranstaltungen teilnahm, beim Tanken. Pilot Anders spielt dabei selbst den „Tankwart". (Aufnahmen: Menner)

In der Reichssegelflugschule Laucha-Dorndorf begann am ersten Pfingstfeiertag der 8. Laucha-Segelflug-Wettbewerb, der bis zum kommenden Sonntag, dem 4. Juni, die Segelflieger der Gruppe 7 (Elbe-Saale) des NS. Fliegerkorps zu täglichem Mannschafts-Wettkampf zusammenführen wird. Der von Gruppenführer Zimmermann persönlich eröffnete Wettbewerb soll in erster Linie den fliegerischen Ausbildungsstand des Nachwuchses zeigen, und schon die ersten beiden Wettkampftage brachten Leistungen, die unter den gegebenen, teilweise wenig günstigen Witterungs-, Wind- und Thermik-Verhältnissen erhöhte Anerkennung verdienen und zu der Zuversicht berechtigen, daß auch dieser — nach zweijähriger Pause — durchgeführte Laucha-Wettbewerb wiederum zu einem vollen Erfolg werden wird.

*

Aus allen Teilen des ausgedehnten Gruppenbereiches waren die Wettbewerbsteilnehmer bereits an den Vortagen in Laucha eingetroffen; ihre immer dichter einander folgenden Kraftwagen mit den charakteristischen Flugzeug-Anhängern verrieten schon weithin, daß den Hängen über dem Unstruttal wieder große fliegerische Ereignisse bevorstehen. Am Sonntag früh waren sämtliche 26 gemeldeten Mannschaften zur Stelle: 26 schnittige Segelflugzeuge umsäumten den Fahnenplatz, auf dem die feierliche Eröffnung des Wettbewerbs durch den Führer der NSFK.-Gruppe 7 (Elbe-Saale) stattfand. Nachdem der Wettbewerbsleiter Sturmbannführer Roesger ihm die zum Wettbewerb angetretenen Mannschaften gemeldet hatte, nahm Gruppenführer Zimmermann das Wort, um in knappen Zügen auf die bedeutungsvollen Aufgaben des NS. Fliegerkorps hinzuweisen und die in nur zwei Jahren bereits vollbrachten Großleistungen des jungen NSFK. hervorzuheben, die nur durch den freudigen Einsatz ganzer Männer so rasch erzielt werden konnten.

Während nun die Flugzeuge zum Startfeld geschafft wurden, vermittelte Obersturmführer Bräutigam in seinem „Habicht" mit einem meisterhaften Schauflug den zahlreichen Ehrengästen und Zuschauern einen ersten ungemein starken Eindruck von dem hohen Leistungsstand der Reichssegelflugschule Laucha-Dorndorf.

Pünktlich um 10.30 Uhr erfolgte sodann der erste Wettbewerbsstart, und zwar im Motorflugzeugschlepp, da der nach Nordwest gedrehte Wind das ursprünglich vorgesehene Hangsegeln nicht zuließ. Man darf es als ein gutes Vorzeichen für den ganzen Wettbewerb nehmen, daß gerade das zuerst gestartete Flugzeug, eine schnittige „Minimoa" der Standarte 37 mit Flugzeugführer Petzold, Zwickau, dann die Bestleistung des ersten Tages erringen konnte mit einem 75-Kilometer-Streckenflug nach Werdau i. Sa. Diese Leistung, der sich Hasenknopf, Mittweida, auf „Baby IIa" mit einem 56-Kilometer-Flug und Ehret, Merseburg, mit einem 54-Kilometer-Flug in die Nähe von Gera anschlossen, verdient um so mehr Anerkennung, als die erwähnten Witterungsverhältnisse — zu dem ungünstigen Wind gesellte sich zeitweise sogar noch heftiger Regen — sich naturgemäß sehr nachteilig auf die Flüge auswirken mußten. Aber die Segelflieger ließen sich nicht entmutigen und in kurzen Abständen folgte Start auf Start.

Bot schon dieses sportliche Treiben ein sehr reizvolles Bild, so trugen zahlreiche Schauflüge noch das ihrige zur Unterhaltung der Zuschauer bei. Vor allem war es die „Hummel", das nachgerade berühmt gewordene Kleinflugzeug der Siebel-Flugzeugwerke Halle, das stärkste allseitige Beachtung fand und, gesteuert von seinem Piloten Anders, in verwegenen Tiefflügen seine erstaunliche Flugsicherheit vor Augen führte, um dann wieder in Passagierflügen durch seine ruhige Fluglage und seine ungewöhnlich guten Sichtverhältnisse zu begeistern. — Daneben zogen zwei „Motor-Babys", Flugzeuge vom Typ des Segelflugzeugs „Baby II" mit Hilfsmotor, ihre Kreise über dem Unstruttal, und dann zeichnete noch einmal Bräutigam seine kühnen Segelfiguren an den Himmel, der sich zwischen Regen und Sonne nicht entscheiden mochte, es aber zuletzt doch mehr mit dem Regen hielt ...

Zwischendurch nahm man gern die Gelegenheit war, einen kurzen Blick dem Neubau der Segelflugschule zu widmen, der sich auf dem ins Tal vorspringenden Hügel südlich des bisherigen Verwaltungsgebäudes erhebt und der zu einem weithin sichtbaren neuen Wahrzeichen der „mitteldeutschen Rhön" zu werden verspricht. Während der Musikzug der NSFK.-Standarte 36 Halle flotte Platzkonzertweisen intonierte galt in den Pausen die besondere Aufmerksamkeit der durch Lautsprecher erfolgenden Bekanntgabe der verschiedenen Landungsmeldungen. Insgesamt wurden trotz der Ungunst des Wetters an diesem ersten Tage 70 Starts ausgeführt, über 500 Kilometer Streckenflug zurückgelegt und insgesamt etwa 20 reine Flugstunden gezählt.

Der gestrige zweite Tag war dann mehr vom Wetter begünstigt: Der Wind hatte sich gedreht und riß die Wolkendecke auf, und von Mittag ab fand sich auch günstige Thermik ein. So ging die Mehrzahl der Segelflugzeuge auf Strecke, und schon die ersten Meldungen wiesen beträchtlich verbesserte Ergebnisse als der Vortag auf. So konnte Ludwig, Großrückerswalde, auf seiner „Mü 13 d" 117 Kilometer bis in die Nähe von Kronach zurücklegen und Biskop, Oschatz, auf seinem „Rhönbussard", 110 Kilometer weit fliegen. Auch Hasenknopf, Mittweida, sowie der am Vortage als Viertbester verzeichnete Bülow, Laucha, und Ehret, Merseburg, konnten mit 92,87 und 84 Kilometer ihre guten Flugleistungen des Vortages noch erheblich übertreffen.

Während es so vom Wettbewerb her auf dem Platz etwas stiller wurde, entschädigte Sturmführer Kühnold auf seinem zweisitzigen Hochleistungsflugzeug „Kranich" die zahlreichen Besucher mit Schauflügen, die in eindrucksvollster Weise Zeugnis ablegten von dem hohen Stande des Könnens deutscher Segelflieger. Wem aber bei diesen Flügen als Passagier das Erlebnis eines Segelfluges unmittelbar zuteil wurde, der versteht unsere Segelflieger nur zu gut, wenn es sie immer wieder hinaufzieht zu diesem beglückenden Erlebnis, das auf der Erde seinesgleichen nicht kennt, zu jenem schwerelosen Wiegen und Schwingen zwischen Himmel und Erde, jenem kraftvollen Gleiten durch den von Sonne und Wind beherrschten unbegrenzten Raum, unter dem sich, einem lebendigen Teppich gleich, das deutsche Land ausdehnt. Das Hochgefühl des Fliegens — wohl nirgends spricht es so unmittelbar zu dem Menschen wie in diesen majestätischen stummen Flugzeugen, deren schlanke Flügel gleich denen eines stolzen Vogels mit leisem Schwirren die Luft durchschneiden!

Den jungen Segelfliegern in Laucha aber wollen wir wünschen, daß für die weiteren Tage ihres Wettbewerbs jener fröhliche Wetterappell in Erfüllung geht, den sie ihrem Wettkampfprogramm beigefügt haben: So, Petrus! — Nun aufgewacht! / Jetzt wird hier Fliegerwetter gemacht! / Hol raus die guten Thermikschläuche / Und all die fetten Wolkenbäuche, / Drehe auf den Westwindhahn —! / Und nun, Segelflieger — ran! Mr.

Polizeipräsident übernimmt Preisüberwachung

Butter-, Milch- und Mietpreisbildung verbleiben im Amtsbereich des Oberbürgermeisters

Auf Grund der Verordnung über die sachliche Zuständigkeit der staatlichen Polizeiverwaltungen in Preußen vom 31. März 1938 hat der Regierungspräsident in Merseburg durch Verfügung vom 8. Mai 1939 die Befugnisse der Preisüberwachung — mit Ausnahme der Preisüberwachung der Mieten — auf die Polizeiverwaltungen übertragen. In Halle werden daher mit Wirkung vom 1. Juni d. J. ab die Preise für Güter des täglichen Bedarfs von dem Polizeipräsidenten als Preisbehörde überwacht. Dem Oberbürgermeister verbleiben als Preisbildungsstelle die Angelegenheiten der Butter- und Milchpreise, sowie als Preisbehörde die Mietpreisangelegenheiten.

*

Im Oktober 1936 war im Rahmen des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes der Reichskommissar für die Preisbildung bestellt worden und im November 1936 erschien die Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen, die sogenannte Preisstoppverordnung. Seit dieser Zeit hatte das Stadtamt für Wirtschaft, Verkehr und Statistik als Preisbehörde die in zunehmendem Maße wachsenden Aufgaben der Preisüberwachung zu erledigen. Die preisregelnden Bestimmungen erstreckten sich nach und nach nahezu auf die gesamte landwirtschaftliche, gewerbliche und industrielle Erzeugung, Weiterverarbeitung und auf die Verteilung. Um das Lohn- und Preisgefüge stabil zu halten, war dieses lückenlose System notwendig, das, bis zum Verbraucher durchgeführt, Gewähr für einen wirtschaftlich gerechtfertigten Preis der einzelnen Güter geben soll. Wenn teilweise Preiserhöhungen eingetreten sind, so waren hierfür Gründe der Sicherung der Ernährungsfreiheit u. a. maßgebend.

Die Aufgaben der Preisüberwachung wurden in Halle in enger Verbindung mit der Ortspolizeibehörde durchgeführt, die die Anzeigen und Beschwerden der Bevölkerung über unbillige Preisforderungen bearbeitete, die aber auch von sich aus planmäßige Kontrollen vornahm, um besonders bei saisonmäßig anfallenden Waren, sowie bei eventueller Knappheit Preissteigerungen zu verhüten, wie z. B. auf dem Obst- und Gemüsemarkt, beim Wild- und Geflügelhandel usw. Die Preisüberwachung wird bei ihrer schwierigen Arbeit stets das Ziel im Auge behalten müssen, die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs zu sichern. Es müssen daher vor allem überörtliche Bestrebungen abgewehrt werden, die durch Gewährung unstatthafter höherer Preise versuchen, die Ware in andere Gebiete zu ziehen. Hierbei hat sich die Zusammenarbeit mit den zuständigen Organisationen, wie dem Reichsnährstand, der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel usw., sehr bewährt. Auf diese Weise wurde auch verhindert, daß sich die ordnende und fördernde Tätigkeit der Preisbehörde nicht in Zwangsmaßnahmen erschöpfte. Diese waren nur dazu da, um die Volksgenossen vor der Uebervorteilung durch gewissenlose Spekulanten zu schützen.

Da durch die Preisstoppverordnung jede Preissteigerung verboten ist, müssen auch alle die zahlreichen Fälle, in denen einzelne Produkte durch Veränderung der Bezugsbedingungen und dergleichen sich verteuern, eine Ausnahmegenehmigung durch die Preisbildungsstelle bei dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg erhalten. Hier sind dann naturgemäß sehr eingehende, auch betriebswirtschaftliche, Prüfungen notwendig.

Wenn bei dieser Arbeit die formale Seite, nämlich die der Ueberwachung, immer noch im Vordergrunde des Interesses steht, so hat die Preispolitik doch ihr Augenmerk auch nachdrücklich auf sämtliche Faktoren gerichtet, die zur Bildung des Preises überhaupt führen. So wird diese Preisüberwachung, die der nationalsozialistischen Staatsführung mit möglichster Sicherheit die Innehaltung des volkswirtschaftlich gerechtfertigten Standes der Preise garantiert, im Rahmen unseres gesamten Wirtschaftsaufbaues nicht zu entbehren sein.

Jungstammlager an der Kockwitzer Mühle

In der Zeit von Freitag abend bis heute morgen weilte der Jungstamm III/394 des Deutschen Jungvolks in einem Lager an der Mühle Kockwitz, hinter Reideburg. Hierbei erfolgt die Abnahme der Pimpfenprobe für Zehn- bis Elfjährige, und zugleich wurden die Uebungen der Zwölf- bis Vierzehnjährigen für das Jungvolk-Leistungsabzeichen abgeleistet. Dieses Leistungsabzeichen erfordert auch eine Dreitagefahrt, die mit diesem Lager gleichzeitig abgegolten wurde. 162 Jungen waren in sechs Zelten untergebracht. Das Lager wurde am Sonntagnachmittag von den Angehörigen und Bewohnern der umliegenden Ortschaften rege besucht. (Aufnahme: Danz)

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Dienstag, 30. Mai, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang ...... 4.05 Uhr
Sonnenuntergang .... 20.15 Uhr
Dauer der Dämmerung .. 52 Min.
Mondaufgang .... 18.06 Uhr
Monduntergang ..... 2.32 Uhr
Mondphase: Zunehmend
Niederschlag d. letzten 72 Std. 12,0 mm
Sonnenscheindauer in Std. am 27. 5.: 7,2; 28. 5.: 2,0; 29. 5.: 8,5

Mai		Lufttemp. Celsius	Luftdruck*) mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung
27.	14.12	+16,4	755 6	54	NNW	3	wolkig	—
27.	21.12	+13,5	753,6	75	NW	3	„	Regen
28.	7.12	+10.0	752,3	87	NNW	2	„	Regen
28.	14 12	+13,1	752,8	80	NW	2	„	Regen
28.	21.12	+11,0	755,5	91	NNW	2	„	Gewitter
29.	7.12	+10,0	758,9	88	NNW	2	„	Regen
29.	14.12	+16,9	759,1	51	N	3	„	—
29.	21.12	+13,3	759,6	72	C¹)	—		—
30.	7.12	+11,0	761,2	69	NO	2	heiter	—

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen. C¹) Windstille

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0005
DFG

Erst die Heimat, dann die Ferne:

4000 hallische Jungen auf Fahrt

Zu Lande, zu Wasser und in der Luft eroberte sich die Jugend den Heimatgau Mittelland

Nach dem Willen des Gauleiters und dem Befehl des Obergebietsführers wird es der gesamten Hitler-Jugend unseres Gaues zur Pflicht gemacht, die Heimat, den Gau der Mitte, in seiner Vielseitigkeit und Schönheit zu erleben. Diese Forderung wird am ehesten dadurch erfüllt, daß Sonntag um Sonntag die Jungen und Mädel auf Fahrt in die engere Heimat gehen. Was sonst nur von wenigen Einheiten durchgeführt werden konnte, ist zu Pfingsten für alle ein ganz besonderes Erlebnis. Wenn man hört, daß 4000 Jungen und viele, viele Mädel aus unserer Gaustadt an den beiden Pfingstfeiertagen auf Fahrt waren, dann kann man ermessen, daß heute schon das Lager und die Fahrt zum Erziehungs- und Lebensbereich der gesamten Jugend gehört.

Ueberall fand man die hallischen Jungen und Mädel; überall fuhren sie, marschierten sie, ob es regnete oder die Sonne lachte.

Es gab wohl kaum im Gau einen Ort, wo man nicht die Fahrtengruppen antraf. Im Harz, in Thüringen, ganz besonders in der Dübener Heide schlug man die spitzen Zelte auf oder zog zur Jugendherberge, dem großen Elternhaus der gesamten deutschen Jugend. Der Streifendienst der HJ. sorgte an den Ausfallstraßen der Dörfer und Städte für den geregelten Betrieb der wandernden Jugend.

Es sind ganz verschiedene Bilder, die einem in der Seele haften, wenn man unsere Jungen auf Fahrt oder auch im Lager beobachtet. Das sehen wir in Düben, wo sich die Gefolgschaften 2/36 und 14/36 in der Jugendherberge aufhalten. Das Essen schmeckt, auch das kann man immer wieder feststellen. Außer in die Dübener Heide fuhr die hallische HJ. nach Thüringen und in den Harz. Das Fahrrad ist das beste Hilfsmittel für diese Fahrten durch die mitteldeutsche Heimat. Ueberall, ob in Thale oder auf dem Brocken, ist die gleiche Stimmung, die gleiche Freude. Die Marine-HJ. finden wir bei Wettin an der Saale. Diese exakte Einheit hatte erneut Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Mit ihren weißen „Mäckchen" gaben sie ein schönes Bild. In Lauchа konnte man die hallische Flieger-HJ. beim Segelflugwettbewerb finden. (Darüber berichten wir an anderer Stelle.) In Freyburg standen hallische Hitlerjungen an der Gruft Friedrich Jahns. Die schöne Freyburger Jugendherberge wurde Mittelpunkt vieler Fahrten. Auf Schloß Hartenfels, in Schulpforta bei Naumburg, überall sah man die Jungen aus Halle, die im Betrachten der Dinge nicht müde wurden.

Es ist das Erlebnis der Heimat, das die Jungen mit nach Hause genommen haben. Diese Jugend lernt ihre Heimat kennen und lieben. — Oberbannführer Hans Engel, der Standortführer der hallischen Hitler-Jugend, besuchte zahlreiche Gruppen auf der Fahrt und im Lager.

Hallisches Pfingstmosaik

Bei der Rückschau auf dieses Pfingstfest kommt man nicht umhin, festzustellen, daß die Hoffnungen auf ein günstiges Pfingstwetter nur zum Teil, zu einem sehr geringen Teil in Erfüllung gingen, und dies auch erst am zweiten Feiertage, nachdem der erste Feiertag bei Regen und Hagelschauern, lediglich unterbrochen von kurzem Sonnenschein, mehr als unfreundlich verlaufen war. Im einzelnen ergaben die Feststellungen der hiesigen Wetterstation des Pflanzenbauinstituts Halle für den ersten Festtag eine Regenhöhe von 11,1 Millimeter und einer Sonnenscheindauer von zwei Stunden gegenüber dem Vorjahr mit keinem Niederschlagen und 13,5 Stunden Sonnenschein. Für den Pfingstmontag verzeichnet das Wetterkundliche Institut eine Regenhöhe von 0,2 Millimeter und 8,5 Stunden Sonnenscheindauer gegenüber dem Vorjahr, bei dem kein Niederschlag, dagegen aber 14 Stunden Sonnenschein aufgezeichnet wurde.

*

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle mitteilt, waren trotz der ungünstigen Witterung alle Züge gut besetzt. In der Zeit vom 23. bis 29. Mai wurden auf dem Personenbahnhof Halle 116 Vorzüge zu D- und Eilzügen, 14 Vorzüge zu Personenzügen, 11 Wehrmachtturlauberzüge, zehn sonstige Urlauberzüge und 66 Schnellgüterzüge neben dem regelmäßigen Verkehr abgefertigt. Trotz der ungünstigen Witterung steigerte sich der diesjährige Pfingstverkehr auf dem Personenbahnhof Halle um rund 11 v. H., d. h. es wurden vom 24. Mai bis 28. Mai rund 69 500 Fahrkarten gegenüber 62 800 Stück Pfingsten 1938 verkauft. Etwa 45 v. H. der Reisenden nahmen die Festtagsrückfahrkarte in Anspruch.

*

Auch auf der Reichsautobahn brachte das Pfingstfest eine starke Verkehrssteigerung, die sich auch wenig von der Witterung beeinflußt zeigte. Wurden doch allein in einer Fahrtrichtung in einer einzigen Stunde etwa 1300 Kraftwagen gezählt, ein überzeugender Beweis von der großen Beliebtheit, deren sich die Reichsautobahn gerade auch dann erfreut, wenn schlechte Witterung andere Straßen weniger leicht passierbar macht.

*

Bei der Städtischen Straßenbahn machte sich das verregnete Pfingstfest auch bemerkbar durch weniger Umsatz an Fahrscheinen. Am Pfingstsonnabend wurden 131 000 Fahrscheine verkauft gegen 116 000 im Vorjahre; am ersten Feiertag nur 136 000 gegen 170 000 im Vorjahr, und am zweiten Feiertag 155 000 gegen 148 000 Fahrscheine im Vorjahr.

*

Im Zoologischen Garten konnte die Rekordzahl mit 10 300 Eintrittskarten von Pfingsten 1938 nicht annähernd mit den am ersten Feiertag verkauften 5600 Karten erreicht werden. Der zweite Feiertag allerdings hat das Vorjahr mit 8800 Karten um 2000 verkaufte Eintrittsausweise übertroffen.

Handwerk im Wettkampf

Heimatgau stellt drei Reichssieger — 88 Plaketten für hervorragende Leistungen

Aus den in Frankfurt am Main durchgeführten Reichsausscheidungen im Handwerkerwettkampf ging der Gau Halle-Merseburg mit drei Reichssiegern hervor. Die Damenschneidermeisterin Klara Barabandt, Halle, Breite Straße 8, erreichte dieses hohe Ziel auf den ersten Anhieb. Auch dem Malermeister Otto Schwandt, Bitterfeld, Saarstraße 3, mit seinen Mitarbeitern war es vergönnt, den Titel Reichssieger in der Leistungsklasse „Maler, Arbeitsgemeinschaften" gleich bei der ersten Teilnahme zu erringen. Der dritte Reichssieger, Schuhmachermeister Fritz Schaffner, Roßleben, Hindenburgstraße 20, hat schon dreimal am Handwerker-Wettkampf teilgenommen. Er wurde zweimal Gausieger, konnte 1938 in der Reichsausscheidung den dritten Preis erringen und sich in diesem Jahre in die Gruppe der Reichssieger einreihen. Die Arbeitsgemeinschaft des Malermeisters Schwandt erbielt daneben noch den Sonderpreis des Reichsorganisationsleiters Pg. Dr. Ley für die beste Arbeit in der Leistungsklasse „Arbeitsgemeinschaften".

Von den anderen, aus unserem Gau zur Reichsausscheidung eingesandten Wettkampfarbeiten aus den Wettkampfgruppen Bau-, Holz-, Metall- und Bekleidungshandwerke wurden noch 38 mit einer Plakette für hervorragende Leistungen ausgezeichnet.

Wenn man betrachtet, daß es im Handwerker-Wettkampf nicht nur um das fachliche Können allein geht, sondern daß hier, wie in den anderen Leistungsklassen des Reichsberufswettkampfes, durch fachliche, sportliche und weltanschauliche Aufgaben der ganze Mensch erfaßt wird, ist dieses Ergebnis um so höher zu bewerten. Es legt damit jedoch den Ausgezeichneten die Verpflichtung auf, weiterhin als Vorbild voranzugehen. Damit ist aber auch der Weg aufgezeichnet, den das Handwerk gehen muß, wenn es die Aufgaben erfüllen will, deren Lösung das deutsche Volk von ihm erwartet. Wenn das Handwerk schöpferisch und kulturell gestalten will, genügt es nicht, daß der einzelne das Technische beherrscht. In weit höherem Maße ist dazu die Verbundenheit mit dem ganzen Volke, die Verwurzelung im Volke erforderlich. Hier mitgearbeitet zu haben, ist das Verdienst, das die Teilnehmer für sich in Anspruch nehmen dürfen.

Städtische Beratungsstelle für Krebsbekämpfung

Die in den Räumen des Stadtgesundheitsamtes seit über fünf Jahren eingerichtete Untersuchungs- und Beratungsstelle zur Bekämpfung des Frauenkrebses ist vom Oberbürgermeister erweitert worden. Während bisher diese zum Segen der Bevölkerung wirkende Stelle ehrenamtlich von Aerzten für Frauenkrankheiten betreut wurde und den Frauen allein offen stand, soll jetzt auch die Beratung auf andere mögliche Krebserkrankungen des menschlichen Körpers erfolgen. Die Einrichtung steht damit neuerdings auch Männern zur Verfügung. Der Sinn der fürsorgerischen Beratungstätigkeit ist einesteils, den Volksgenossen die unberechtigte Angst vor der Krebserkrankung zu nehmen und andererseits eine sachgemäße Untersuchung oder frühzeitige Behandlung durch den Arzt des Vertrauens in die Wege zu leiten. Die Untersuchung ist kostenlos. Die Sprechstunden sind aus der in der heutigen Ausgabe erscheinenden Bekanntmachung zu ersehen.

Man sieht's der Wäsche an, ob sie mit Persil gewaschen ist.

Rili: „Menschen vom Varieté"

In den Ritterhauslichtspielen lief zu Pfingsten der große Artistenfilm „Menschen vom Varieté" an, in dessen Mittelpunkt die eindrucksvolle Darstellungskunst Attila Hörbigers und Hans Mosers sowie Karin Hardts steht und das reizvolle tänzerische Können La Janas. Wir kommen auf den Film noch zurück.

Was die Leser sagen

Mann und Frau — und die Ferienreise

Sollen Mann und Frau miteinander verreisen? Diese Frage haben wir vor einigen Tagen an dieser Stelle aufgeworfen. Ein Thema, das — wie es aus einer Reihe von Zuschriften erfichtlich ist — sehr stark interessiert. Wir lassen heute unsere Leser mit ihren Meinungen zu Wort kommen und geben einige der bei uns eingelaufenen Briefe auszugsweise wieder:

Frau H. schreibt: „Getrennt verreisen, ja, das haben wir auch einmal versucht. Ich möchte aber doch davon abraten. Wir haben uns eigentlich beide die Ferien verdorben, mein Mann und ich. Es ist doch halb so schön, wenn man die Ferienerlebnisse, die man aufnimmt, nicht mit dem Mann teilen kann. Ein Jahr des Alltags ist sehr lang. Man braucht die gemeinsame Erholung sehr notwendig. Ich fürchte auch, es kann da manche Konflikte geben."

Frau G. ist ganz anderer Meinung: „Ich selbst bin sehr dafür, daß Eheleute nicht zusammen in die Ferien fahren. Man braucht nicht bis zum allerletzten Tag allein zu verreisen. Mein Mann und ich haben uns in den fünf Jahren unserer Ehe in jedem Sommer fest vorgenommen, jeder ein eigenes Reisezielzu wählen, aber wir waren bedächtig genug, Aufenthaltsorte auszusuchen, die nicht allzuweit voneinander entfernt lagen. Es war sehr lustig, wie lebhaft unser Briefwechsel schon vom ersten Tage an begann, fast so wie in der Brautzeit. Wir verscherzten uns aber gegenseitig, daß wir heilfroh wären, einmal ganz allein zu sein und — warteten doch sehr auf Antwort. Und dann vergeße ich nicht, wie schön nach einer Woche mein Mann mir nachgereist kam. Ich glaube, ich habe mich noch nie so gefreut! Jetzt machen wir es in jedem Jahre so: wir reisen getrennt, finden es herrlich, einmal ganz allein auszupannen, nach ein oder zwei Wochen aber überrascht einer den anderen, und wir verleben dann den Rest der Ferien gemeinsam. Ich kann es mir gar nicht schöner mehr denken. Würden wir gleich zusammen fahren, dann wäre es längst nicht so nett. Mein Mann ist doch immer sehr abgespannt, und auch ich gebe zu, recht nervös zu sein. Wir haben beide unsere Ferien sehr nötig. Wie leicht gäbe es dann in den ersten Tagen schon Spannungen! So aber sorgen wir beide zunächst einmal für absolute Ruhe, und dann verleben wir die weitere Freizeit erfrischt und völlig ausgeruht."

Mitteldeutschland

30. Mai.

Hochzeitslackschuhe als „Zeugen"

Der jetzt 35jährige Friedrich Schicke aus Prirau (Krs. Bitterfeld) hat wiederholt Diebstähle begangen. Er wurde immer erwischt und bestraft. Trotzdem konnte er's nicht lassen.

Am 24. Januar d. J. befand er sich mit seinem Rad auf der Fahrt nach Eilenburg. Als er durch Crenitz kam, sah er in einem Haus ein Fenster offen stehen. Er erwischte eine Holzstange, lehnte sie an das Haus, und kletterte hinauf zum ersten Stock, schwang sich durch das Fenster und durchsuchte verschiedene Zimmer. Obwohl er sich die Schuhe ausgezogen hatte, waren seine Tritte aber von zwei Frauen im Erdgeschoß gehört worden. Sie eilten beherzt heraus, schlossen die Türen ab, machten überall Licht und schlugen Lärm. In seiner Angst sprang der Einbrecher unter Zurücklassung der Beute die 4 Meter hinab in den Hof und wäre sicherlich unerkannt entkommen, wenn er nicht ein doppeltes Pech gehabt hätte.

Aufgeregt fuhr er unsicher auf seinem Rad, so daß er von einem Lastkraftwagen gestreift und heruntergeschleudert wurde, wobei er einen Kniescheibenbruch erlitt. Als man ihm voller Mitleid in das Krankenhaus nach Delitzsch brachte, wollte man noch nicht, was für einen Galgenvogel man gefangen hatte. Es stellte sich aber bald heraus. Der Einbrecher hatte nämlich seine Schuhe — sie waren von Lackleder und einstmals seine hochzeitliche Fußbekleidung — und seinen Mantel zurückgelassen. Diese Stücke wurden einwandfrei als Eigentum des Einbrechers festgestellt, so daß jedes Leugnen vergeblich war.

Bei der Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht in Torgau war der Angeklagte voll geständig. Da es sich um einen schweren Einbruchsdiebstahl im strafschärfenden Rückfall handelte, waren mildernde Umstände nicht mehr angebracht. Der Angeklagte, der auf dem besten Weg in die Sicherungsverwahrung ist, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Zeitzer Kraftwagen in Bayern verunglückt

Eine Frau getötet — Vier Verletzte

Zeitz. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion München überfuhr am Pfingstsonntag kurz vor 11 Uhr der Zug 160 auf der Bahnstrecke Garmisch-Partenkirchen—Innsbruck zwischen den Bahnhöfen Klais und Mittenwald auf der schienengleichen unbeschrankten Straßenüberfahrt den Personenkraftwagen IM 97 753 des Elektromeisters Herbert Kerner aus Zeitz. Der Personenkraftwagen wurde über die Bahnböschung geworfen und schwer beschädigt. Von den Insassen des Kraftwagens wurde Frau Magdalena Gutfreund aus Zeitz getötet; die übrigen Wageninsassen Erich und Maria Lessing, Herbert und Fritz Gutfreund, sämtlich aus Zeitz, kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Tote wurde nach Freigabe durch die Staatsanwaltschaft ins Leichenhaus Krünn gebracht. Die mit Warnzeichen versehene Ueberfahrt war übersichtlich. Zur Zeit des Unfalls herrschte regnerisches Wetter. Vom Lokomotivführer waren die vorgeschriebenen Warnsignale gegeben worden.

Anerkennung für Lebensretter

Merseburg. Der Regierungspräsident hat im Namen des Führers seine lobende Anerkennung ausgesprochen: der Ehefrau Emma Walther, geb. Ackermann, in Pauscha und dem Schüler und SS-Anwärter Hans-Günter Reschke in Zeitz. Frau Walther hatte im Juli v. J. unter Nichtachtung eigener Lebensgefahr einen zweijährigen Jungen in Pauscha aus dem Dorfteich gerettet, während Reschke etwa zur gleichen Zeit an der Ostsee einen Beamten der Berufsfeuerlöschpolizei vom Tode des Ertrinkens rettete.

Scheune und Stallungen abgebrannt

Selbstmordversuch des vermutlichen Brandstifters

Nordhausen. Im benachbarten Großmechfungen brach am Sonnabend vor Pfingsten ein Brand aus, dem die Scheune und das Stallgebäude des Einwohners Wilhelm Köhne zum Opfer fielen. Die Feuerwehr ging dem Brande energisch zu Leibe, so daß das Feuer auf einen Herd beschränkt blieb, obwohl größte Gefahr bestand, daß es auf die dicht angrenzenden Nachbargebäude übergreifen würde. Dies kam nicht in den Flammen um, doch ist der Schaden auch so noch beträchtlich. Die Ursache des Brandes scheint allen Umständen nach Brandstiftung zu sein. Kurz nach Ausbruch des Brandes vermißte man den Vater des Besitzers, Wilhelm Köhne. Nach längerem Suchen fand man ihn in seinem Zimmer mit einer schweren Schußverletzung, die von der rechten Schläfenseite nach dem linken Auge ging, und einem Strick um den Hals auf. Köhne lebte noch und wurde sofort nach Nordhausen ins Krankenhaus gebracht.

Heuernte durch Hochwasser gefährdet

Torgau. Das Hochwasser der Elbe, das sich in einem andauernden Steigen der Wasserstandsmeldungen in der vergangenen Woche ausdrückte, hat verschiedentlich zu Ausuferungen geführt. Die Elbeniesen wurden teilweise unter Wasser gesetzt und die Gefahr weiterer Ueberschwemmungen war nicht von der Hand zu weisen. Da dadurch aber die Heuernte, die gerade in diesem Jahre besonders gut zu werden verspricht, in ernstteste Gefahr geriet, ging man überall eiligst daran, das Futter vor der Flut zu bergen. Für die Landwirtschaft kam diese Arbeit gerade jetzt sehr ungelegen. Inzwischen ist am Torgauer Pegel ein leichtes Fallen des Elbespiegels eingetreten.

Trotz Wetterlaunen:

Im Harz war's schön!

Am Pfingstmontag schnellte das Thermometer in die Höhe — Mit 346 Schlägen Sieger beim Benneckensteiner Finkenmanöver

Der Pfingstverkehr im Harz hatte unter der Ungunst des Wetters zu leiden, mancher hatte es vorgezogen, die Kälte, die am Pfingstsonnabend herrschte und das Regenwetter am Pfingstsonntag zu Hause zu erleben, aber dennoch war überall im Harz ein starker Betrieb, der allerdings nicht an die Rekordzahlen des Vorjahres heranreichen wird. Die sich nicht hatten abhalten lassen, doch den Wagen aus der Garage zu holen oder mit den fahrplanmäßigen Zügen und Sonderzügen in das Reich der Harzer Berge zu fahren, wurden für diesen Mut am zweiten Pfingstfeiertag dann reichlich belohnt. Das Thermometer ging schon in den frühen Morgenstunden bei schönstem Sonnenschein um ein ganzes Stück in die Höhe und um die Mittagsstunden konnte man schon überall an den Waldrändern, in den Gärten, auf den Wiesen und den Balkons, selbst oben in den höchsten Harzlagen, die Pfingstgäste beim Sonnenbad sehen.

Trotz der unfreundlichen Witterung hatten schon am Sonnabend die von den Harzer Verkehrsämtern in den größeren Orten eingerichteten Zimmervermittlungsstellen sehr eifrig zu tun, und in verschiedenen Bädern, Kurorten und Sommerfrischen hielt es bald sehr schwer, noch unterzukommen. Die frische Harzer Mailuft, und wenn sie noch so kühl und regenschwer war, das prangende Grün, der blühende Flieder und die Obstblüte hatte so viele Menschen angelockt, daß in einer Anzahl besonders gern besuchter Ausflugslokale, die zum Teil mehr als 1000 Sitzplätze im überdeckten Raum haben, an den Feiertagen kaum Platz zu bekommen war

Auch das Reit- und Springturnier in Bad Harzburg erfreute sich eines guten Erfolges und besonders auch das Finkenmanöver in Benneckenstein. Das älteste Frühlingsfest der Harzer Menschen, der Wettstreit der kleinen gefiederten Sänger, ist das Finkenmanöver, das in jedem Jahre in der ersten Morgenfrühe des zweiten Pfingstfeiertages stattfindet. Fast hundert Finken waren, von ihren „Finkenvätern" betreut, zu dem Benneckensteiner Finkenmanöver gebracht worden und nicht nur der engere Harzraum, auch Hannover, Braunschweig, Wolfenbüttel, Magdeburg und andere Orte hatten zu dem Wettstreit die besten Finkenhähne geschickt. Hell schmetterten die Vögel ihre Gesänge, und die Schiedsrichter hatten eine nicht leichte Arbeit. Ein siebenjähriger Finkenhahn, dessen „Vater" in Benneckenstein lebt, ging mit 346 Schlägen in einer halben Stunde schließlich als 1. Preisträger hervor.

Im Abschluß an das Finkenmanöver fand dann in Benneckenstein die Uebertragung einer Harzer Heimatstunde unter dem Titel „Schön bist du, mein liebes Harzer Land!" über den Reichssender Leipzig statt. Aeußerst rege war auch zu dieser Veranstaltung der Besuch der Pfingstgäste, die nun einmal die Volkstumsgruppen, die ihnen vom Rundfunkhören wohl schon allen bekannt waren, selbst zu Gesicht bekommen wollten.

Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, sind trotz der starken Beanspruchung der Harzstraßen keine nennenswerten Verkehrsunfälle vorgekommen. Die Mahnungen, die besonders in der letzten Zeit ausgesprochen sind, Verkehrsdisziplin zu waren, schienen überall beherzigt zu sein.

Die Sonderzüge, die eine große Zahl der Gäste zum Harz gebracht hatten, fuhren am Pfingstmontag gegen abend wieder zurück und waren angefüllt mit fröhlichen Menschen.

Dämme gegen Hochwasser

Die Arbeiten in der Elster-Luppe-Aue — Bisher 269 000 cbm Deichschüttung

In der Jahreshauptversammlung der Genossenschaft für die Wasserregelung in der Elster-Luppe-Aue erstattete der Vorsitzende Graf von Hohenthal, Dölkau, Bericht über den Stand der Arbeiten. Danach wurden im Haushaltsjahr 1938/39 für den Bau der Flutrinne und für die Wasserrückleitungsmaßnahmen von der Flutrinne zur Elster rd. 110 000 RM. ausgegeben. Seit Baubeginn wurden rd. 525 000 RM. verbaut.

Eingesetzt waren im allgemeinen sechs Abteilungen des Reichsarbeitsdienstes in Stärke von zusammen 900 bis 1000 Arbeitsmännern. Jedoch mußten die Arbeiten zeitweise unterbrochen werden.

In der Zeit vom 1. August 1934 bis zum 31. März 1939 wurden rd. 154 000 von insgesamt 280 000 erforderlichen Lohntagewerken ausgeführt. Die Deichschüttung umfaßte 267 000 cbm von 475 600 cbm, die veranschlagt sind. Hinzu kommen nahezu 39 000 cbm Grabenaushub und 24 600 Hektar Rodung. In der Gemarkung Schkeuditz und Wehlitz sind die Dämme der Flutrinne an die Reichsautobahn angeschlossen worden, wenn auch noch nicht in voller Höhe und Breite. Die Begradigung der Luppe und die Befestigung der Kanalböschungen wurde zu Ende geführt.

Der Versammlung ging eine Besichtigung der Baustellen an der Kreuzung der Flutrinne mit der Straße Wallendorf-Burgliebenau voraus. Zur Zeit wird an elf Stellen am Damm gebaut. Davon befinden sich vier am westlichen Ende der 350 Meter breiten Flutrinne nach dem Fürstendamm zu. In der Flutrinne werden nach Möglichkeit alle Bodenerhebungen beseitigt, um bei Hochwasser das schnelle Ablaufen nicht zu hindern. Bei den Arbeiten paßt man sich so weit wie möglich dem Gelände an, so daß die Schönheit der Landschaft nicht beeinträchtigt wird.

Für den östlichen Teil der Aue, von der Stadtgrenze Leipzigs bis zur Gemarkung Kleinliebenau, besteht nach der Fertigstellung der Kupperegulierung eine Hochwassergefahr nicht mehr.

Im westlichen Teil dagegen, bis zum Fürstendamm, muß bei sehr starkem Hochwasser noch mit Ueberschwemmungen gerechnet werden, solange die Dammbauten für die Flutrinne noch nicht beendet sind. Trotzdem gehen heute schon die Bauern dort, wo es möglich ist, an den Umbruch der Wiesen und Felder heran.

Ob die Flutrinne über den Fürstendamm hinaus nach Westen weitergeführt werden soll, steht noch nicht fest. Die Erörterungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen.

Wetterdienst der HN.

(Mitgeteilt von der Reichswetterdienststelle Erfurt)

Voraussichtliche Witterung bis 31. Mai abends

Für Mittwoch: Wechselnd, vorübergehend stärker bewölkt, meist trocken, immer noch zu kühl für die Jahreszeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0006

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

51. Jahrg. / 30. Mai 1939 — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 123 / Seite 7

Deutschland und Italien

Neues Wirtschaftsabkommen

Der deutsche und der italienische Regierungsausschuß für die deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen haben in Berlin eine gemeinsame Tagung abgehalten. Diese Tagung fand ihren Abschluß mit der Unterzeichnung einer Reihe von Abkommen und Vereinbarungen. Die beiden Regierungsausschüsse haben eine Reihe von Maßnahmen vereinbart, die dazu bestimmt sind, dem Ziele einer noch engeren Verflechtung der beiden Volkswirtschaften zu dienen. Außerdem wurde die Durchführung eines gemeinsamen Wirtschaftsprogramms in Aussicht genommen. Die beiden Regierungsausschüsse haben ferner alle Fragen geregelt, die die Einbeziehung des Protektorats Böhmen und Mähren in die deutsch-italienischen Vereinbarungen betreffen. Hierbei ist sichergestellt worden, daß der Handelsverkehr zwischen dem Protektorat und Italien sich in Zukunft wesentlich enger gestalten wird als früher die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Italien und der Tschecho-Slowakischen Republik.

Deutschlands Zinkgewinnung

mehr als vervierfacht

Nach einer vor kurzem im Statistischen Reichsamt veröffentlichten Ziffer stellte sich die Zinkgewinnung im abgelaufenen Jahr 1938 auf 192 000 Tonnen. Wie sich die Gewinnung seit dem letzten Jahr vor dem Umbruch (1932) entwickelt hat, darüber unterrichtet das Schaubild. Gegenüber 1932 war die Zinkgewinnung des Jahres 1938 mehr als vervierfacht. Die

starke Ausdehnung der Zinkgewinnung war vor allem deshalb möglich, weil die Förderung heimischer Zinkerze im hohem Maße verstärkt werden konnte. Diese höhere Zinkgewinnung ist aber auch durch verstärkte Einfuhr ausländischer Zinkerze ermöglicht worden. Von 1937 zu 1938 stieg die Einfuhr von Zinkerzen aus dem Ausland erneut von rund 146 000 auf 185 000 Tonnen. Ueber ein Drittel dieser Einfuhr stammte im Jahre 1938 aus sehr entfernt liegenden überseeischen Gebieten, wie z. B. Neufundland, Bolivien, Mexiko und Australien.

Weltwirtschaftliche Gesellschaft tagte in Erfurt. Die Bezirksgruppe Mitteldeutschland der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft hielt in Erfurt ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß auch im vergangenen Jahr das Verständnis für die Gesellschaft und ihre Bestrebungen in Thüringen und im mitteldeutschen Raum weiter zugenommen hat. Der bisherige Vorsitzende, Oberfinanzpräsident a. D. Dr. Schwarz, wurde wieder zum Präsidenten bestimmt. In den Vorstand sind weiter Oberbürgermeister Dr. Markmann-Magdeburg und Fabrikbesitzer Geipel-Erfurt berufen worden.

Regelung des Marktes der Gemüsekonserven. Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat eine Anordnung über die Regelung des Marktes von Gemüsekonserven erlassen, die im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 40 vom 25. Mai veröffentlicht ist. Die Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft; für Verkäufe von Ware aus der Ernte 1938 und aus früheren Ernten gilt sie jedoch erst ab 1. September 1939.

Die **Kennziffer der Großhandelspreise** stellt sich für den 24. Mai 1939 wie in der Vorwoche auf 106,5 (1913 = 100).

Die Mai-Quoten für Teigwarenhersteller. Die Verarbeitungsmenge von Getreideerzeugnissen zur Herstellung von Teigwaren wird für Juni wieder auf 12 Prozent des Grundkontingents festgesetzt. Ebenso bleibt die Bezugsquote für Hartweizengrieß für Juni mit 8 Prozent des Hartweizengrießkontingents unverändert.

Bauvolumen noch steigerungsfähig?

Wie die Baumaterialien bewirtschaftet und verteilt werden

Der Generalbevollmächtigte für die Regelung des Bauwesens, Dr. Todt, hat verschiedentlich den Standpunkt vertreten, daß sich das Bauvolumen des Jahres 1938, das auf 10 bis 11 Mrd. RM. geschätzt worden ist, im laufenden Jahre noch weiter steigern läßt. Angesichts des Mangels an Arbeitskräften und an Baumaterial wird dieses Ziel zweifellos nur dann erreicht werden können, wenn es gelingt, die Bauwirtschaft stärker zu rationalisieren, mehr Baumaschinen einzusetzen, und dazu wiederum gehört eine Ueberprüfung der Methoden der Bauindustrie, eine Ueberprüfung auch des Materialeinsatzes, der Frage z. B., welche Materialien durch Neustoffe ersetzt werden können. Die Untersuchungen darüber sind teilweise schon durchgeführt oder noch in der Durchführung begriffen.

Für die rohstoffbewirtschaftenden Stellen ergibt sich im Zusammenhang mit dem Streben nach einer Steigerung des Bauvolumens die Aufgabe, ihrerseits zur Rationalisierung beizutragen, indem sie das Verfahren in der Zuteilung der Baustoffe vereinfachen. Eine erste wichtige Maßnahme in dieser Richtung, die Kontingentsverteilung, ist jüngst erst getroffen worden. Die Bewirtschaftung der drei knappen Begriffe Eisen, Holz und Zement erfordert aber auch unabhängig davon eine eingehende Beratung des Bauherrn, zumal die Mangellage bei den Rohstoffen regional unterschiedlich ist. Dazu bedurfte es einer klaren Abgrenzung zwischen den Arbeitsämtern, die die Verteilung der Rohstoffe in Händen haben, und der Baupolizei. Die Verantwortung für eine sparsame Verwendung der Baustoffe obliegt der Baupolizei. Das Arbeitsamt dagegen ist der Kaufmann, der die Rohstoffe zu liefern oder besser zu genehmigen hat. Das Arbeitsamt hat also eventuell auch das Bauvorhaben ganz oder für einen bestimmten Zeitraum zu untersagen. Wie sieht nun die Dringlichkeitsskala aus, von der das Arbeitsamt bei seinen Maßnahmen ausgeht? Wir haben hier zunächst den Wohnungsbau und neben ihm den gewerblichen Bau, wir haben unter den Bauvorhaben, die durch die Arbeitsämter betreut werden, den öffentlichen Hochbau der Gemeinden und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Daneben schließlich steht weiter die Reichsstelle für Wirtschaftsausbau für ihre Vierjahresplanaufgaben. Die DAF. hat ein bestimmtes Kontingent für etwa 15 000 bis 20 000 Wohnungen.

Bei den Baustoffen, die von den Arbeitsämtern direkt bewirtschaftet werden, wird nach den Richtlinien vorgegangen, die von der Zentralstelle aus erteilt werden. An allererster Stelle hinsichtlich der Ansprüche gegenüber den Arbeitsämtern steht der Landarbeiterwohnungsbau mit seinem Materialbedarf. Erst wenn hier alle Gesuche befriedigt worden sind, kommt der Arbeiterwohnstättenbau an die Reihe, wobei Wohnungen mit einem Mietwert von 40 bis 80 RM. und in Großstädten von 40 bis 120 RM. bevorzugt behandelt werden. Villenbauten kommen nur mit einem Werte bis zu 35 000 RM. in Frage. Hier stockt die Tätigkeit aber zur Zeit wegen der Holzschwierigkeiten. Alle größeren Wohnungsbauvorhaben werden nicht von den Arbeitsämtern entschieden, sondern müssen zur Entscheidung an die Zentralstelle weitergegeben werden. An dritter Stelle unter den von den Arbeitsämtern bewirtschafteten Bauten steht der gewerbliche Sektor, der volumenmäßig den größten Ausschnitt darstellt. Nur diejenigen Bauvorhaben fallen nicht in diese Stufe hinein, die Vierjahresplanbauten sind. Da bei allen anderen aber eine einheitliche Entscheidung nötig ist, liegt die Entscheidung bei den Zentralstellen und dafür maßgebend wiederum ist, welchem Zweck einer Erweiterung der Produktion die Bauaufgabe dient. Export, staatspolitisch wichtige Produktionen, Umstellung auf Austauschstoffe und ähnliche industrielle Bauaufgaben werden dabei ohne weiteres befriedigt und ebenso Baumaßnahmen im Dienste der Verbesserung der Betriebe. Abgelehnt werden in diesem Sektor aber alle Wünsche nach Verwaltungsbauten, auch Wünsche nach Bauten im Dienste sozialer Einrichtungen, wie Kasinos usw. Im Sektor der öffentlichen Hochbauten der Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften wird ganz bewußt am stärksten gedrosselt. Theater, Sportanlagen usw. müssen zurückgestellt werden. Im wesentlichen beschränkt man sich hier auf die Genehmigung von Schulbauten und Krankenhausbauten.

Zur Durchführung des ganzen Bewilligungsverfahrens mag zugegeben werden, daß die genaue Prüfung der Bauvorhaben und auch die Prüfung darauf, ob möglichst sparsame Baumethoden gewählt worden sind, zu gewissen Stockungen in der Bewegung geführt haben, was teilweise auch eine gewisse Beunruhigung in der Bauwirtschaft ausgelöst haben mag. Aber anderseits kann nicht verkannt werden, daß sich die erzielte Ersparnis selbst lohnt. Es liegt hier in der Tat ein Bewirtschaftungssystem vor, daß wegen seines Erfolges anerkannt und absolut bejaht werden kann. Man hofft im übrigen, bald, und zwar in diesen Wochen noch, einen genauen Ueberblick über die noch schwebenden Bauvorhaben erlangt zu haben, so daß die Neubewilligungen dann schneller vonstatten gehen werden. Alle Bewilligungen richten sich zur Zeit nach dem Holzvorrat, weil hier die Knappheit am größten ist. Weil man hofft, daß auf dem Wege der Umstellung in den Baustoffen noch weitere große Erfolge erzielt werden, erwartet man für das kommende Jahr zuversichtlich ein noch vergrößertes Bauvolumen.

Erhöhte Edeka-Umsätze

Die Edekazentralorganisationen 1938

Die Arbeit der Edeka-Organisation stand 1938, wie es im Jahresbericht u. a. heißt, im Zeichen der Auswirkungen der Schaffung Großdeutschlands durch den Führer. Im Zuge der Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes vollzogen die Einkaufsgenossenschaften der Kolonialwarenhändler dieser Gebiete den Beitritt zu den Edekazentralorganisationen. Am 31. März 1939 umfaßte der Edeka Verband Deutscher Kaufmännischer Genossenschaften e. V. insgesamt 527 örtliche Genossenschaften mit etwa 37 000 Einzelmitgliedern, die ungefähr 38 000 Geschäfte in rund 9000 Orten Großdeutschlands betreiben. Die Umsätze der Edeka-Genossenschaften im Altreiche mit ihren Mitgliedern stiegen 1938 auf 374 (349) Mill. RM. Einschließlich der dem Edeka-Verbande angehörenden 21 Genossenschaften der Ostmark und 33 Genossenschaften des Sudetenlandes ist der Gesamtumsatz auf 410 Mill. RM. zu schätzen. Die Eigenkapitalien, bestehend aus Geschäftsguthaben, Reserven und Gewinn, betrugen 1924 12,9 Mill. RM. und 1937 28,3 Mill. RM. Die Edekazentrale, die Zentraleinkaufsgenossenschaft der Edeka-Organisation, arbeitete auch 1938 erfolgreich. Die Umsatzentwicklung war außerordentlich erfreulich. Der Umsatzverlust, der durch den Ausfall einiger Artikelgruppen eintrat, konnte durch die Aufnahme neuer Waren und durch eine intensivere Bearbeitung der Artikel ausgeglichen werden, die schon bisher zum Sortiment der Edekazentrale gehörten. Die Edekabank, das eigene Geldinstitut der Edeka-Organisation, steigerte ihren Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches auf 1637 (1553) Mill. RM. Die Garantiemittel betragen nahezu 7,78 (7,24) Mill. RM. Die Liquidität ist unverändert günstig. Einer neuen Aufgabe hat sich die Edeka-Organisation durch die Errichtung des Edeka-Ausstattungsdienstes gewidmet, der die Mitglieder bei der Modernisierung und der Ausgestaltung ihrer Geschäftsräume fachkundig beraten und billige langfristige Darlehen zur Verfügung stellen soll. Eine Reihe von Darlehen wurde bereits gewährt.

Die Schiffahrt auf Elbe und Saale

Das Schiffahrtsgeschäft war in der Woche vom 15. bis 21. Mai 1939 etwas ruhiger als in der Woche zuvor, was auf den Ausfall eines Arbeitstages (Himmelfahrt) zurückzuführen ist. Der Wasserstand war günstig. Der Schifferbetriebsverband für die Elbe konnte insgesamt 431 Fahrzeuge, und zwar 260 Kähne, 140 Motorschiffe und 31 Schleppdampfer abfertigen. Magdeburg (Mittelelbe) benötigte für seine Gütertransporte 60 Kähne und einunddreißig Motorschiffe. 26 Kähne und einige Motorschiffe standen noch zur Verfügung. Zur Verladung kamen 85 000 Tonnen. Von Hamburg gingen 21 Kähne nach der Mittelelbe, Sachsen, dem Sudentegau und Halle. Außerdem wurden 33 Motorschiffe zum Teil im Eil- und Expreßverkehr nach der Mittelelbe, Sachsen, der Mark, Oder, Mecklenburg und der Saale benötigt. Auf der Saale wurden Kies und Steine außer den üblichen Güterarten verladen. Der Betriebsverband wies eine Abgabe von insgesamt 27 Kähnen auf.

Skoda und Brünner Waffen

In den heute stattfindenden Verwaltungsratssitzungen der Skodawerke und Brünner Waffen-Werke soll die Kooptierung neuer Verwaltungsratsmitglieder erfolgen. Der Verwaltungsrat der Skodawerke wird sich u. a. wie folgt zusammensetzen: Dr. Rasche (Vorstandsmitglied der Dresdner Bank), van Lüdinghausen (Generaldirektor der Böhmischen Escomptebank), Baron Hans Ringhoffer (Tatra-Werke), Dr. Rheinländer (Berlin), Dr. Kißlinger (Prag), Dr. Schicetanz (Reichenberg), Prinz Hohenlohe, Direktor Nowotny (Böhmische Escomptebank), Ing. Hoedl (Generaldirektor der Ersten Brünner Maschinen). Das Präsidium wird aus folgenden Herren bestehen: Hromotka als Präsident, van Lüdinghausen als ersten Vizepräsidenten, Klindera als zweiten Vizepräsidenten und Dr. Schicetanz als dritten Vizepräsidenten. — Der Verwaltungsrat der Brünner Waffen-Werke wird sich aus folgenden Herren zusammensetzen: Dr. Rasche, van Lüdinghausen, Dr. Rheinlaender, Dr. Kissinger, Dr. Schicetanz, Prinz Hohenlohe, dem früheren tschecho-slowakischen Gesandten in Berlin Dr. Mastny, Oberdirektor Mira, Generaldirektor Jerie (Ferdinand Nordbahn), Oberdirektor Swoboda (Tschechische Agrarbank), ferner Oberdirektor Kutschera, Generaldirektor Husal und Klindera. Das Präsidium wird bestehen aus dem Gesandten Mastny als Präsidenten, Oberdirektor Mira als ersten und Dr. Schicetanz als zweiten Vizepräsidenten.

Berliner Börse

Aktien uneinheitlich, Renten freundlich

Berlin, 30. Mai. Nach der dreitägigen Unterbrechung des Börsengeschäfts durch die Pfingstfeiertage war der Auftragseingang am heutigen Dienstag im allgemeinen recht bescheiden. Von der Bankenkundschaft waren Kauf- und Verkaufsorders nahezu im gleichen Umfange erteilt worden, so daß sich der Austausch auf meist nur wenig veränderter Kursbasis vollzog.

Nur gelegentlich fehlendes Angebot bzw. das Nichtvorhandensein von Nachfrage konnte in diesem oder jenem Papier kleine Kursverschiebungen zur Folge haben. Die Grundtendenz blieb weiterhin freundlich.

Von Montanwerten hatten Rheinstahl und Vereinigte Stahlwerke mit + 3/8 sowie Klöckner mit + 1/2 Prozent die meisten Veränderungen aufzuweisen.

Von Braunkohlenaktien büßten Eintracht 2 Prozent ein.

In der chemischen Gruppe vergrößerten Farben einen Anfangsverlust von 1/8 Prozent auf 1/4 Prozent und stellten sich damit auf 149 3/4. Rütgers befestigten sich um 1 1/4 Prozent.

Bei Elektrowerten wurden die ausschließlich Anleihestock und Dividende gehandelten Akkumulatoren um fast 2 Prozent, Licht und Kraft um 1 Prozent heruntergesetzt, während AEG. einen kleinen Gewinn von 1/4 Prozent erzielten. Sonst sah man hier wie auch bei den sogenannten Tarifwerten sehr viel Strichnotizen.

Maschinenbauwerte waren mit Ausnahme von Demag (+ 1 Prozent) durchweg gedrückt, insbesondere Orenstein — 2 1/8 Prozent.

Auch Schiffahrtsaktien und Textilwerte standen eher im Angebot. Zu erwähnen sind dabei Hansa Dampf mit — 2 1/4 Prozent, Hapag mit — 1 1/2 Prozent und Bremer Wolle mit — 1 1/4 Prozent. Nur Stöhr lagen fest + 2 5/8 Prozent.

Auch Bahnaktien waren gesucht, so Eisenbahnverkehr + 2 1/2 Prozent und Akt.-Ges. für Verkehr + 1 Prozent.

Am variablen Rentenmarkt zogen Reichsaltbesitz um 1/8 Prozent auf 132 5/8 Prozent und die ebenfalls hierher zu rechnenden Eisenbahnvorzüge um 1 1/4 Prozent an. Die Gemeindeumschuldungsanleihe gab hingegen um 5 Pfg. auf 93,65 nach. Steuergutscheine II stiegen um Pfennige auf 98,65 (Schätzung).

Bei Blankotagesgeld waren wegen des bevorstehenden Ultimo noch keine zuverlässigen Sätze zu hören.

Von Valuten errechneten sich das Pfund mit 11,67 1/2, der Dollar mit 2,493, der Frank mit 6,60 1/2.

Warenmärkte

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 30. Mai

Elektrolytkupfer . . .	57.75	Standard-Zink	17.25
Raffinadekupfer . . .	—.—	Orig. Hütten-Alum.	—.—
Standardkupf., loco	51.50	Hütten-Alum.-Draht	—.—
Orig. Hüttenweichbl.	18.25	Banca-Zinn	—.—
Standard-Blei Oktbr.	18.25	Rein-Nickel (98—99)	—.—
Orig. Hüttenrohzink	17.25	Antimon-Regulus .	—.—
Rem. Plattenzink . .	—.—	Rein Silber i. Barren	36.70—40.—

Schiffsverkehr auf der Saale

Hafen Halle-Trotha

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd AG., Zweigniederlassung Halle-Trotha

Angekommen am 27. Mai: Kahn 106, Sr. Dietrich, mit Massengut von Hamburg. — Abgegangen am 27. Mai: EMS. „Carlbau", Sr. Küster, mit Stückgut nach Hamburg; Kahn 257, Sr. Borchert, mit Massengut nach Hamburg; Kahn 110, Sr. Schreck, mit Massengut nach Berlin/Stettin; Kahn 13, Sr. Klaub, mit Massengut nach Lübeck.

Wasserstände am 30. Mai

Amtl. Mitteilg. der Elbstrom-Verwaltg. + bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+105	005	—	Melnik	+102	002	—
Modran	+63	014	—	Leitmeritz	+70	—	013
Laun	+12	016	—	Aussig	+105	—	026
Düben	+156	018	—	Nestomitz	+100	—	028
Grochlitz	+291	020	—	Dresden	+255	—	007
Trotha Ob.-P. .	+270	008	—	Torgau	+379	—	010
„ U.-P. . .	+272	010	—	Wittenberg . . .	+394	—	022
Bernburg	+258	—	010	Roßlau	+336	—	027
Calbe Oberp. . .	+190	004	—	Aken	+356	—	029
„ Unterp. .	+368	—	039	Barby	+367	—	030
Grizehne	+370	—	009	Magdeburg . . .	+308	—	019
Brandenburg . .	+206	—	002	Tangermünde .	+440	004	—
„ U.-P.	+95	001	—	Wittenberge . .	+392	015	—
Rathenow O.-P.	+240	—	001	Lenzen . . v. g.	+395	017	—
„ U.-P.	+152	—	004	Dömitz . . v. g.	+310	015	—
Havelberg	+257	012	—	Darchau . v. g.	—	—	—
Nienburg	+26	—	006	Boizenburg . . .	+271	006	—
Brandeis	—15	—	011	Hohnsdorf	+290	010	—

Feststellung eines Erfolges:

Seit über 40 Jahren wird Juno von ungezählten — in die Millionen gehenden — anspruchsvollen Rauchern bewußt bevorzugt.

In dieser Tatsache

liegt der beste Beweis für die einzigartige Güte der Juno — nämlich für die würzige Feinheit ihrer edlen Mischung und die besondere Reinheit ihrer Geschmacks- und Aroma-Entfaltung.

Juno — ein Begriff für hohe Qualität!

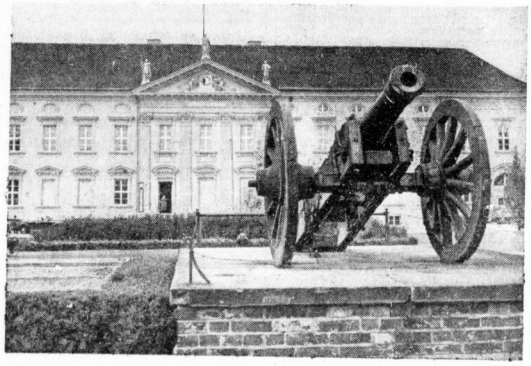
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0007

Schloß Bellevue,

das Gästehaus des Reiches

Unsere hohen Gäste aus Jugoslawien, Prinzregent Paul und Prinzessin Olga, werden während ihres Aufenthaltes in Berlin als Gäste der Reichsregierung in dem lieblichen Schloß Bellevue wohnen.

Der Führer hat dieses Schloß zum Gästehaus des Reiches bestimmt. In seinem Auftrag ist es durch den Berliner Architekten Professor Paul Baumgarten, den Neugestalter des Deutschen Opernhauses, des Schillertheaters und des Augsburger Stadttheaters, dieser Zweckbestimmung entsprechend zeitgemäß umgestaltet worden. Äußerlich verändert wurde dabei besonders der Mittelbau, dem bei voller Erhaltung der wesentlichen Linien seiner Architektur eine großzügig angelegte Freitreppe vorgelagert worden ist. An Stelle des abgebrochenen Marstallflügels ist, harmonisch in den Rahmen des Ganzen eingefügt, ein Neubau mit monumentalem Eingang errichtet worden. Dieser Neubau ist durch einen kurzen Seitenflügel mit dem eigentlichen Schloß verbunden. Die Innenräume des Schlosses Bellevue sind in der alten Architektur erhalten geblieben, die ihnen der Erbauer, Georg Friedrich Boumann, gegeben hat. Das gilt insbesondere auch vom Langhaussaal.



Schloß Bellevue (Scherl-Bilderdienst-M.)

Schloß Bellevue ist von 1784 an im Auftrag des Prinzen Ferdinand, des jüngsten Bruders Friedrichs des Großen, errichtet worden. Der damals mustergültige Dessau-Wörlitzer Stil sollte in der Außen- und Innenarchitektur betont zum Ausdruck kommen. Diese Aufgabe konnte der Architekt Boumann überzeugend aber nur bei der Innengestaltung lösen. Bei der Gestaltung des Äußeren waren ihm insofern die Hände gebunden, als er einen am Bauplatz bereits vorhandenen Fabrikbau unverändert in den Neubau einbeziehen mußte.

Das Schlößchen Bellevue, in seiner frohen Behaglichkeit schon immer ein von den Berlinern geschätztes Kleinod der Baukunst und mit seinem herrlichen Park auch der Gartenkunst, verkörpert in den Erinnerungen, die mit seinen vielgestaltigen Zweckbestimmungen verbunden sind, manchen hochbedeutlichen Hinweis auf entscheidende Geschehnisse in der Geschichte Preußens: Erstellt auf dem Gelände einer Maulbeerplantage, die der hugenottische Emigrant Jean Bechier Fayé mit fördernder Genehmigung des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. anlegte, deren Gedeihen aber nicht den Erwartungen entsprach, erhielt das reizende Schloß seinen Namen durch die weitreichende Aussicht auf Wiesen und Wälder am jenseitigen Ufer der Spree. In den Jahren um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert war es der Mittelpunkt der glänzendsten Zusammenkünfte der Berliner Gesellschaft. 1804 war Schiller Gast des Hausherrn, des Prinzen Ferdinand. 1805 weilte Zar Alexander I. von Rußland im Schloß. 1806 besuchte Napoleon auf kurze Zeit den greisen Prinzen in seiner Wohnung, gleichzeitig wurde das Schloß auch für die Zeit der Besetzung Berlins durch die Franzosen Quartier des Marschalls Angereau. Lange Zeit befand sich die Wohnung des Generals Clausewitz im Schloß. Nach dem Tode des Prinzen Ferdinand wurde dessen Sohn, Prinz August, Besitzer von Bellevue. Unter Friedrich Wilhelm IV. wurde es Krongut. Im Laufe der Jahrzehnte war Schloß Bellevue traditioneller Ausgangspunkt für die feierliche Einholung der Hohenzollernbräute nach Berlin. Vom 9. bis 12. Juni 1889 weilte Schah Nassir ed Din von Persien als Gast des Kaisers hier.

Das letzte geschichtlich denkwürdige Ereignis, das sich im Schloß Bellevue abgespielt hat, war die Unterredung zwischen dem Kaiser und dem General Ludendorff am 26. Oktober 1918, auf die dann die Entlassung des Generalquartiermeisters folgte.

„Das Haus des Schweigens"

Ein Besuch beim „Lärmprofessor"

In London tagt im Juni die II. Internationale akustische Konferenz, wodurch das Problem der Lärmbekämpfung erneut an allgemeinem Interesse gewinnt.

Lärm hat für die menschliche Gesundheit eine viel schädlichere Wirkung, als man früher annahm. Durch Hundegebell z. B. wird das Nervensystem übermäßig beansprucht, während bei dem geräuschvollen Platzen luftgefüllter Papiersäcke der Blutdruck weit über die normale Höhe ansteigt. Rein sinnlich verhält es sich mit dem Straßenlärm, der in den Großstädten oft fast nicht mehr zu ertragen ist. Man hat ihn nach Phon gemessen, indem man die einzelnen Lautstärken wissenschaftlich abtrafte. Es hat sich dabei gezeigt, daß eine Lärmerfüllte Großstadtstraße an das menschliche Nervensystem und damit das Allgemeinbefinden auf die Dauer fast dieselben Anforderungen stellt wie etwa Löwengebrüll oder Kanonendonner.

Eine drakonische Hausordnung

Es liegt daher nahe, daß die verschiedensten Abhilfemaßnahmen versucht werden, durch die Lärm abgedämpft oder gänzlich unterdrückt werden kann. So hat man in Bad Blankenburg in Thüringen vor einigen Jahren den Grundstein für das erste deutsche „Silentarium" gelegt. Es handelt sich hierbei um ein „Haus der Stille", in dem geistig arbeitende Menschen, vor allem Dichter und Schriftsteller, die nötige Ruhe für ihre schöpferische Tätigkeit finden sollen. Man sucht dies einerseits durch größte gegenseitige Rücksichtnahme, andererseits durch Verwendung schallbichten Baumaterials, das jeden Lärm abhält oder zumindest sehr stark abschwächt, zu erreichen. Interessant ist die Hausordnung des „Silentariums", die gleichfalls auf die Vermeidung jedes überflüssigen Geräusches eingestellt ist. In allen Wohn- und Schlafräumen müssen demnach die Bodenflächen mit Teppichen oder Läufern belegt werden, um jedes Fußgetrampel auszuschließen. Die Benutzung des Staubsaugers, Nägeleinschlagen, Teppichklopfen oder jeder sonstige unvermeidbare Lärm werden auf drei Stunden in der Woche beschränkt. Außerdem sind Lautsprecher, Grammophon- und Klaviermusik, sowie jede andere Art des Musizierens grundsätzlich nur zu bestimmten Stunden und dann ganz leise gestattet. Sollte sich ein Hausbewohner in Krankheitsfällen oder sonstwie trotzdem durch rücksichtsloses Musizieren belästigt fühlen, so braucht er nur einen gedruckten Zettel, der jedem Bewohner des „Silentariums" von der Hausverwaltung zur Verfügung gestellt wird, an den „Lärmfabrikanten" zu schicken. Ganz unpersönlich und ohne jede Spitze wird der Störenfried durch diesen gedruckten Zettel ersucht, mit Rücksicht auf seine Mitbewohner weiteres Musizieren zu unterlassen.

„Wasserfolter" ist vermeidbar

Die wissenschaftlichen Grundlagen für den einzigartigen Bau lieferte der Professor für Raum- und Baukustik an der Technischen Hochschule Berlin und Vorsitzende des „Deutschen Lärmschutzverbandes", Johannes Biehle. Ursprünglich Kirchenmusiker und Chordirigent, beschäftigt sich Biehle seit zwölf Jahren auf das Intensivste mit der Lärmbekämpfung und hat an seiner Wirkungsstätte in Berlin-Charlottenburg ein einzigartiges „Lärm-Museum" eingerichtet. Durch die verschiedensten Maßnahmen, die Einsetzung von horizontalen Trennungsschichten in die Fußböden, die Ueberdachung von Doppeltüren und -fenstern mit breiten Falzstreifen und völlige Trennung von Wohn- und Wirtschaftsräumen ist es dem „Lärmprofessor" gelungen, die Wohngeräusche beim ersten deutschen Silentarium auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Durch Einlab einer winzigen silbernen Schraube in einen Wasserhahn kann darüber hinaus das bei vielen Neubauten so störende Wasserrauschen vermieden werden. Auch sollten in jedem Fall die Installationsröhren möglichst weit von dem Schlafzimmer entfernt eingebaut sein, um überflüssige Geräusche zu vermeiden.

Vortragsräume werden „abgestimmt"

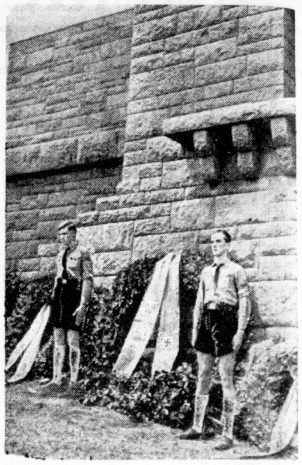
In fast allen Festsälen, besonders denen älterer Bauart, läßt die Akustik zu wünschen übrig. Meist wird der Nachhall zu lange verschleppt, wodurch der Ton allzu sehr vibriert und das musikalische Gesamtbild bis zur Unkenntlichkeit verzerrt wird. Professor Biehle weiß auch hierzegen Rat und Hilfe. Man kann entweder als Schallfänger eine Füllbecke einziehen, die aus lauter fächerförmigen Hohlräumen besteht, „Tonbrecher" in Gestalt riesiger Betonzapfen wie im ehemaligen Großen Berliner Schauspielhaus aufstellen oder aber die Festsäle mit Stoff- und Wattelagen buchstäblich auspolstern. Auf jeden Fall muß jeder Vortragsraum, bevor er akustisch verbessert wird, sorgfältig „abgestimmt" werden, wozu ein komplizierter Apparat dient.

Die merkwürdigsten Instrumente zur Lärmbekämpfung hat Professor Biehle in seinem „Lärm-Museum" vereinigt. Da gibt es eine Geige ohne Resonanzboden, die ganz leise, dabei aber vollkommen rein und klar erklingt. Ein lautloses Kegelspiel, bei dem selbst „Alle Neune!" ohne Donnergepolter umstürzen, dürfte gleichfalls in der Wirklichkeit seine Liebhaber finden. Schließlich ist es auch nicht einerlei, ob irgendein Handwerkszeug fast ohne Geräusch zu handhaben ist oder andauernd quietscht und ächzt. Von der zerplatzten Papiertüte bis zum „Silentarium" steht heute die Forschung im Dienst der Lärmbekämpfung, die in Deutschland erstmals im Mai 1935 bei der vom Hauptamt für Volkswohlfahrt veranstalteten „Lärmbekämpfungs-Woche" öffentlich in Erscheinung trat. Später wurde dieser Gedanke dann auch im Ausland aufgegriffen und hat vor allem in den Vereinigten Staaten zu ebenso kostspieligen wie umfangreichen wissenschaftlichen Untersuchungen geführt, die vom Bellevue-Hospital in New York medizinisch ausgewertet wurden.

Der Herzog als Zauberkünstler

Die englische Polizei hat in den Kreis der Fachberater im Kampf gegen Falschspieler auch den Herzog von Somerset aufgenommen, der heute als einer der besten Zauberkünstler Englands gilt und eine solche Kenntnis und Fertigkeit im Falschspiel hat, daß die Kartenschärfer sich zurückziehen, wenn er auftaucht.

Er begann seine eigenartige Laufbahn, als ihm der Vater einmal einen Zauberkasten zu Weihnachten schenkte. Aber für die kriminalistische Seite begann er sich zu interessieren, als man einem seiner Freunde die letzten 30 Pfund Sterling im Falschspiel abgenommen hatte. Der Herzog führte sich auf Umwegen in den Kreis ein, gab sich als Greenhorn aus, arbeitete dann aber so geschickt gegen die Falschspieler, daß er von ihnen in wenigen Minuten 40 Pfund Sterling kassiert hatte.



Feierliche Einweihung eines deutschen Heldenmals an der Piave

Durch den Bundesführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Dr. Eulen, wurde in Quero an der Piave in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Staat und Partei sowie deutscher und italienischer militärischer Persönlichkeiten das Ehrenmal für die deutschen Gefallenen des Weltkrieges eingeweiht. Unser Bild zeigt Hitler-Jugend vor dem Eingang zu dem Ehrenmal. Im Vordergrund der Kranz des Führers. (Associated-Preß-M.)

Seit dieser Zeit warnen sich gegenseitig alle Falschspieler, wenn der Herzog von Somerset irgendwo auftaucht. Unter seinen sonstigen Tricks, die auch einem alten Zauberkünstler Hochachtung einflößen, ist die Verbrennung einer 5-Pfund-Note vor den Augen des Publikums. Natürlich bekommt der Geber seine Note prompt wieder zurück — unverbrannt und unbeschädigt.

Unsere Kurzgeschichte:

„Helpe mi, Moder Marie!"

Von Hermann Claudius

Diese Geschichte geschah. Und die sie erlebt haben, vergessen sie nicht wieder bis an ihren Tod.

Die Leute waren aus dem ganzen Dorf versammelt. Es sollte ein Schauspiel geben. Es war schon lange im Orte das Besen davon. Junge und Alte waren daran beteiligt und hatten ihre Wichtigkeit damit, insbesondere aber Mutter Gesche. Sie war nicht mehr jung, und der große Krieg hatte ihrem Herzen wohl zuviel zu tragen gegeben. Aber sie wollte es nicht wahrhaben und war die eifrigste von allen und in Dingen, die nach ihrer Meinung alle angingen, immer voran.

So auch in diesem Stück, das sich um die Gestalt jenes Heilandschnitzers aufbaute, der vor Jahrhunderten in dem Orte gelebt hatte zu der Zeit, als der zupackende Luthergeist alles bewegte und auch Hans Brüggemann und sein Altarwerk. Und da er sein kindliches Herz nicht verbergen konnte nach aller Künstler Art, ward er der Ketzerei verklagt und hart gerichtet. Man stieß ihm die Augen aus. —

Nun war es soweit. Und nun saßen die Dorfleute und schauten aus dem Halbdunkel der menschenvollen Diele dorthin, wo der Vorhang sich jeden Augenblick heben sollte und woher dieselbe Sprache an ihr Ohr klingen sollte, die Tag um Tag in der Arbeit um sie war und mit ihnen zu Tische saß.

Der Vorhang hob sich. Ja, das waren ihre Worte und Reden, wie sie ihnen geläufig waren. Und dennoch wieder nicht. Sie mußten Augen und Ohren scharf anspannen. Die Gestalten dort auf der engen Bühne rangen schwer umeinander. Es ging ihnen um den Frieden der Seele. Es ging ihnen um Gott.

Es war still unter den dichtgedrängten Menschen und seltsam feierlich. So hob sich der Vorhang zum drittenmal und gab der Gewalt des Geschehens Raum. Und es war insgeheim allen bewußt: der den Hannes Brüggemann darstellte, spielte gut, aber jedesmal, wenn Mutter Gesche in der Helle des Lichtkreises sichtbar ward, ging es wie eine Welle über die Rücken der Horchenden, und sie fühlten ihr Herz schlagen.

Hannes Brüggemanns Glaube hatte standgehalten. Der grausam geblendete Mann liegt seiner alternden Mutter, eben jener wundersamen Mutter Gesche, in den Armen. Schweigend liegt er gebreitet. Mit verlorenen Worten will ihm die Schmerzgebeugte Trost zusprechen. Ihre Tränen rinnen über ihres Sohnes tote Augen. Der fühlt es wie Unbeirrbaren Balsam und sagt mit einer Stimme, als käme sie aus großer Ferne her: „Weine nicht, Mutter. Denn es steht geschrieben, die Tauben werden hören und die Blinden werden sehen."

Da neigt sich die Mutter tiefer über ihn. Die Leute auf der Diele sehen es alle miteinander. Aus dem Dunkel heraus schluchzt es irgendwo. Nein, das ist kein Spiel! Szene und Bühne sind längst vergessen. Die Horchenden und Schauenden stehen alle im Geschehen mitten darin. Es ist so still, daß man das Atmen der Menschen zu vernehmen glaubt.

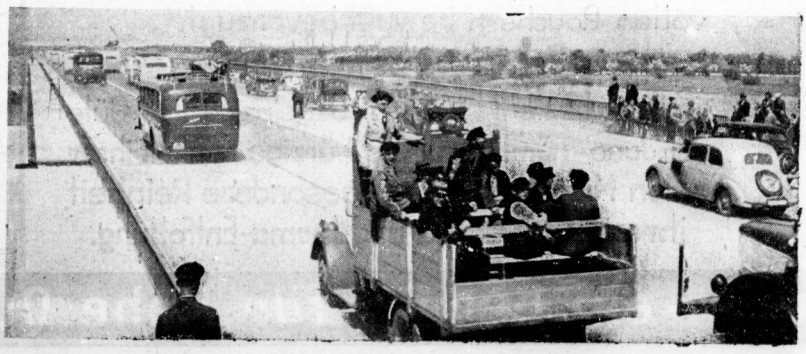
Und tiefer noch neigt sich die Mutter hinab auf den Sohn. Dann auf einmal — gilt es ihrem Sohne oder gilt es dem eigenen Schmerz? — wirft sie sich über den Leib des Gemarterten und ruft aus der Inbrunst ihrer Seele, daß es die Horcher wie mit Händen ergreift und schüttelt: „Helpe mi! Helpe mi, gode Moder Marie!"

Danach ist alles Schweigen, tiefes, schweres Schweigen. Die Menschen atmen kaum. Als man sich beginnen will, was nun kommen könne, hebt die Mitspielerin — Schrecken in Gesicht und Gebärde — eine Tote empor. Ein Herzschlag hat Mutter Gesche getroffen und mitten im höchsten Momente des Spiels ihr Leben erfüllt.

Es geschieht aber kein jäher Aufschrei. Spieler und Hörer sitzen sich wie unter einem geheimen Zwange in das Unabänderliche. Die Szene geht weiter. Mönchische Träger, die gekommen sind, den Geblendeten hinauszutragen, betten die Leiche der Mutter Gesche auf die Bahre, als könne es gar nicht anders sein, und tragen sie gesenkten Hauptes und schweren Schrittes aus dem Spielhause über den Dorfanger und durch das Dorf bis an jenes lehte Haus am Brink, wo Gesches Wohnstatt war.

Gespielt wurde das Stück danach nicht mehr. Es wollte keiner die Rolle der Mutter Gesche übernehmen. Es wäre auch immer nur eine ärmliche Sache geworden. Wo der Tod selber auf die Bühne getreten war, schrak das Leben zurück.

Diese Geschichte geschah. Und die sie erlebt haben, vergessen sie nicht wieder bis an ihren eigenen Tod.



Die neue Autobahnbrücke bei Hamburg

Mit dem letzten Anschlußstück der Reichsautobahn von Bremen nach Hamburg ist auch diese im Zuge der neuen Strecke befindliche 326 Meter lange Stahlbrücke über die Süderelbe dem Verkehr übergeben worden. Die 23,5 Meter breite Brücke mit ihren 7,50 Meter breiten Fahrbahnen wird von vier in der Brückenmitte 4,50 Meter hohen Stahlträgern getragen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Beachten Sie bitte die Kleinen Anzeigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0008

HN-SPORT

51. Jahrgang | 30. Mai 1939 | Hallische Nachrichten | Nummer 123 | Seite 9

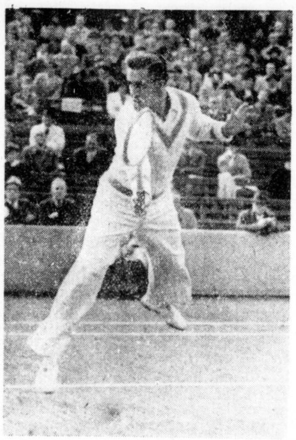
Schweden im Davispokal 3 : 2 besiegt

Auch Belgien, Jugoslawien und England in der Vorentscheidung

Ueber Pfingsten wurde die dritte Runde der europäischen Davispokal-Zone erledigt, aus der Deutschland, England, Belgien und Jugoslawien als Sieger hervorgegangen sind, während Schweden, Frankreich, Norwegen und Italien ausscheiden mußten. Bereits am nächsten Wochenende wird um den Eintritt in die Schlußrunde der Europazone gekämpft; in Berlin sind vom 3. bis 5. Juni Deutschland und England die Gegner, während in der oberen Tabellenhälfte Belgien und Jugoslawien vom 2. bis 4. Juni in Agram zusammentreffen.

Menzels Sieg über Schröder

Vor etwa 4000 Zuschauern ging am Pfingstmontag auf der Anlage des Berliner Rotweiß-Clubs der letzte Tag des Davispokal-Kampfes Deutschland —



Heinrich Henkel bei einer Rückhand
Aufn. Schirner

Schweden in Szene. Gleich das erste Spiel brachte die endgültige Entscheidung zugunsten Deutschlands, denn Roderich Menzel holte durch seinen 2:6, 6:3, 6:3, 6:3-Sieg über Schwedens Meisterspieler „Kalle" Schröder den noch fehlenden dritten Gewinnpunkt heraus. Der Beginn war allerdings nicht sehr verheißungsvoll, denn Menzel verlor sehr bald den ersten Satz 2:6. Vom zweiten Satz an hatte sich aber der Reichenberger gefunden und beherrschte fortan seinen tapferen Gegner fast in jeder Phase des Spiels. Bis 3:3 hielt Schröder im zweiten Satz noch einigermaßen mit, dann holte sich Menzel die drei nächsten Spiele und den Satz mit 6:3. Im dritten Satz führte Menzel 3:1, 4:2 und 5:3 und gewann „zu Null" durch einen Doppelfehler des Schweden auch das neunte Spiel.

Nach der Pause war Menzel noch mehr überlegen, mit prächtigen Passierschüssen und guten Aufschlagsassen zog er auf 5:1 davon, verlor dann aber plötzlich seinen Aufschlag so daß Schröder noch auf 5:3 aufholen konnte. Im nächsten Spiel stand es bei Menzels Aufschlag schnell 40:0 und mit einem herrlichen Aufschlagsaß bereitete der Sudetendeutsche dem Kampf ein Ende. Henkel verzichtete auf sein Spiel mit Hultman, so daß dieser Punkt Schweden gutgeschrieben werden mußte. Das Gesamtergebnis der Begegnung Deutschland — Schweden lautete somit 3:2 für Deutschland.

Henkel-v. Metaxa im Doppel geschlagen

Eine Ueberraschung gab es am Pfingstsonntag beim Davispokalkampf Deutschland — Schweden im Doppel. Entgegen allen Erwartungen konnten die Schweden Schröder-Rohlsson das Doppel mit 6:2, 1:6, 6:3, 6:3 gegen Henkel-v. Metaxa gewinnen und damit einen Punkt für ihr Land aufholen. Das deutsche Paar Henkel-v. Metaxa spielte zusammenhanglos, so daß die sehr eifrigen Schweden Schröder-Rohlsson, die vorher noch auf einem Nebenplatz trainiert hatten, schnell auf 4:0 davonzogen. Henkel gewann dann seinen Aufschlag, doch konnten es die Deutschen nicht verhindern, daß der Satz mit 6:2 an die Schweden ging. Im zweiten Satz klappte es bei den Deutschen besser, sie gaben nach 5:0 nur noch den Aufschlag von Rohlsson ab und gewannen 6:1. Während des dritten Satzes stellte sich bei v. Metaxa eine Schwäche ein, der Wiener verschlug zahlreiche Bälle, und die Schweden kamen mit 5:1 in Vorteil. Die Deutschen kämpften sich noch bis 5:3 heran, mit Schröders Aufschlag buchten aber die Schweden auch diesen Satz, und zwar 6:3. Die Entscheidung fiel im vierten Satz, als Henkel nach 3:3 seinen Aufschlag verlor und Schweden mit 4:3 und gleich darauf mit 5:3 in Front zog. Im neunten Spiel schlug v. Metaxa sehr nervös auf, er leistete sich sogar einen Doppelfehler und jagte beim Stande von 15:40 den ersten Matchball ins Netz.

Henkel brauchte fünf Sätze gegen Schröder

Das Einzel zwischen Henkel und Schröder begann mit einer starken Ueberraschung. Es gelang dem Schweden, Henkel die beiden ersten Sätze ziemlich glatt mit 7:5, 6:3 abzunehmen. Danach war für den Deutschen nur ein Fünfsatzsieg möglich. Er kam auch mit dem Ergebnis 5:7, 3:6, 6:2, 8:6, 6:3 zustande.

Deutschland — England in Berlin

Nachdem die englische Mannschaft den Ueberraschungssieg gegen Frankreich in Wimbledon fertigbekommen hat, muß sie am nächsten Wochenende in Berlin gegen Deutschland antreten.

Bereits im ersten Einzel fiel am Sonnabend in Wimbledon die Entscheidung. R. A. Shayes schlug B. Destreman in vier Sätzen 6:3, 4:6, 6:4, 7:5. Mit dieser 3:1-Führung ist die Entscheidung zugunsten Englands gefallen. Boussus setzte sich dann nach Schaffi 6:0, 6:2, 7:5 durch, so daß England 3:2 gewann.

Jugoslawien — Italien 3:2

Schwer mußte sich Jugoslawien in Mailand den 3:2-Sieg über Italien erkämpfen. Nur noch ein Spiel fehlte Puncec am Sonntag zum Siege über Canepele, als der Kampf wegen Zeitüberschreitung abgebrochen wurde. Bei der Fortsetzung am Montag verlor Puncec den Satz doch noch 6:8, gewann aber den nächsten überlegen und stellte 13:11, 6:1, 6:8, 6:3 den Endsieg Jugoslawiens sicher.

Belgien — Norwegen 4:1

Die letzten Spiele der Begegnung Belgien — Norwegen in Brüssel ergaben am Montag die Siege der Belgier Naeyaert mit 6:4, 6:1, 6:3 über Haanes und Geelhand mit 6:1, 6:1, 6:0 über Rinde. Da Geelhand aber Ersatzmann für Lacroix war, bekam Norwegen einen Punkt gutgeschrieben, so daß das Endergebnis 4:1 für Belgien lautete.

Opfer des Pfingst-Gewitters

Sportfreunde — Preußen Burg ausgefallen

Das unbeständige Pfingstwetter hatte am ersten Feiertag nur knapp 1000 Zuschauer zum Aufstiegskampf am Rosengarten angelockt. Nachdem es schon im Laufe des Tages manchen Regenschauer gab, setzte um 16 Uhr ein Dauerregen ein, der den Platz zum Teil unter Wasser setzte. Der Schiedsrichter Tölke (Erfurt) wartete 20 Minuten vergeblich auf eine Aenderung des Wetters, überzeugte sich dann selbst von dem Spielfeld und hielt es für nicht spielfähig.

Das Spiel wird neuangesetzt. Nächsten Sonntag muß Preußen Burg nach Gera, und acht Tage später treten die Geraer in Burg zum Rückspiel an. Das Rätselraten um den zweiten Aufstiegskandidaten geht also noch weiter. Vielleicht bringt das letzte Aufstiegsspiel zwischen Sportfreunde Halle und Preußen Burg die Entscheidung.

Die Tabelle der Gauliga-Anwärter hat folgendes Aussehen:

	Gesp.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
1. SV. Gera	2	2	0	0	4:0	4:0
Preußen Burg	1	0	1	0	0:0	1:1
Sportfr. Halle	3	0	1	2	0:4	1:5

Fußball im Jahnkreis

Favorit—VV. Luckenwalde 2 : 3

Favorit Halle und VV. Luckenwalde zeigten beiderseits gute Leistungen. Allerdings waren die Gäste in technischen Belangen den Gastgebern überlegen. Die Gäste spielten nicht nur gut, sondern auch in jeder Hinsicht fair, wie man es in einem „Freundschaftskampf" erwarten muß.

Trotz zwingender Torgelegenheiten auf beiden Seiten kamen die Gäste erst etwa zehn Minuten vor dem Seitenwechsel zu dem bis dahin reichlich verdienten Führungstreffer. Sieben Minuten nach der Pause glich Henze aus. Nach weiteren fünf Minuten erhöhte der Gästemittelstürmer auf 2:1 und in der 30. Minute auf 3:1. Vom Anstoß weg vollzog dann Müller auf Rechtsflanke das 3:2 für Luckenwalde. Großer Eifer der Favoritelf ließ das Spiel nie einseitig werden.

In Eisenach kam Favorit gegen die dortige Spielvereinigung zu einem Erfolg. In bester Tagesform wurden die Gastgeber 5:0 (2:0) geschlagen. Im letzten Spiel in Sondershausen gegen BSV. unterlag dann Favorit durch Selbsttor 3:4, dabei ließen die Rothosen noch einen Elfmeter aus.

Ein wesentlicher Teil der für Pfingsten abgeschlossenen Freundschaftsspiele fiel aus. Es trafen von der 1. Kreisklasse

Bad Dürrenberg — SS-Sportgem. Frankfurt a. M. 2:2,
Bad Dürrenberg — VfL. Reinsdorf b. Zwickau 4:4,
Braunsdorf — VfL. Reinsdorf 0:0 (abgebrochen),
Preußen Merseburg — Staßfurt 09 2:2,
SVg. Eisleben — 98 Reserve 4:1.

Einen würdigen Empfang hatte man den Gästen der SS-Sportgemeinschaft Frankfurt in Bad Dürrenberg bereitet. Das Spiel selbst konnte zum Leidwesen der trotz des Regens zahlreich erschienenen Zuschauer nur über 45 Minuten ausgetragen und dabei mußte es noch unterbrochen werden. Außerdem konnten sich beide Mannschaften wegen des schweren Bodens nur mäßig entfalten. — Im zweiten Spiel hatte Bad Dürrenberg gegen VfL. Reinsdorf einigen Ersatz zur Stelle. Nach einem 4:2 bis zehn Minuten vor Spielschluß kamen die Gäste noch auf 4:4 heran. — Ein ansprechendes Spiel sah man in Merseburg zwischen Preußen und Staßfurt 09, das mit 2:2 dem Spielverlauf gerecht wurde. — Spielvereinigung Eisleben stellte sich gegen 98 Halle Reserve in einer guten Tagesform. Die Hallenser unterlagen 1:4.

In der 2. Kreisklasse fiel das Sportfest mit der Platzweihe in Rothenburg aus. Lediglich Bad Dürrenberg III und Rothenburg II spielten 1:1. Eine gute Tagesform von Wacker Zörbig ließ VfL. Löbejün nie recht aufkommen. Löbejün unterlag mit 0:8 Toren. Wacker Zörbig II — Löbejün II 3:2. Schiepzig-Salzmünde schaffte gegen Brachwitz einen knappen 3:2-Sieg. Unerwartet kommt die 1:2-Niederlage von SV. Nietleben gegen Lieskau. Nietleben II — Lieskau II 3:0. SV. Nietleben gegen Zöschen wurde am 1. Pfingsttage beim Stande von 1:0 abgebrochen. Nietleben II — Zöschen II 0:6. Nietleben Altersklasse — Eisdorf 4:2. 98 Altersklasse — Weiße Sondermannschaft 4:2 und VfL. 96 Altersklasse gegen Favorit 6:0. Bad Dürrenberg III — Sportfreunde Markranstädt III 6:1.

Jugendfußball-Turnier in Merseburg

An den beiden Pfingstfeiertagen gab es auf dem Preußenplatz und auf der 99er-Kampfstätte interessante Jugend-Fußballspiele im Rahmen eines Sechser-Turniers, das von den beiden platzbauenden Vereinen, Leuna, VfL. Halle 96, BC. Chemnitz und Tura Leipzig bestritten wurde. Pokalsieger wurde Leuna. Die Spielergebnisse: Preußen gegen Halle 96 2:0, BC. Chemnitz — 99 Merseburg 3:2, Leuna — Tura Leipzig 3:0, Chemnitz — Leipzig 1:2, Leuna gegen Preußen 1:0, 99 — Preußen 3:0.

Ergebnisse in den 18 Gauen

Gau I (Ostpreußen)

Tschammer-Pokalspiele: Hindenburg Bischofsburg — Polizei Danzig 2:4; VfB. Königsberg — VfB. Tilsit 3:2. Freundschaftsspiele: VfB. Tilsit — Union Riga 2:1; Preußen Gumbinnen — Union Riga 2:4.

Gau II (Pommern)

SC. Swinemünde — Berliner SV. 92 ausgefallen.

Gau III (Berlin Mark/Brandenburg)

Aufstiegsspiele: Tasmania — Deutsche Bank 1:1; Luftvansa — Polizei SV. 4:2; Freundschaftsspiele: Schpatz — Breslauer BC. 5:2; Union Oberschöneweide gegen VfB. Pankow 3:3; Alemannia 90 — Sportfreunde Eberswalde 4:2.

Gau IV (Schlesien)

Hertha Breslau — Wiener Sportklub 1:3.

Gau V (Sachsen)

Turnier in Chemnitz und Planitz: Polizei Chemnitz gegen BC. Hartha 1:0; VfB. Leipzig — SC. Planitz 0:4; SC. Planitz gegen Polizei Chemnitz 6:4; BC. Hartha — VfB. Leipzig 2:2; Freundschaftsspiele: Guts Muts Dresden — Slavia Prag 1:3; TuR. 99 Leipzig — Sparta Karlsbad 3:0; VfL. Zwickau gegen TuR. 99 Leipzig 2:1; Sportfr. 01 Dresden — DFC. Aussig 1:2; Zittauer BC. — Warnsdorfer FK. 1:3.

Gau VI (Mitte)

1. SV. Gera — FC. Thüringen Weida (Tsch.-Pok.) 1:2 n. Verl. Freundschaftsspiele: Fortuna Magdeburg — Wacker 04 Berlin 4:0; 1. FC. Lauscha — Polizei Stettin 1:0; SV. 01 Gotha — FC. 93 Hanau 1:4; VfB. Sömmerda — FC. 93 Hanau 2:2.

Gau VII (Nordmark)

Holstein Kiel — Hertha BSC. Berlin 3:0; Borussia Kiel gegen ASV. Blumenthal 3:10; Holstein Kiel — VfL. Osnabrück 5:2; Borussia Kiel — Rheingold Emmerich 3:5; Neumünster 1910 gegen VfL. Osnabrück 0:4.

Gau VIII (Niedersachsen)

Linden 07 — Berliner SV. 1892 1:7; Eintr. Braunschweig gegen Bor. 93 Altona 3:1.

Gau IX (Westfalen)

Stadtelf Ahlen — Borussia Dortmund 0:7; Arminia Bielefeld — FC. 05 Schweinfurt 2:3; TuS. Milspe — Borussia Dortmund 4:4; FC. 06 Schwelm — Arminia Bielefeld 1:6; Recklinghausen 1913 — Spielv. Herten 2:3.

Gau X (Niederrhein)

Turu. Düsseldorf — FC. 05 Schweinfurt 2:1; Krupp Rheinhausen — Dunlop Hanau 1:2; Krupp Essen — Dunlop Hanau 0:5.

Gau XI (Mittelrhein)

TuS. Neuendorf — FC. 04 Schalke 1:3; Eintr. Kreuznach gegen Fort. Düsseldorf 0:8; Schwarzw. Bickendorf — Egalite Luxemburg 3:1; CfB. Niehl — Egalite Luxemburg 5:0; Vikt. Kellersberg — VfL. 99 Köln 4:4.

Gau XII (Hessen)

SV. 09 Somborn — Westende Hamborn 0:9; VfB. Großnauheim — Sportfr. Frankfurt 1:2; Kreis Freigericht gegen Westende Hamborn 1:5.

Gau XIII (Südwest)

FSV. Frankfurt — 1. SV. Jena 3:2; FK. 03 Pirmasens gegen Reichsb. Rotw. Frankfurt 2:2; FV. Saarbrücken — Stuttgarter Kickers 4:2; Eintr. Frankfurt — Sparta Prag 4:0; Kickers Offenbach — Köln Sülz 07 2:1; Opel Rüsselsheim gegen Köln Sülz 07 4:1.

Gau XIV (Baden)

VfR. Mannheim — Sparta Prag 6:3; VfB. Mühlburg gegen Hamborn 07 3:2; Union Heidelberg — SpVg. Sandhofen 1:4; Phönix Karlsruhe — FC. Bern 4:1; FC. Waldkirch — SC. 05 Brandenburg 1:6.

Gau XV (Württemberg)

Sportfr. Stuttgart — Hamborn 07 4:3.

Gau XVI (Bayern)

Turnier: Post München — Post Wien 3:2; Post Berlin gegen Hansa München 1:0; Post München — Post Berlin 5:1.

Gau XVII (Ostmark)

Turnier: Rapid Wien — SK. Preßburg 2:1; Austria Wien gegen Zidenice Brünn 0:2; Austria Wien — SK. Preßburg 6:2; Rapid Wien — Zidenice Brünn 5:0.

Gau XVIII (Sudetenland)

BSK. Gablonz — 1. FC. Guben 4:2; Warnsdorfer FK. gegen 1. FC. Guben 5:2.

Magdeburger Regatta im Regen

Die 32. Magdeburger Ruderregatta mußte bei sturmartigem Winde und sehr rauhem Wasser durchgeführt werden. Viele Boote kamen so zum Kentern, so daß ein normaler Rennverlauf nicht immer gewährleistet war. Einwandfrei verlief die Hauptnummer, der Große Achter, der der jungen Mannschaft der Renngemeinschaft Allianz-Frankonia-Berlin Gelegenheit gab, ihr Können zu zeigen. In sehr schönem Stile siegte dieser Achter, durchweg führend, mit großer Ueberlegenheit gegen den Calbenser RC. Den Großen Einer holte sich der Dresdner Gerhard Schütze (RG. Dresden) nach Kampf gegen Gerhard Bartsch (Dresdner RV.). In die übrigen Erfolge teilten sich Vereine aus Berlin, Dresden, Magdeburg, Merseburg, Bernburg und Hamburg.

Ergebnisse: Jungmann-Einer, A: 1. Franz Henkel (Dresdner RV) 6:52,3; B: 1. Franz-Ludwig Lehmann (Allianz Berlin) 7:30,4. Zweiter Junior-Vierer m. St.: 1. Germania Magdeburg 7:44,1. Anfänger-Vierer m. St.: 1. Hansa-Union Berlin (nicht gezeitet). Zweiter Senior-Vierer m. St.: 1. Hansa-Union Berlin 6:14,3; 2. Dessauer RV. von 1887 6:15,1. Erster Jungmann-Vierer m. St. 1. Werder Magdeburg 6:18,9; 2. Germania Magdeburg 6:20,8. Junior Einer: 1. Oberfeldw. Karl Starke (Merseburger RG.) 6:58,3; B: 1. Herbert Genth (Magdeburger RC.) (nicht gezeitet). Großer Einer: 1. Gerhard Schütze (RG. Dresden) 7:00,2; 2. Gerhard Bartsch (Dresdner RV.) 7:05,2. Junior-Doppelzweier: 1. Elektra Berlin 6:28,2; 2. Dresdner RV. 6:44. Leichtgewichts-Jungmann-Vierer m. St.: 1. Werder Magdeburg 6:20,2. Erster Junior-Vierer m. St.: 1. Victoria Bernburg 6:22,4. Senior-Doppelzweier: 1. Renngemeinschaft Dresdner RV. / RG. Dresden 6:21,7. Dritter Junior-Vierer m. St.: 1. Der Hamburger und Germania-RC. 6:23. Großer Achter: 1. Renngemeinschaft Allianz-Frankonia Berlin 5:54,4; 2. Calbenser RC. 6:13,2.

Deutsche Ruderer in Belgien

Gelegentlich der Ostender Pfingstregatta traf der Kölner Klub für Wassersport im Großen Achter mit dem Themse-Ruder-Club zusammen und wurde in 7:21 mit 5 Längen geschlagen. Der Kölner Ruder-Verein belegte in den von dem RC. Antwerpen gewonnenen Doppelzweier den dritten Platz, während Germania Homburg im Zweier o. St. hinter der Ruder-Vereinigung Gent den zweiten Platz einnahm.

Mannschaftskämpfe im Tennis

Vorrunden der Meden- und Poensgen-Spiele

An den beiden Pfingsttagen wurden in je vier Gaugruppen die Kämpfe um die deutsche Mannschafts-Meisterschaft im Tennis, die Medenspiele der Männer sowie die neu geschaffenen Ernst-Poensgen-Spiele der Frauen, durchgeführt. Obwohl infolge schlechter Witterungsverhältnisse vielfach die Spiele unterbrochen werden mußten, konnten planmäßig die Teilnehmer an den Vorschlußrunden, die am 16. September gespielt werden, ermittelt werden. Die „letzten Vier" bei den Medenspielen sind die Gaumannschaften von Nordmark, Brandenburg (Vorjahrssieger), Bayern und Mittelrhein, aus den Vorkämpfen der Poensgenspiele sind die Frauen der Gaue Brandenburg, Sachsen, Südwest und Ostmark als Sieger hervorgegangen. Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Gruppenkämpfe:

Medenspiele der Männer:

Gruppe A in Stettin: 1. Runde: Schlesien — Pommern 5:4, Nordmark — Ostpreußen 7:2; 2. Runde: Nordmark — Schlesien 6:3. Gruppensieger: Nordmark.

Gruppe B in Dresden: 1. Runde: Sachsen — Niedersachsen 5:1 abgebr., Brandenburg — Hessen 6:0 abgebr.; 2. Runde: Brandenburg — Sachsen 6:3. Um den 3. Platz: Niedersachsen — Hessen 5:4. Gruppensieger: Brandenburg.

Gruppe C in Frankfurt a. M.: Ausscheidungskampf (in Nürnberg): Bayern — Ostmark 6:3; 1. Runde: Bayern — Südwest 5:4, Baden — Mitte 6:3; 2. Runde: Bayern — Baden 9:0. Um den 3. Platz: Südwest — Mitte 8:1. Gruppensieger: Bayern.

Gruppe D in Duisburg: 1. Runde: Niederrhein — Württemberg 9:0, Mittelrhein — Westfalen 5:4; 2. Runde: Mittelrhein — Niederrhein 5:4. Um den 3. Platz: Westfalen — Württemberg 9:0. Gruppensieger: Mittelrhein.

Ernst-Poensgen-Spiele der Frauen:

Gruppe A in Bremen: 1. Runde: Niedersachsen — Westfalen 5:0, Brandenburg — Nordmark 5:0; 2. Runde: Brandenburg — Niedersachsen 3:2. Um den 3. Platz: Nordmark — Westfalen 4:1. Gruppensieger: Brandenburg.

Gruppe B in Erfurt: 1. Runde: Pommern — Schlesien 4:1, Sachsen — Mitte 3:2; 2. Runde: Sachsen — Pommern 5:0. Um den 3. Platz: Mitte — Schlesien 5:0. Gruppensieger: Sachsen.

Gruppe C in Bonn: 1. Runde: Mittelrhein — Niederrhein 4:1, Südwest — Hessen 4:1; 2. Runde: Südwest — Mittelrhein 3:2. Um den 3. Platz: Niederrhein — Hessen 4:1. Gruppensieger: Südwest.

Gruppe D in Stuttgart: 1. Runde: Württemberg — Baden 3:2, Ostmark — Bayern kampflos; 2. Runde: Ostmark — Württemberg 4:1. Gruppensieger: Ostmark.

Die Kämpfe der Männer setzten sich aus jeweils sechs Einzel- und drei Doppelspielen zusammen, die Frauen hatten vier Einzel- und ein Doppelspiel zu bestreiten.

Hockey im Reiche

Das recht gut besetzte Pfingst-Hockeyturnier in Bad Elster hatte am Sonntag stark unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die Elf von Wacker Leipzig besiegte den SC. Frankfurt 1880 mit 4:0, der VfB. Leipzig gewann gegen die HG. Nürnberg knapp mit 1:0, und VfB. Jena und ATV. 45 Leipzig trennten sich unentschieden 1:1.

Eine Reihe von Berliner Siegen gab es beim Turnier in Bruchsal. Die in stattlicher Zahl erschienenen Zuschauer bekamen gute Spiele zu sehen. Ergebnisse: Männer: Turngem. in Berlin — DSC. Düsseldorf 3:1 (2:1), Tbd. Bruchsal — ATC. Halle 4:1 (3:0), Univ. Berlin — SC. Forsthausstraße Frankfurt a. M. 3:1 (1:1), Reichsbahn SV. Berlin — TC. Gelsenkirchen 0:0, ATC. Halle — DHC. Wiesbaden 1:0 (0:0), Univ. Berlin — TV. 46 Mannheim 1:0 (1:0), TiV. — TSG. Ludwigshafen 2:1 (1:0), Reichsbahn SV. Berlin — Forsthausstraße 1:1 (0:1).

Französische Leichtathleten in Köln

Gute Leistungen im internationalen Klubkampf

Der am Sonnabend und Sonntag in Köln durchgeführte Vereinskampf der Meisterklasse zwischen dem ASV. Köln, Berliner Sport-Club, CTG. Hessen-Kassel und dem Deutschen SC. Düsseldorf, verbunden mit einem internationalen Klubkampf gegen den CA. Français Paris, zeitigte einen schönen sportlichen Erfolg. Die auf Grundlage des Länderkampf-Standard-Programms in diesem Jahre zum ersten Male ausgeschriebene Vereinsmeisterschaft der Meisterklasse, die nach der deutschen Zehnkampf-Tabelle gewertet wird, verspricht für die Zukunft große Kämpfe. In Köln erreichte der Berliner Sport-Club 30 152,80 Punkte, der ASV. Köln kam auf 29 823,18, Hessen-Preußen Kassel auf 27 278,47 und der DSC. Düsseldorf auf 26 458,96 Punkte.

Seit Jahren treffen sich der ASV. Köln und der CA. Français Paris in leichtathletischen Klubkämpfen, die stets spannend verliefen. Diesmal war der Kampf ein besonderes Ereignis. Der ASV. Köln gewann mit 65 Punkten und eroberte den wertvollen Wanderpreis vor Berliner SC. und CA. Français Paris mit je 54, Hessen-Preußen Kassel mit 32 und DSC. Düsseldorf mit 24 Punkten.

Die Kämpfe konnten bei schönem Wetter, aber etwas störendem Seitenwind abgewickelt werden. Am Haupttage hatten sich etwa 1500 Zuschauer eingefunden. Eine Ueberraschung gab es im 800-Meter-Lauf, den der bisher wenig hervorgetretene Berliner Hermann durch taktisches Laufen gewann, wobei er Schumacher (Düsseldorf) in der hervorragenden Zeit von 1:52,6 (!) schlug. Im Hammerwurf erreichte Blask (BSC.) 55,58 Meter. Eine Sensation gab es im 400-Meter-Hürdenlauf. Seibert (Kassel) konnte diesen Lauf in 55,9 gegen den französischen Europameister und Rekordmann Joye gewinnen, der 56,5 benötigte.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Vogelsang (Köln) 10,8, 2. Goldowsky (Paris) 10,9. 200 Meter: 1. Vogelsang (Köln) 22, 2. Konze (Köln) und v. Kühlmann (Berlin) 22,2. 400 Meter: 1. Helm (Köln) 50. 800 Meter: 1. Herrmann (Berlin) 1:52,6, 2. Schuhmacher (Düsseldorf) 1:54. 1500 Meter: 1. Mehlhose (Berlin) 3:59,4, 2. Hansenne (Paris) 4:00,3. 5000 Meter: 1. Rochard (Paris) 15:20,8, 2. Berg (Köln) 15:34,1. 10 000 Meter: 1. Berg (Köln) 32:04.4. 3000 Meter Hindernis: 1. Weichert (Berlin) 9:47,1. 100 Meter Hürden: 1. Kunz (Paris) 15, 2. Pollmanns (Düsseldorf) 15,2, 3. Kummann (Köln) 15,3. 400 Meter Hürden: 1. Seibert (Kassel) 55,9, 2. Joye (Paris) 56,5. 4×100 Meter: 1. ASV. Köln 42,5. 4×400 Meter: 1. Berliner SC. 3:22,5. Hammerwurf: 1. Blask (Berlin) 55,58 Meter. Diskus: 1. Jansen (Köln) 46,02, 2. Winter (Paris) 48,74. Kugelstoß: 1. Jansen (Köln) 15,22. Speerwurf: 1. Bartels (Kassel) 59,31. Weitsprung: 1. Weinkötz (Köln) 7,08. Hochsprung: 1. Weinkötz 1,95. Dreisprung: 1. Lietzmann (Berlin) 13,69. Stabhoch: 1. Schulz (Berlin) 3,78.

Trippe 15,98 m — Woellke 15,90 m

Der Kampf der drei zur Meisterklasse der Leichtathleten gehörenden Berliner Großvereine stand unter keinem glücklichen Stern. Als sich am Pfingstsonntag der Deutsche SC., SC. Charlottenburg und die Polizei auf dem Hanns-Braun-Sportplatz des Reichssportfeldes zum Kampf stellten, ging ein Wolkenbruch hernieder und setzte die Laufbahn unter Wasser. Der später einsetzende starke Wind vertrieb zwar die Regenwolken, war aber den Leistungen ebensowenig förderlich, wie die schweren Bahnen. Am Pfingstmontag herrschte besseres Wetter, doch konnte ein überragendes Punktergebnis von keinem der drei Vereine mehr erzielt werden, zumal gute Kräfte, wie Jakob beim DSC. und Stöck beim SCC. fehlten. Bei der Polizei gab es im Stabhochsprung einen Versager.

Insgesamt siegte der Deutsche Sport-Club mit 28 744 Punkten vor dem Polizei SV. mit 28 687 Punkten und dem SC. Charlottenburg mit 27 774 Punkten. Ganz überragend war der Kampf der Kugelstoßer, den Trippe (Polizei) erneut mit 15,98 Meter gegen seinen Klubkameraden Woellke (15,90 Meter) gewann. Im Diskuswerfen schlug Trippe mit 47,25 Meter den Europameister Schröder (Polizei), der 45,17 Meter schaffte. Böder (DSC.) schlug im Speerwurf mit 63,29 Meter seinen Klubkameraden Büsse (63,10 Metre). Leichum (DSC.) sprang 6,96 Meter weit und Gehmert (DSC.) 1,85 Meter hoch. Bei den Läufern zeigte Schaumburg (Polizei) trotz schwerer Bahn sehr gute Form, er gewann überlegen die 1500 Meter in 4:00,5 und die 5000 Meter in 15:19. In den Staffeln siegte der Deutsche SC. über 4×100 Meter in 43,4 und über 4×400 Meter der SC. Charlottenburg in 3:24,8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0009

Roese (BMW.) gewann belgischen Grenzpreis

Zum 14. Male veranstaltete der Auto-Moto-Club von Beaumont-Chimay den Großen Grenz-Preis für Krafträder, Sport- und Rennwagen auf der 10,870 Kilometer langen Strecke Chimay—Salles—Beauchamp. 33 Meldungen aus sieben Ländern waren abgegeben worden, darunter zehn aus Deutschland, je neun aus Frankreich und Belgien, zwei aus der Schweiz, je eine aus England, Holland und Rumänien.

Im Kampf der Rennwagen, den die Süddeutsche Renngemeinschaft mit den Fahrern Leonhard Joa und Heinz Dipper (Maserati) aufnahm, stand die Tücke des Objekts einem deutschen Erfolge entgegen. Joa und Dipper führten in großem Stile, wobei Joa mit 136,34 km/std eine neue Rekordrunde herausholte. Nach der vierten Runde verschwanden jedoch beide von der Bildfläche wegen Tankschaden und der französische Bugattifahrer Trintignant siegte mit 129,340 km/std Durchschnitt. Einen großen deutschen Erfolg gab es im Sportwagenrennen durch den Düsseldorfer Ralph Roese, der mit seinem BMW. sämtliche Mitbewerber ein- oder mehrmals überrundete und mit einer Leistung von 123,89 km/std den ersten Platz belegte. Die deutschen Motorradfahrer mußten mit undankbaren Plätzen vorliebnehmen, wobei zu erwähnen ist, daß die 250er Maschinen wegen des Ausfalles dieser Klasse in der 350er Klasse starteten. Schnellster der Motorradfahrer war der Belgier Charlier (FN.) mit 128,460 km/std.

Turniersieger im Handball

Das knappe Programm im Handball erfuhr durch den Dauerregen des ersten Pfingstfeiertages noch weitere Kürzungen. Das Turnier des TV. Kanena fiel aus und das Turnier in Reideburg wurde abgebrochen, ohne daß die Endsieger ermittelt werden konnten. Das Endspiel wird voraussichtlich in 14 Tagen ausgetragen. Auch die vom VfL. Halle 96 vorgesehenen Freundschaftsspiele mußten auf einen späteren Termin verlegt werden. Nur die Mannschaften, die zu Pfingsten eine weitere Fahrt unternommen hatten, trugen trotz des schlechten Wetters ihre Spiele aus.

Einen achtbaren Erfolg errang der Post-SV. Halle bei dem Turnier der Post-Sportvereine in Gera — er kehrte als Turniersieger heim. Das Blitzturnier (jedes Spiel 2×20 Minuten) wurde zum Teil bei strömendem Regen ausgetragen. Gleich im ersten Spiel wurde der Kampfgeist der Post Halle auf eine harte Probe gestellt. Mit 5:2 führten die Leipziger bereits, und noch vier Minuten vor Schluß hieß es 5:4 für Leipzig. In einem fabelhaften Endspurt stellte dann Halle mit drei Toren den Sieg sicher: Post Halle — Post Leipzig 7:5 (2:5).

Einen ähnlich spannenden Verlauf nahm das Spiel gegen Gera, das die Hallenser mit 7:5 (1:4) Toren für sich entschieden. Auch die Post Zwickau, die als einzige Mannschaft der Bezirksklasse angehörte (alle anderen waren Kreisklassenmannschaften) wurde von Halle mit 9:7 Toren besiegt. Die Zwickauer mußten mit dem letzten Platz vorliebnehmen. Die anderen Spiele: Gera — Zwickau 7:5, Leipzig — Gera 3:10, Leipzig — Zwickau 4:0.

Beim Turnier des DTV. Reideburg qualifizierten sich der Gastgeber und TV. Kröllwitz für das Endspiel, während an letzter Stelle die Berliner Gäste endeten. Die Ergebnisse: Kröllwitz — Seeben 8:7 (6:2), Reideburg — Berlin 06 10:9 (4:2), Berlin 06 — Seeben 8:16 (1:10); zweite Mannschaften: Kröllwitz — Seeben 8:7 (6:2), Reideburg — Wörmlitz 4:15 (2:4), Reideburg — Seeben 8:10 (3:3); Jugend: Reideburg — Seeben 1:11 (0:4).

Der TV. Bruckdorf war Pfingstsonntag Gast beim TV. Oppurg (Thür.) und konnte nach flottem Kampf mit 8:4 (6:3) einen Sieg mit nach Hause nehmen.

TSV. Piesteritz — DSC. Hagen 18:7 (11:3). Dessau 98 — Concordia Delitzsch 12:9 (5:6). — Frauenspiel: Fortuna Leipzig — FSC. Magdeburg 3:4 (0:3).

Hauptmann Neckelmann auf Marga

Die Olympia-Vorbereitungs-Vielseitigkeits-Prüfung in Bad Harzburg wurde mit dem Jagdspringen abgeschlossen. Das Springen führte über zwölf Hindernisse, bis 1,15 Meter hoch, wobei ein Mindesttempo von 350 Meter in der Minute einzuhalten war. Man hatte allgemein mit einem Siege von Rittm. v. Plewe auf Oberst Kent gerechnet, doch drei Springfehler warfen ihn auf den zweiten Platz hinter Hauptm. Neckelman auf Marga zurück, der mit nur einem Springfehler über den Kurs kam. Die Abwicklung des Springens erfolgte im Rahmen des Großen Harz-Turniers in Bad Harzburg, das mit dem Glücks-Jagdspringen (Klasse M) eine spannende Entscheidung brachte. Hauptm. Neckelmann gewann mit Raubritter auch dieses Springen. Den zweiten Platz belegte Oblt. Schulze auf Marmor vor SS-Hauptsturmf. v. Zastrew auf Passion.

Gesamtergebnis der Olympia-Vorbereitungs-Military: 1. Hauptm. Neckelmann (Art.-Regt. 30) auf Marga Wertzahl 81,84; 2. Rittm. v. Plewe (Kav.-Regt. 3) auf Oberst Kent, Wertzahl 86,75; 3. Oblt. v. d. Groeben (Heeres-Reit und Fahrschule) auf Fliegerheld 92,67 P.; 4. Hauptm. Stubbendorff (Heeres-Reit- und Fahrschule) auf Nikolaus, Wertzahl 99,50; 5. Rittm. Staudinger (Remonteschule Soltau) auf Lentulus, Wertzahl 125,59; 6. Rittm. v. Groll (Kav.-Regt. 10) auf Fakir, Wertzahl 128,67.

Aus **Tokio** wird gemeldet, **daß Japan sich nicht an den Olympischen Spielen in St. Moritz 1940 beteiligt.** Ob Japan an den Sommerspielen in **Helsinki** teilnehmen wird, ist ebenfalls **sehr fraglich.**

Die **amerikanische Mannschaft** für die **Olympischen** Spiele 1940 in Helsinki wird nach einer Mitteilung des Amerikanischen Olympischen Komitees mit Begleitern und Führern etwa 350 Köpfe stark sein. Damit ist eine zahlenmäßige Schwächung der Mannschaft gegenüber den Spielen in Berlin 1936 festzustellen, an denen sich nahezu 400 amerikanische Aktive beteiligten.

Sport der beiden Pfingsttage

Universität Berlin und Breslau stellten in Würzburg die Reichssieger der Studenten im Handball und Fußball.

Der „Jubiläums-Preis" stand im Mittelpunkt der **Mariendorfer Trabrennen.** Ch. Mills steuerte den Derbysieger **Leo** zum Siege vor Crispa und Athos. Leo hatte in diesem Rennen bis 120 Meter vorzugeben.

Beim **„Teterower Bergrennen"** hatte der Ausweisfahrer **A. Flemming** auf Rudge drei Siege zu verzeichnen.

Einen schönen Erfolg hatten die Bayerischen Motorenwerke beim **„14. Großen Grenzpreis"** der AC. v. Beaumont-Chimay. In der Sportwagenklasse siegte der Düsseldorfer **Ralph Roese** auf BMW., der alle seine Mitbewerber überrunden konnte.

Dr. Schöbel (Leipzig) siegte in Wien in der Meisterschaft von Wien im **Wurftaubenschießen** mit 96 Treffern vor Mayer (Wien), Dr. Garms (Leipzig), Dr. v. Lumniczer (Budapest) und Dr. Mühlbauer (Graz) mit je 94 Treffern.

Der **deutsche Vereinsmeister** in der **Leichtathletik, München 1860,** brachte es beim Klubkampf in Stuttgart auf 30 409,840 Punkte, während **Kickers** Stuttgart nur 28 133,0 P. und Polizei-SV. Stuttgart nur 25 586,510 Punkte erzielten.

Magdeburg—Quedlinburg—Magdeburg für **Amateurstraßenfahrer** wurde zum 25. Male **durchgeführt.** Im Endspurt siegte **Kühn** (Chemnitz) in 8:54:31 für 145 Kilometer vor **O. Saager** (Berlin) und **Wiemer** (Berlin).

In **Weltrekordform** befindet sich der englische Mittelstreckenläufer S. C. **Wooderson,** der in London die Meile in der hervorragenden Zeit von 4:07,4 durchlief.

Schnelle Sprinterzeiten wurden in Neustadt (Weinstraße) erzielt, wo Hornberger mit 10,5 Sek. für 100 Meter eine neue Jahresbestzeit lief. In einem weiteren Lauf erzielte auch Altmeister **Borchmeyer** 10,5 Sek. **Scheuring** legte 200 Meter in 21,9 Sekunden zurück.

Fortuna Leipzig wurde im Wiederholungsspiel zur Handballmeisterschaft der Frauen vom **Magdeburger Frauen SC.** mit 4:3 (3:0) ausgeschaltet. Die mitteldeutschen Frauen treffen nun am 4. Juni in Magdeburg auf den Post SV. Wien.

Blasius – Orgelton – Elritzling

Scharfer Kampf im Jubiläumspreis in Hoppegarten — Tatjana gewinnt das Kisasszony-Rennen

Die im schönsten Frühlingsschmuck prangende Bahn in Hoppegarten hatte am Pfingstmontag einen ganz großen Tag. Durch das reiche Programm und das schöne Wetter wurden riesige Menschenmassen nach dem märkischen Pferdeparadies gelockt. Auf der Unionklub-Tribüne sah man u. a. den englischen Botschafter Henderson, den dänischen Gesandten Zahle, Generaloberst v. Bock, den Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten und den Berliner Polizeipräsidenten, SA.-Obergruppenführer Graf von Helldorff.

Das meiste Interesse zog natürlich der mit 18 000 RM. ausgestattete Jubiläums-Preis auf sich, der die besten älteren Pferde am 2200-Meter-Start vereinte. Zum ersten Male stellte sich der vorjährige Derbysieger Orgelton nach seinem Triumph auf dem Horner Moor wieder der Oeffentlichkeit vor, neben dem Hengst bot das Gestüt Schlenderhan noch Wunderhorn und Walzerkönig auf. Dem Terzett war indessen kein voller Erfolg beschieden. Der Waldfrieder Blasius, der Gewinner des Braunen Bandes von Deutschland 1937, knüpfte nach seinem Versagen im Chamant-Rennen hier wieder an seine beste Form an und rang den gutgelaunten Orgelton nach heißem Kampf um einen Kopf nieder. Nach Hochschnellen der Bänder hatte zunächst Walzerkönig das Kommando, den aber bald Vineta in der Führung ablöste. Trollius lag am Schluß des Feldes. Im Dahlwitzer Bogen fiel Vineta zurück. Walzerkönig brachte das Rennen vor Blasius, Orgelton und Elritzling in den Einlauf. Zu dem klar in Front liegenden Walzerkönig stießen am Anberg innen Elritzling, außen Blasius und Orgelton vor. Schnell hatten Blasius und Orgelton den Führenden überholt, Reiter und Pferde gaben im Kampf ihr Bestes, gerade im Ziel hatte Blasius den Kopf in Front.

Die besten dreijährigen Stuten traten im Kisasszony-Rennen zum Kampf an. Die seit langem für dieses Rennen in Bereitschaft gehaltene Tatjana des Gestütes Erlenhof wurde immer auf einem guten Platz hinter der mit viel Vertrauen aus dem Westen entsandten Nannette gehalten. Auf dem Berg griff Tatjana die Führende an und schlug sie nach Gegenwehr sicher mit einer Länge.

1. R.: 1. Frau Irmg. v. Opels Erntedank (Borrack); 2. Milo (Cooter jr.); 3. Deutsches Gold (Osw. Müller). Tot.: Sieg 71 (Einl. 552), Pl. 21, 18, 14. 2. R.: 1. Gestüt Zoppenbroichs Trura (Böhlke); 2. Schwarzgold (Streit); 3. Autafort (Heidrich); 4. Parva (Radach). Tot.: Sieg 86 (Einl. 212), Pl. 15, 13, 26, 24. 3. R., Kisasszony-Rennen, 10 000 RM., 1600 Meter: 1. Gestüt Erlenhofs Tatjana (W. Printen); 2. Nannette (L. Sauer); 3. Mona Lisa (Berndt); 4. Entscheidung (Pinter). Tot.: Sieg 30 (Einl. 72), Pl. 13, 13, 19, 14. 4. R.: 1. Frau Daniel v. Rauchs Thor (J. Pinter); 2. Samurai (Streit); 3. Porsenna (Held). Tot.: Sieg 102 (Einl. 756), Pl. 23, 17, 14. 5. R.: 1. V. Behrs Dürer (Zehmisch); 2. Weltruf (Vinzenz); 3. Montebello (Berndt). Tot.: Sieg 65 (Einl. 664), Pl. 21, 27, 29. 6. R., Jubiläums-Preis, 18 000 RM., 2200 Meter: 1. Gestüt Waldfrieds Blasius (Held); 2. Orgelton (Streit); 3. Elritzling (O. Schmidt). Tot.: Sieg 46 (Einl. 308), Pl. 17, 23, 15. 7. R.: 1. Hauptmann Hesses Starosie (Starosta); 2. Biedermann (Vinzenz); 3. Landpirat (Pinter); 4. Titan (Krbalek). Tot.: Sieg 62 (Einl. 320), Pl. 16, 20, 29, 22. 8. R.: 1. K. Stoofs Pompejus (Fritsche); 2. Armenienne (O. Schmidt); 3. Gucki (Zade); 4. Maienpracht (Sobeck). Tot.: Sieg 98 (Einl. 552), Pl. 27, 18, 31, 30.

Karlshorst

1. R.: 1. Herren Dyhrs und Estorffs Mustafa (Flieth), 2. Ariadne, 3. Cid Campeador. Tot.: Sieg 12 (Einl. 16), Platz 12, 10. 2. R.: 1. Herrn K. Ernsts Brachvogel (Jung), 2. Item, 3. Ideolog. Tot.: Sieg 509 (Einl. 1140), Platz 54, 15. 3. R.: 1. Herrn Hallermanns Gib nicht nach (W. Hasse), 2. Gitta, 3. Handschar. Tot.: Sieg 25 (Einl. 276), Platz 13, 22, 20. 4. R.: 1. Herrn v. Hennitz' Ohio (Ahr), 2. Horrido, 3. Heldenfaust. Tot.: Sieg 19 (Einl. 56), Platz 12, 14, 16. 5. R.: 1. Herrn H. Wilkons Progreß (Krotzki), 2. Parat, 3. Galapeter, 4. Mawall. Tot.: Sieg 115 (Einl. 3116), Platz 18, 25, 33, 23. 6. R.: 1. Major Baldamus' Tocantins (v. Wangenheim), 2. Waldhüter, 3. Rhein. Tot.: Sieg 25 (Einl. 100), Platz 16, 18. 7. R.: 1. Herrn G. Maunes Cyklop (Acklau), 2. Expressionist, 3. Eisblume. Tot.: Sieg 31 (Einl. 392), Platz 17, 23, 15. 8. R.: 1. Herrn H. Rogaß' Mainandacht (Zehmisch), 2. Carratsch, 3. Serena. Tot.: Sieg 73 (Einl. 244), Platz 19, 16, 23.

Dresden

1. R.: 1. Stall Donaus Liguster (Viebranz); 2. Keiler (Herzog); 3. Tasso (Lengert). Tot.: 17 (Einlauf 312), Platz 16, 44. 2. R.: 1. F. Opels Hanseat (K. Narr); 2. Schwarzdrossel (Berndt); 3. Jupiter (W. Printen). Tot.: 32 (Einlauf 112), Platz 18, 16. 3. R.: 1. Gestüt Schlenderhans Akanthus (H. Berndt); 2. Artifer (Heidrich); 3. Frauenpage (Ordnung). Tot.: 15 (Einlauf 28), Platz 10, 12. 4. R.: 1. Graf C. A. Wuthenaus Dolma Bagtsche (Starosta); 2. Altpreuße (Schumann); 3. Schutzhoheit (Rastenberger). Tot.: 22 (Einlauf 206), Platz 14, 21, 17. 5. R.: 1. Hauptgestüt Graditz Sonnenfleck (Heidrich); 2. Gräfin Isabella (Huguenin); 3. Albatros (Narr). Tot.: 49 (Einlauf 130), Platz 13, 12, 15. 6. R.: 1. v. Livonius Angelus (Starosta); 2. Quirl (Fritzsche); 3. Arkturus (Borrack). Tot.: 135 (Einlauf 1944), Platz 54, 28, 25. 7. R.: 1. K. Beckers Iller (Pinter); 2. Weltfriede (Vinzenz); 3. Goldperle (Radach); 4. Werner (J. Dolff). Tot.: 60 (Einl. 344), Platz 13, 15, 13, 16.

Longchamp

1. R.: 1. Veronique (H. Semblat); 2. Clarine (F. Rochetti); 3. Petit Coquin (L. Toche). Tot.: Sieg 55, Pl. 20, 25, 57. 2. R.: 1. Polesden (J. Dovasbere); 2. Kozette (F. Herve); 3. S'il vous Plait (G. Destaudau). Tot.: Sieg 55, Pl. 32, 120, 60. 3. R.: 1. Sirtam (R. Perrin); 2. Cesterce (L. Toche); 3. Cor Fleuri (C. Bouillon). Tot.: Sieg 96 (Einl. 216), Pl. 43, 21. 4. R.: 1. Bacchus (P. Villecourt); 2. Birikil (L. Toche); 3. Mon Tresor III (F. Rochetti). Tot.: Sieg 26, Pl. 30, 21, 18. 5. R.: 1. Compliment (L. Toche); 2. Botafogo (H. Semblat); 3. Scaligero (G. Duforez). Tot. 25 (Einl. 44), Pl. 14, 14. 6. R.: 1. Thermos (A. Tucker); 2. Dilemne II (F. Rochetti); 3. Kinto (B. Guimard). Tot.: Sieg 122, Pl. 37, 28, 51.

Enghien

1. R.: 1. Heliotrope (D. Duveau); 2. Maori (R. Pelat); 3. Cassiodore (R. Dubus). Tot.: Sieg 29 (Einl. 64), Pl. 18, 25. 2. R.: 1. Roi du Porto (D. Duveau); 2. Hospodar (R. Lock); 3. Week End (E. Simmons). Tot.: Sieg 48 (Einl. 47), Pl. 19, 15. 3. R.: 1. Shindy (R. Bates); 2. Last Hope II (G. Gigant); 3. Jezquibel (A. Bates). Tot.: Sieg 25, Pl. 12, 21, 15. 4. R.: 1. Foucarmont (H. Bonneau); 2. Pourpoint (G. Gigant); 3. Estrambord (H. Gleizes). Tot.: Sieg 201, Pl. 45, 33, 23. 5. R.: 1. Jean sans Terre (H. Gleizes); 2. Hasparren (H. Bonneau); 3. Premier Espoir (D. Guido). Tot.: Sieg 27 (Einl. 40), Pl. 14, 12. 7. R.: 1. Son of Troy (T. Dunn); 2. Northumbria D. Duveau); 3. Smaragda (R. Tremeau). Tot.: Sieg 22, Pl. 13, 16, 21.

Saint-Cloud

1. R.: 1. Satory (C. Sautour); 2. Prophete (L. Dequette); 3. Furnaco (M. Allemand). Tot.: 67, Platz 25, 37, 31. 2. R.: 1. Looc Mo (M. Bonaventure); 2. Brontes (L. Toche); 3. Lamp Lighter (G. Bridgland). Tot.: 50 (Einlauf 49), Platz 23, 15. 3. R.: 1. Priocere (R. Pezet); 2. Djedi II (R. Vertiglia); 3. Carpi (E. Mantelet). Tot.: 60, Platz 23, 30, 23. 4. R.: 1. Talma (M. Allemand); 2. Savoir (A. Cheret); 3. Auriga (C. Elliott). Tot.: 14, Platz 25, 27, 36. 5. R.: 1. Coquetterie (A. Dupuit); 2. Le Koh I Noor (F. Rochetti); 3. Kisaki (L. Toche). Tot.: 49, Platz 41, 57, 54. 6. R.: 1. Nicias (A. Dupuit); 2. Le Sahara (F. Rochetti); 3. Quinault (A. Cheret). Tot.: 29, Platz 12, 13, 12.

Voraussagen für Dienstag:

Dresden: 1. Potsdam — Hansaflagge; 2. Perlstab — Meisterin; 3. Leuthen — Aitos; 4. Patent — Hernani; 5. Quast — Meisterin; 6. Lindenwirtin — Veracruz; 7. Pincio — Norddeich.

Enghien: 1. Prior — Empressée; 2. Beato — Tanagra; 3. X Deux — Tee; 4. Siklos — Terek; 5. Frascuelo — Trani; 6. Adversaire — Americ.

Voraussagen für Mittwoch

Le Tremblay: 1. Rutabaga — Erqueline; 2. Bumire — Coronation; 3. Hesione — La Poire; 4. Ksar el Srir — Propos Galant; 5. Foxhound — Allegory; 6. La Bergeronnette — L'Ormonde.

Metze in Braunschweig überlegen

Infolge des regendrohenden Wetters hatten sich am Pfingstsonntag nur etwa 2500 Zuschauer zu den Radrennen in Braunschweig eingefunden. Der erste 50-Kilometer-Lauf des Großen Maien-Preises mußte wegen Regen beim 46. Kilometer abgebrochen werden, der zweite Lauf über die gleiche Strecke konnte glatt durchgefahren werden. Weitaus der beste Mann in dem Sechserfelde war Weltmeister **Erich Metze,** zu dem **sich der Luxemburger Kraus noch am besten hielt.** In der Gesamtwertung siegte **Metze** mit **96,000** gegen **Kraus** mit 94,580, **Bludau (Braunschweig)** mit 93,600, Toni Merkens mit 92,550, Georg Stach mit 92,350 und Troitzsch (Leipzig) mit 91,450 **Kilometer.**

Die Ergebnisse der einzelnen Läufe waren: 1. Lauf: 46 Kilometer: 1. Metze 38:35, 2. Kraus 650 Meter, 3. Bludau 700 Meter, 4. Stach 2250 Meter, 5. Merkens 2600 Meter, 6. Troitzsch 3300 Meter zurück. 2. Lauf, 50 Kilometer: 1. Metze 47:46, 2. Kraus 370 Meter, 3. Merkens 850 Meter, 4. Stach 1400 Meter, 5. Bludau 1700 Meter, 6. Troitzsch 2150 Meter zurück.

Bahnrennen in Forst verregnet

Das schlechte Wetter vereitelte die Durchführung der Radrennen in Forst am Pfingstsonntag, bei denen die Nationalmannschaft der Amateure sowie die Dauerfahrer Schindler, Witzbröcker, Hille und Danholt starten sollten.

Krewer siegt in Wuppertal

Spannende Kämpfe bekamen die zahlreichen Zuschauer am Montag bei den Dauerrennen auf der Stadionbahn in Elberfeld-Wuppertal zu sehen. Gesamtsieger im Großen Preis von Wuppertal wurde etwas überraschend Paul Krewer, während sich Weltmeister Erich Metze, im 50-Kilometer-Lauf von der Meute zur Strecke gebracht, hinter Hoffmann mit dem dritten Platz zufrieden geben mußte. Ergebnisse:

Gesamtergebnis: 1. Krewer 79,850, 2. Hoffmann 79,220, 3. Metze 79,200, 4. Schindler 78,580, 5. Bovet 77,710, 6. Gilgen 77,200, 7. Ilse 76,070 Kilometer. Amateur-Hauptfahren: 1. Metzmacher (Köln), 2. Kappey (Bochum). Punktefahren: 1. Metzmacher 20 P., 2. Krupp (Bochum) 6 P.

Der vierte **Turnländerkampf** zwischen **Deutschland** und **Finnland** gelangt am 5. November in **Leipzig** zur Durchführung. Da Finnland erst vor wenigen Tagen im Geräte-Länderkampf über die Schweiz siegreich war, wird man dem abermaligen Zusammentreffen der besten Geräteturner Deutschlands und Finnlands mit besonderer Spannung entgegensehen.

Sport-Bekanntmachungen

Fachamt für Fußball, Kreis 7 (Jahn)

1. Betr. Sportwoche zur Ermittlung der Stadtbesten. Im Rahmen des Unterkreis-Bundesfestes findet in der Zeit vom 25. Juni bis einschl. 2. Juli 1939 eine Sportwoche zur Ermittlung der Stadtbesten aller Sportarten in Halle statt. Die Veranstaltung ist auch für das Fachamt Fußball verbindlich. Die Vereine Halle 96, Sportfreunde, 98 Halle, Wacker, Borussia, Favorit und Luftwaffen-Sportverein Halle werden gebeten, am Montag, 5. Juni, 20,15 Uhr einen Vertreter nach dem Gildenhaus St. Nikolaus zu entsenden, wo die Termine festgelegt werden.

2. Lehrplan für Sonntag, 4. Juni 1939: a) in Eisleben, Spielvereinigungsplatz 9,30 Uhr Lehrgang zur Ausbildung von Vereinsübungsleitern (Meißner); b) in Könnern, Sportklub-Platz 9,30 Uhr Lehrgang zur Ausbildung von Vereinsübungsleitern (Rehn). Dazu stellt SC. Könnern eine Mannschaft; c) in Halle, Wackerplatz 9,30 Uhr für Schiedsrichter praktische Uebungen auf dem Spielfelde (Weise und Wollny). Im Rahmen dieses Lehrganges findet auch die Weiterbildung der Schiedsrichter für die 1. Kreisklasse statt. Die Teilnehmer an den Lehrgängen haben Sportkleidung, zu a) und b) außerdem noch einen Fußball mitzubringen. Die Vereinsführer sind für die Benachrichtigung der in Frage kommenden Kameraden verantwortlich.

Großmann,
Kreisfachwart für Fußball

Sportvereins-Nachrichten

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste

Hallescher Fußballklub von 1910 sucht für seine 2. Elf für Sonnabend oder Sonntag früh Gegner. Angebote Mittwoch gegen 20,30 Uhr, Telephon 349 17.

Halle 96: Die für heute abend angesetzte Zusammenkunft aller aktiven Fuß- und Handballer fällt aus; sie wird im Juli in Verbindung mit Uebungsspielen nachgeholt. Morgen, Mittwoch, werden aber alle Spielführer und Mannschaftsleiter zur Sitzung 20,30 Uhr erwartet. Leichtathletik: Trainingsplan: Dienstag und Freitag von 18 bis 26 Uhr Universitätssportplatz, Ziegelwiese, für Männer und Jugendliche der Wettkampfgruppe. Donnerstag 18 bis 20 Uhr Horst-Wessel-Kampfbahn für Frauen, Mädchen und Anfänger.

Sportfreunde:
Heute, Dienstag und Donnerstag bitten wir die dienstfreien Mitglieder zur Platzarbeit auf der neuen Platzanlage.

Offene Stellen — Weibliche

Fortf. v. Seite 4

Hausangestellte zuverlässig u. ehrlich, f. sof. ges. **Knauerhase** Uhlandstraße 1. (h

Zuverlässige, tüchtige **Mamsell** für warme und kalte Küche, nicht über 40 Jahre alt, per sofort ges. Lichtbild u. Zeugnisabschriften an **„Pavillon"** Leipzig, Roßplatz Telefon 11212. (a

Flotte Arbeiterin für Wäschereibetr. gesucht. Vorzustell. zwischen 8—9 od. 15—16 Uhr. (h Alb. Busch, K.-G., Am Steintor 22.

Pflichtjahrmädel, welches zu Hause schläft, 1. Juli gesucht. Vorzustellen nur Mittwoch. Frau Bösel, Krosigkstr. 1.

Tüchtige **Stenotypistin** per sofort oder später gesucht. Angeb. unter B. 2322 HN-Ulrichstraße.

Servierfräulein für Café u. Hilfe für die Eisdiele sofort gesucht. Café Helm, Leipzigerstr. 61/62

Geb. junges Mädel, nicht unter 20 J., branchekundig, für Leihbücherei und Buchverkauf in Halle zum 1. Juli gesucht. Angebote T. 6677 HN-Ulrichstraße. *

Ehrliche, solide Hausangestellte in Vertrauensstellung gesucht; ebenso ein Mädchen, welches Lust hat, kochen zu lern. Reise wird bezahlt. Zeugnisse u. Bild an Hotel Hamburger Hof, Finsterwalde, N.-L.

Aufwartung gesucht (Süden). Angebote K. 2270 HN-Ulrichstr. *

Gesucht Servierfräulein mit guten Zeugnissen und gutem Aussehen für vornehme Weinstube. Angeb. mit Bild an Strand-Kaffee Goerges, D. Kahn' Tangermünde. (a

Stenotypistin W. F. Wollmer Posamenten.

Tüchtiges, jüngeres Büfettfräulein, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. * Café Herrmann, Gr. Ulrichstr. 18.

Junges Mädchen od. unabhängige Frau zum Eisverkauf ges. (An festem Platz). h Prinz, Gr. Gosenstraße 24, part.

Waschfrau gesucht Königstraße 47, I. rechts

Anfängerin mit Kenntn. in Kurzschrift u. Schreibmasch. für Anwaltskanzlei gesucht. Angebote unt. C. 2343 HN-Ulrichstr. *

Aeltere, alleinstehende Frau als Wirtschafterin gesucht. Angebote unt. T. 6697 HN-Ulrichstraße. *

Stütze, die umsichtig und selbständ. arbeit., sowie das Einwecken u. die einfache und feine Küche beherrscht, für sehr gepflegt. mod. 3-Personen-Villenhaush. zu gut. Bedingung. ges. Die Stellung kann nach Vereinbarung übernommen werden, da jetzige Stelleninhaberin bleibt, bis geeignet. Ersatz gefunden ist. Hausmädchen, Gärtner u. Waschfrau vorhd. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild unt. T. 6717 HN-Ulrichstr. (h

Verkäuferin für Fleischerei gesucht. (h Rudolf Ulbricht, Torstraße 30.

Ehrliches Mädchen (eventl. Tagesmädchen) mögl. über 18 J., sofort ges. Gr. Steinstraße 34a, I. (

Kinderliebes Mädchen, ehrl. u. zuverläss. gesucht. Sonntags frei. Otto, Krukenbergstr. 3.

Sauberes anständiges Hausmädchen zum 1. Juni ges. Meldung Steg 9.

Suche sofort oder später tüchtig. Mädchen, 20—30 Jahre, für frauenlosen Geschäftshaushalt in Halle. Angeb. H. 2308 HN-Ulrichstraße. *

Aufwartung für den ganzen Tag sof. gesucht. Café Herrmann, Gr. Ulrichstr. 18.

Werdet Mitglied der NSV.

Stellen-Gesuche — Männliche

Junger Kellner sucht zum 15. 6. 1939 Stellung in Hotel od. Restaurant. Angebote * Hans Günther Köthen (Anhalt), Hotel schwarzer Bär.

Kraftfahrer, 38 J., Führerschein aller Klass., sucht sofort Beschäftigung. Angeb. St. 1365 HN-Steintor. (

Stellen-Gesuche — Weibliche

Ehrliches, fleißiges Mädchen, 21 Jahre, sucht zum 1. 6. 1939 Stellg. in Haush. Charlotte Hertel, Finsterwalde, N. L., (a Hamburger Hof.

Lehrstelle als Schneiderin suche für meine Tochter, 18 Jahre, welche ihr Pflichtjahr beendet hat. Angebote St. 1364 HN-Steintor. (

Vermietungen — Wohnungen

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, evtl. mit Mädchenkam. und Garage, am Heiderand, zum 1. 7. 1939 zu vermiet. Angebote F. 2306 HN-Ulrichstr. *

HN-Kleinanzeigen Erfolgsanzeigen!!

Vermietungen — Zimmer

Freundliches leeres Zimmer m. eigenem Gas- u. Lichtzähler an berufstätige Dame sofort zu vermiet. Angebote S. 2296 HN-Ulrichstr. (h

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Zwei leere Zimm., evtl. Kochraum, Bad, berufstät. Dame. Bes. 4—6 Uhr. Marthastr. 13, III

Vermietungen — Möbl. Zimmer

Schön möbl. Zimmer z. 1. 6. an Herrn zu vermieten * Teicha, Groitsch 42

Schönes Zimmer frei * Kaiserstr. 5, part.

Möbliertes Zimmer, 2 Bett., 1. 6. frei Fleischerstr. 9 u. 10, III. r.

Albrechtstr. 46, III, Ecke Geiststr., möbl. Zimm. sofort frei. *

Möbliertes Zimmer zu vermieten Hübnerstr. 10, II. links.

Möbliertes Zimmer, evtl. volle Pens. Universitätsplatz 2, II. links.

Möbliertes sauberes Zimmer (Herrn) zum 1. 6. zu vermieten (Friesenstr. 25, II.

Möbliertes Zimmer für zwei Herren frei (Dittenbergerstr. 5, Siegmund.

Bahnnähe gutes, saub., möbl. Zimmer zu verm. Dryanderstr. 30, III. links.

Möbl. Zimmer Kl. Ulrichstr. 24, II., Lehmann.

Gut möbl. Zimmer, Schreibtisch, Bad, Inkl., 1. 6. frei * Dryanderstr. 34, II. links.

Kleines einfach möbl. Zimmer an nur solides, älteres Mädchen od. Rentnerin od. Anhang, unter günstig. Beding. gegen etwas Hilfe im Hause zu vermieten. Zu erfr. Harz 17, pt. r. *

Artilleriekaserne möbl. Zimm. frei Ackerweg 17. (†

Behaglich möbliertes Zimmer an Dauermieter zu vermieten (h Dr. Gebhardt, Lindenstraße 11.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für Einzelmieter frei. Anfragen C. 2363 HN-Ulrichstr. *

Freundlich möbliertes Zimmer, 2 Bett., Ritter, * Kl. Ulrichstr. 30.

Großes sonniges Zimmer frei Gr. Steinstr. 34, II. rechts

Gut möbl. Zimmer (1 oder 2 Herren) (Ludw.-Wuchererstr. 58, III. rechts.

Möblierte Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, auf einige Monate zu verm. Angeb. A. K. 355 HN-Ulrichstr. (h

Möblierte Schlafstelle frei Brunoswarte 14, I

Schlafstelle Kuttelhof 2, I.

Vermietungen — Läden, Magazine

Große Werkstatt m. Nebenräumen, evtl. als Garagen, zum 1. Oktober zu vermieten. Angeb. V. 2259 HN-Ulrichstraße. *

Lagerraum, Werkstätte, 11,— RM., sofort zu vermieten. Senkerstraße 15.

Miet-Gesuche — Wohnungen

3-Zimmer-Wohnung von Ehepaar ges. Angebote L. 55 HN-Leipzigerstr.

Weitere Mietgesuche s. Seite 11

Wir suchen zu möglichst baldigem Antritt mehrere tüchtige **jüngere Stenotypistinnen Hollerith-Locherinnen** sowie weibliche Hilfskräfte, die für Hollerith angelernt werden. Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin sind zu richten an das **Buna-Werke** Gesellschaft mit beschränkter Haftung Personalbüro für Angestellte Schkopau über Merseburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0010
DFG

Hete Ott

ROMAN VON MINNA FALK

8. Fortsetzung

Trude war es wohl am meisten, die den Jungen befangen machte. Ihm kam der zutreffende Vergleich, daß die Wiegen ihrer Kinder ihr in den Augen stehengeblieben waren. Er fühlte sich selbst leise geschaukelt; und hätte die Frau umfassen und weinen mögen.

Trude, die seine Geschichte kannte, nahm ihn gleich in ihr reiches Herz. „Du mußt bald zu uns kommen, Heiner!" ermunterte sie ihn. „Und dann je öfter, je lieber! Bei uns ist immer Leben in der Bude!"

Ein frisches, fröhliches Wort paßte am besten hin; und das Görenpack war begeistert. Ein Junge aus Amerika!

Im Nu hatte man sich berochen, in die Kuchenberge wurde eine gehörige Bresche geschlagen und dann ging es in den Pfarrgarten. Herr Pastor hatte dazu eingeladen.

Der Garten war wunderbar. Eine bunte Pracht von Blumen und alte Bäume, die Geschichten erzählten. Eine Blutbuche stand in der Mitte, mit deren Wuchs und satter, warmer Farbe mancher ganze Park nicht mitkam.

Es war ganz unmöglich, daß ein alter Mann mit weißem Haar in diesem Garten noch irgendwen schrecken konnte. Hete hatte sowieso bereits alle Furcht vor ihm verloren, und in diesem Augenblick war er ihr sogar ein Trost. Sie hing ihm an der Hand. Was sollte sie denn machen! Die größeren Geschwister rissen sich um ihren Heiner, und selbst Wiesche tappelte hinterdrein, als gäbe es etwas zu lecken.

Auf der Diele des Pfarrhauses, in das die ganze Gesellschaft nach Besichtigung des Gartens eintrat, kam Tante Tille mit einer Riesenglasschale voll Erdbeeren von der Küche her über den Flur.

Ueber die Bestimmung der unvergleichlichen Frucht konnte kein Zweifel sein — und Wiesche sagte für alle Fälle schon: „Mehr, mehr!"

Leise nur und ein wenig schämig. Und darin lag der Abstand zwischen ihr und ihrer Schwester Hete. Losbrüllen, wenn ihr Unrecht geschah, das konnte sie wohl, das hatte sie bewiesen, aber gleich alle Register ziehen in einem so leisen Hause wie diesem, das hätte sie niemals fertiggebracht. Eher war sie ein frommes Ottkind jetzt. Sie hielt beide Hände um die Tischkante geklammert, als man sie auf einen Stuhl gesetzt hatte, und sah auf Tante Tille wie auf eine gänzlich unbekannte Gattung Mensch.

Ein wenig ein Mensch für sich war Tante Tille ja auch.

Die Erdbeeren zählen, das konnte sie. Es war auch nicht schwer bei den großen ausgesuchten Früchten; in jeden Teller glitten sechs. Die Kinder saßen atemlos, und als hinge das Heil ihrer Seele davon ab, falls einmal sieben vom Löffel gleiten sollten. Man denke sich, die ersten Erdbeeren und unter Glas gezogen!

Uhde genoß den Anblick wie ein Erlebnis und mußte denken: Einen solchen Tag in der Kirche! Eine gleiche Andacht! — —

Die Bilder sind nicht alle festzuhalten, es wurde ein reicher Tag, von dem sich weder alt noch jung trennen mochte.

Der glückliche Ehemann und Vater hielt immer wieder Ausschau. Und endlich, kurz vor zehn Uhr, landete die Gesellschaft vor der Haustür.

*

Das Jahr 1914 rückte heran.

Konnte ein Mensch wie Fritz Ott zu Hause bleiben, wenn sein Dach gefährdet war?

Er schlug mit der Faust auf den eichenen Schanktisch, daß er dröhnte, und sagte: „Alle für einen — einer für alle!" Und dabei hatte er seine Husarenmütze schon auf. Er hätte nur noch das schöne Lied kennen müssen: „Es war einmal ein treuer Husar, der liebte sein Mädchen ein ganzes Jahr — —" Damit hätte sich Stimmung machen lassen. Seine sonst so tapfere Trude brauchte ausnahmsweise Rückenstärkung.

Ihm fielen denn auch von sich aus allerlei Sätze ein. „Deern", sagte er, „du glaubst nicht, wie ich mich schon auf unsern Oberst freue! Er litt so an schwerem Stuhlgang und soll sein Einglas mal hinter der Tür mit dem bewußten Wahrzeichen verloren haben."

Das darf man Fritz Ott nicht übelnehmen, daß er zuweilen über einen kleinen Grenzstrich schritt.

Der Zweck jedenfalls wurde allemal erreicht. Frau Trude ließ sich aufrichten und machte zuletzt sogar Spaß mit.

Außerdem war ja noch Hete da. Die leistete etwas an Betrieb in diesen Tagen. Noch in der Abschiedsstunde saß sie mit großem Wort auf ihres Vaters Schoß. In der Hand ein Plakat, auf dem nichts zu lesen stand als „Krieg"! Als sei der Ruf von ihr aus in die Welt geschmettert. Blutrünstig anzusehen. Mit Rotstift geschrieben, Striche wie Balken, und das Ausrufzeichen wie eine Feuersäule.

Sie redete viel mehr herum, als seinerzeit mit dem Kind im Winter und brachte es fertig, auf dem Bahnhof alle Augen auf sich zu lenken. Die Bedrücktesten gerieten als Lacher auf ihre Seite.

In der Eile des Aufbruchs und in Unkenntnis der genauen Einteilung des Wäscheschranks erwischte sie ein Windeltuch mit Bändern. Ihr „olles lüttjes Taschentuch" war doch kein Gegenstand zum Winken, sie wollte sich eins von Vatis großen stibitzen. Und da ihre Aufregung ungeheuer groß war, gewahrte sie die Verwechslung erst, als die erste Salve um sie hochging.

Das ließ sich nun nicht mehr ändern. Stören ließ sie sich jedenfalls nicht dadurch. „Wiedersehen, Vati!" schrie sie unentwegt und hätte sich beide Arme aus dem Gelenk winken können. So fuchtelte sie mit dem bebänderten Leinentuch in der Luft herum.

Tränen wischten sich die Leute aus den Augen. So mußten manche lachen. Sie hielten es als Gegengewicht mit den anderen Tränen aus, die niedergehalten und übergeschluckt wurden.

Fritz Ott breitete beide Augen aus. Die Arme gingen doch nicht. Er sah mit anderen Köpfen zum Abteilfenster hinaus, sog seine ganze „Bande" noch einmal in sich auf und brachte es fertig, übers ganze Gesicht zu lachen.

Alles ging mit Musik und Gesang.

Das In-die-Ecke-drücken kam erst nachher.

Im Hause Ott kroch sich der lauteste Schreier am weitesten weg. Hete kletterte auf den Heuboden und

Fahrrad- Bereifungen Zubehör Gummi-Bieder

CONTINENTAL 8
Continental-Addi 8 neu RM 360.-
Friedrich Müller
Am Leipziger Turm

Familien-Anzeigen

Unsere Rosl und Waltraut haben ein Brüderchen erhalten.
Ella Trömel geb. Schlotte
Richard Trömel
Halle (Saale), den 30. Mai 1939
z. Z. Krankenhaus Weidenplan.

Statt Karten.
Waltraut Legner
geb. Curth
Fritz Legner
Vermählte
Roßleben / Unstrut — Pfingsten 1939 — Halle / Saale

Am 1. Pfingstfeiertag entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der
Justizwachtmeister
Rudolf Skipka
im vollendeten 83. Jahre.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Agathe Skipka geb. Strasser
Halle (Saale), den 28. Mai 1939.
Albrechtstraße 16.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 31. d. M., 14½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Das Requiem am gleichen Tage früh 8 Uhr in der St. Franziskus- und Elisabethkirche. — Freundl. zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt Karl Schelhas, Steinweg 3, entgegen.

Am 1. Feiertag morgens verschied plötzlich und unerwartet mein herzensguter Mann und treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und mein lieber Opa, der
Stellmachermeister
Robert Haucke
im 63. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Ida Haucke geb. Neumann
Max Haucke
Hilda Haucke, geb. Rühlemann
Hans-Georg Haucke
Familie Max Haucke, Jena
Martha Haucke, Görlitz
Halle a. S., den 30. Mai 1939.
Krukenbergstraße 26.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 31. Mai 1939, 13 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. — Freundl. zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Willy Lutze, Krukenbergstraße 7, erbeten. — Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Am Sonnabendabend 9 Uhr entschlief nach jahrelangem Unfalleiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater
Otto Gröber
im Alter von 58 Jahren.
In tiefer Trauer
Auguste Gröber und Kinder.
Halle, Breitenfelder Straße 6, den 30. Mai 1939.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 31. Mai, um 14½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Freundl. zugedachte Kranzspenden an Beerdig.-Institut W. Jahnke, Merseburger Straße 24, erbeten.

Ein sanfter Tod hat unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein
Ella Girnus
im Alter von 48 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Girnus und Frau
Halle (Saale), Zwingerstr. 28, den 30. Mai 1939.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. Juni, 14½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Freundl. zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt Karl Schelhas, Steinweg 3, entgegen. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nun ging am Pfingstsonntag auch unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante
Wilhelmine Sund
geb. Finger
im 72. Lebensjahre nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden von uns.
Familie Sund
Halle (Saale), Schkopau, Leverkusenstr. 11, den 27. Mai 1939.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 31. Mai, um 13½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Frieden" H. Gericke, Fleischerstraße 11, entgegen.

Allen denen, die beim Hinscheiden unserer guten Mutter mit uns gefühlt haben, herzlichen Dank.
Karl Kupfer und Sohn
Nietleben, im Mai 1939

Am Sonnabend entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Enkelin, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine
Rosa Schmidt
geb. Tell.
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Alfred Schmidt
Halle (Saale), den 29. Mai 1939.
Parsevalstraße 68.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 31. Mai, 13½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. — Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigunganstalt „Pietät" M. Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen.

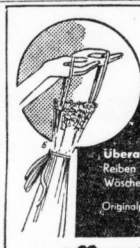
Für die tiefe und herzliche Teilnahme, sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres guten Sohnes und Bruders
Kurt Behrends
herzlichen Dank. Vielen Dank Herrn Pfarrer Perschmann für seine trostreichen Worte am Grabe, Herrn Claes und Frau für ihre edle Handlungsweise, sowie Betriebsführung u. Gefolgschaft der Central-Ankaufsstelle Halle, seinen Mitkonfirmanden und der ganzen Gemeinde herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Eltern und Bruder, sowie alle Verwandten.
Geliebt, beweint und unvergessen.
Gnölbzig, den 26. Mai 1939.

Zurück
Dr. med. Agthe
Merseburger Straße 53, I
Sprechstunden 9—12, 5—7 außer Sonnabend Nachmittags.

Verreist
bis einschl. 3. Juni
Dr. med. Oemisch
homöopath. Arzt, Geiststr. 1

Müller's haben Reisefieber!
Aber eines läßt sich Herr Müller nicht nehmen: Vor der Abreise nimmt er sich eine halbe Stunde Zeit und geht zu Ballin & Rabe. Er holt sich Material und Zubehör für seine Kamera — und fachmännischen Rat! Halten Sie es auch so, dann klappt's bestimmt!
Ballin & Rabe
Photo-Kino-Spezialhaus
Halle (Saale),
Adolf-Hitler-Ring 14, Händelstr. 1, Delitzscher Str. 94
FOTO UND KINO

Familien-Anzeigen in die „Hallischen Nachrichten"



Feine Wäsche
behandelt man mit dem selbsttätigen Waschmittel Rumbo-Überalles, da hiermit jedes unnötige Reiben vermieden wird und die zarten Wäschefasern nicht zerstört werden.
Originalpaket 29 Pfg. Doppelpaket 55 Pfg.
Rumbo-Überalles
und Rumbo-Seife im Karton zu jeder Wäsche

Möbel-Etage
Bitte um Besichtigung meiner Möbelschau
E. Rennert
jetzt Obere Leipziger Str. 73

Wenn es warm ist, dann schnell gebraten oder gewellt ist meine
AK.-Bratwurst
hochfeiner Geschmack saftig und würzig in allen Größen ... 100 ₰
Ia Rindfleisch
nur allererste Klasse, nur hiesige Schlachthofware
Rinder-Brust ... 82 ₰
Quer-Rippe .... 82 ₰
Hohe Rippe .... 90 ₰
Rinder-Kamm .. 90 ₰
Gulasch .. 95 ₰
Kuh-Euter ... 30 ₰
Rinderherzen 55 ₰
Schweins-Kopf .. 40 ₰
Zartes Eisbein 75 ₰
A. Knäusel, Butter, Wurst, Fleischwaren.

Höherer Beamter sucht möbliertes Wohn- u. Schlafzimm. in schöner, ruhig. Lage, möglichst in nördlich. Stadtteil, volle Verpflegung erwünscht. Angeb. M. 2292 HN-Ulrichstraße. (a

Für Dauermieter zum 1. 6. möbl. Zimmer gesucht. Pestalozzibuchhandlung, Platz der SA. 10.

Gut möbl. Zimmer zum 1. 6. gesucht. Angebote N. 2293 HN-Ulrichstr. (b

Ruhiges, gut möbl. Zim. m. Schreibtisch zum 1. 6. v. Herrn ges., mögl. Nähe Steintor. (Preisangeb. unt. H. 2068 HN-Ulrichstraße.

Gesucht 10 möbl. Zimm., Nähe Bierhaus Engelhardt! Schriftliche Preisangebote an A. Herold, Bierhaus Engelhardt. Eilt!

Möbliertes Zimmer zu sofort gesucht, Nähe Riebeckplatz. Angebote unter D. 2344 HN-Ulrichstraße. *

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenh. sucht junges Ehepaar z. 1. Juni. Angeb. mit Preis erb. an M. Westphal, Promenadenkaffee.

Miet-Gesuche Zimmer

Gegen Hausarbeit oder sonst. Hilfeleistungen sucht Dame mit 7jähr. Jungen leeres Zimmer (Kochgelegenheit). Angeb. E. 2305 HN-Ulrichstraße. *

Besorgen Sie Ihre Einkäufe nur bei unseren Anzeigenkunden!

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Büro-Räume im Zentrum der Stadt, ca. 100—120 qm (ein größerer und ein kleinerer Raum), und Abstellraum zusätzlich, bald oder spätest. zum 1. Oktober gesucht. Angebote mit Preisangabe unter T. 6757 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Holzbearbeitungsbetrieb sucht geeigneten gewerblichen Raum, ca. 60 qm groß, zur Einrichtung einer
Werkstatt
Stadtmitte bevorzugt. Angebote mit Preis unter O. 2174 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Vernickeln
Chrom-Becker Gr. Märkerstraße 6

Im Frühjahr ist die richtige Zeit für eine Blutreinigungskur. — Ärzte empfehlen Darmol, denn es reinigt das Blut u. regelt die Verdauung. — Man fühlt sich wie neugeboren.
Darmol schmeckt herrlich! Schachtel RM -.74 und 1.39
In Apotheken und Drogerien.
DARMOL Abführ-Schokolade
Best. erh. bei: Drog. Matter, Ludwig-Wucherer-Straße 71, Einhorn-Drog. Schmeerstr. 13, Drog. Berger, Ludw.-Wucherer-Str.-Ecke Göbenstraße 1, Germania-Drog., Gr. Ulrichstraße 51, Helmbold & Co., Leipziger Straße 104, Herz-Drog., Am Steintor 19, Drog. Krütgen, Königstraße 24/25, Drog. Leutloff, Merseburger Straße 96 und Huttenstraße 48, Drog. Rocktäschel, Lutherplatz 6.

Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die städt. Untersuchungs- und Beratungsstelle zur Bekämpfung des Krebses steht jetzt nicht nur den Frauen, sondern auch den Männern kostenlos zur Verfügung. Sie befindet sich Schmeerstraße 1, 3. Obergeschoß, Zimmer 34.
Sprechstunden für Frauen (Dr. Horn und Dr. Schmidt)
Dienstags und Freitags, abends 18—½19 Uhr,
Mittwochs früh 9—½10 Uhr.
Sprechstunden für Männer (Dr. Siemens),
Dienstags vormittags ½12 bis ½13 Uhr,
Freitags abends 17—18 Uhr.
Die erste Beratungsstunde für Männer findet am Freitag, dem 2. Juni 1939, statt. (e
Halle, den 27. Mai 1939.
Gesundheitsamt der Stadt Halle.

Bekanntmachung für Schiffahrttreibende

Die Bekanntmachung vom 31. Mai 1937 betr. Bau einer Förderbrücke über den Schleusengraben bei Alsleben (S.) wird hiermit aufgehoben. Sämtliche Schiffahrtszeichen sind beseitigt. (l
Halle (S.), den 26. Mai 1939.
Wasserstraßenamt Halle (S.).

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofort. Barzahlung versteigert:
Mittwoch, den 31. Mai, 10 Uhr, in Halle (S.), Adolf-Hitler-Ring 13: 1 fl. Zierschrank, 1 elektr. Semmelmühle, 2 Diplom.-Schreibtische, 2 Rechen- u. 2 Schreibmaschin. (Adler), Transportwagen, 1 Personenauto (Opel), Tischler- und Schmiedemaschinen, Möbel u. a. m. (e
Dietrich, Obergerichtsvollzieher.

Unser tägliches Kochbuch

Mittwoch, den 31. Mai.

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Hackbraten mit Haferflocken zu Bratkartoffeln.

125 g Haferflocken, 250 g gehacktes Fleisch, 1 Ei, Zwiebel, Salz, Gewürz. Die Haferflocken werden mit dem Ei, den angerösteten Zwiebeln und dem Gewürz vermischt und mit dem Fleisch zu einem Teig verarbeitet. Man verknetet die Masse gut, formt einen oder mehrere Klöße davon, die in heißem Fett gebraten werden.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Saure Leber zu Bratkartoffeln und Salat.

500 Gramm Kalbsleber, 40 Gramm Fett, Zwiebel, 30 Gramm Mehl, 1 Eßlöffel Essig, 3 Eßlöffel Wein, Salz, Pfeffer. Die gehäutete Leber wird in Scheiben geschnitten, in heißem Fett mit Zwiebelwürfel 3 Minuten angebraten, die Leber wieder herausgenommen. In dem Fett röstet man das Mehl braun, löscht mit Wasser ab, gibt die Gewürze hinzu und läßt die Soße etwa ½ Stunde kochen. Dann gibt man die Leber wieder hinzu, kocht sie nochmals auf und schmeckt mit dem Wein ab.

Schnellgericht (für 3—4 Personen): Panierte Koteletts zu Salat.

Die Koteletts werden gut vorgerichtet, mit Salz und Pfeffer bestreut, paniert und in heißem Fett auf beiden Seiten gebraten.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Grüne Erbsen (Konserven) zu Fleisch.

Die Erbsen werden ganz abgegossen, mit frischem kochendem Wasser überbrüht, in etwas Fett und Brühe gedünstet, leicht gesalzen und mit Petersilie bestreut.

Schirm-Reparaturen -Bezüge schnellstens u. billigst
Schirm-Rickelt
Schirmfabrik Kleinschmieden 6 Eing. Gr. Steinstr.

Alt- Silber Gold
Altes Silbergeld kauft laufend
Juwelier Walter
Ecke Hauptpost
Gen. C. 29780

Miet-Gesuche Wohnungen

Forts. v. Seite 10

Ruhiges älteres Ehepaar sucht 1. 7. 1939 Stube, Kammer, Küche, Halle oder Umgeg. Pünktl. Mietezahl. Hausmannsarbeit kann übernomm. werd. Sof. Angeb. L. 58 HN-Leipzigerstr.

Unteroffizier sucht kleine Wohnung oder zwei leere Zimmer, Süden. Angebote unt. N. 2273 HN-Ulrichstraße. *

Tausche 2 Stuben, Kamm., Küche, 2 Keller, 1 Bodenk., Miete 20 RM., gegen gleiche Wohnung, bis 30 RM., Gegend gleich, auch aufs Land. Ang. an W. Schultheiß, Kohlschütterstr. 5.

Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!

Miet-Gesuche Möblierte Zimmer

Gesucht
1. zum 1. Juli
ein möbl. Zimmer
mit 2 Betten,
2. zum 1. Juli oder später
3- bis 4-Zim.-Wohn.
in oder am Rande der Stadt.
Angebote unter T. 6797 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

Wichtig wie das ABC:
Kauft Sportartikel nur bei Schnee

Herr Willing!
Verlassen Sie sich darauf, die neuen, hochwirksamen Trineral-Ovaltabletten sind vorzüglich gegen Ihr Rheuma. — Aber auch bei Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen wirken Trineral-Ovaltabletten prompt u. zuverlässig. Selbst bei Herz-, Magen- od. Darmempfindlichkeit keine unangenehmen Nebenwirkungen. 20 Tabl. nur 79 Pfg. In einschläg. Apotheken erhältl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0011

machte es wie die Mäuse. Kein Zipfelchen war mehr von ihr zu sehen. Sie raschelte nicht einmal. Zum erstenmal wäre sie um eine Antwort verlegen gewesen bei der Frage nach dem Wieso. Sie hätte höchstens beschwören können, daß Mutti in der Schlafstube weinte. Wenn sie ihr auch weismachen wollte, es seien Lachtränen.

Sie war sieben Jahre alt und ließ sich nichts mehr weismachen. Zwischen der Musik war auch Windbeutelei gewesen, hinterher hörte sie sich ganz anders an.

Hete kaute Heu wie Kühe und Ziegen, und wußte es nicht einmal.

*

Worte über den Krieg konnte man am besten mit Onkel Tedje Ott wechseln, mit dem Bruder von Opa Ott, der auch Landwirt war. Die Otts saßen seit Jahren auf Dithmarscher Höfen.

Also dieser Onkel Tedje kam bei der Frau seines Neffen Fritz angefahren, die sich tapfer durch die vielen Pflichten schlug und legte los: „So will ich denn hier deinen Mann vertreten! Mein Korn habe ich 'rein, die paar Kartoffeln und Rüben gehen mich noch nichts an. Was hat das zu bedeuten! Ich bleib' nun erst mal 'n paar Wochen hier bei dir, und nachher soll es Zug um Zug gehen. Mal hier, mal da. Du weißt ja, Trude, daß ich trotz allem und Husaren heraus, deinen Teufelsfritz am meisten ins Herz geschlossen habe. Und daß ich ebenfalls dich, vielmals geliebte Nichte, nicht leiden möchte, könnte ich durchaus nicht behaupten." Und bei dieser seiner Rede kniff Onkel Tedje in die festen Backen der jungen Frau, daß ein Eid zur Bekräftigung nicht dasselbe geleistet hätte.

Die Geliebkoste verrieb die Stelle denn auch. „Das gibt bestimmt einen buntschillernden Fleck!" sagte sie. Aber sie lachte dabei. Sie freute sich, diesen Onkel eine Weile bei sich zu haben. Er griff zu. Leicht war es nicht, ohne Mann mit dem lebhaften Geschäftsbetrieb fertig zu werden. Erste Schwierigkeiten zeigten sich schon.

Und was sonst den Kniff in die Backe anlangte, wurde Onkel Tedjes Liebe durchaus erwidert. Man mußte ihm gut sein, diesem dürren, zähen Onkel, der sicher einmal hundert Jahre alt wurde. Er war immer vergnügt, ließ sich nie unterkriegen, lebte äußerst mäßig, arbeitete wie ein Pferd und war ganz und gar ohne Falsch.

Fritz hielt sich während seiner Jungensjahre lieber bei ihm als im eigenen Elternhaus auf, wo der Friede fehlte. Er sagte von ihm: „Onkel Tedje hat das beste Herz auf der Welt. Gott sei Dank, daß der Sturz von der Roggenfuhre ihn nicht ganz zerschlug. Mit dem kleinen Rest, den der Fall ihm und uns ließ, ist zurechtzukommen. Der wird umgemünzt."

Es kam noch genug dabei in den Beutel. — Und was für ein Hallo gab es bei den Ottkindern, daß Onkel Tedje da war und Wochen bleiben wollte. Sie ulkten sich halbtot mit ihm. Das ganze Haus freute sich, Laden und Kundschaft mit.

Hete sagte aus dem Handgelenk: „Nächste Woche kommt mein Vati wieder. So lange mußt du noch bei uns bleiben, Onkel Tedje!" Einen geeichten Zeitmesser hatte sie ja glücklicherweise noch nicht, und „nächste Woche" bedeutete schon ungeheuer viel für sie, wo sie doch immer und immer an Vati dachte.

„Na", meinte Onkel, „wir wollen uns man nicht gleich mitten auf 'n Sattel setzen. Hauptsache: Vati hat nachher zwei Federbüsche und kann dir einen abgeben."

Hete nahm die Sätze beim Kanthaken. „Mein Vati reitet nicht auf 'n Sattel, du! Der setzt sich einfach glatt auf die Haare! Und 'n Federbusch will ich gar nicht haben, der sieht ja nicht gut aus auf meiner weißen Pelzmütze! Ich hab' ihm gestern geschrieben, er soll mir 'n Puppenbacktrog mitbringen und 'ne Balge für die Kindertücher von Nelly; die macht sich immer voll!"

„O weh!" machte Onkel Tedje und verbreitete sich über Unarten von Puppenkindern im allgemeinen. Aber vom Kern abgelenkt wurde er darum doch nicht. Er hielt es für seine Aufgabe, die sööte kleine Deern vor Enttäuschungen zu bewahren. So führte er denn aus: „Das will ich dir sagen, Hete, daran glaube ich noch nicht mit aller Festigkeit, daß dein Vatt nächste Woche wiederkommt. Das mußt du dir mal vorstellen, Deern, wenn die sich da draußen alle Mann verhauen, hat's doch erst mal vollgeschlagen. Weißt du denn gar nicht, wie das mit deinem Vati ist? Der packt doch zu, wenn es losgeht!"

„Versteht sich! Mein Vati kann wohl. Die werden schön was kriegen! Nachher tun sie es denn aber auch nicht wieder. Und wenn sie dann noch frech sind, fahren wir beide mal hin. Ich kann spucken, du — feste!" Man hätte das Gesicht jenseits der Front sehen müssen! Vielleicht hätte es geholfen.

Auf Onkel Tedje jedenfalls machte es großen Eindruck. „Wenn man das so könnte!" sagte er. „Feuer spucken — und immer mitten ins Gesicht!"

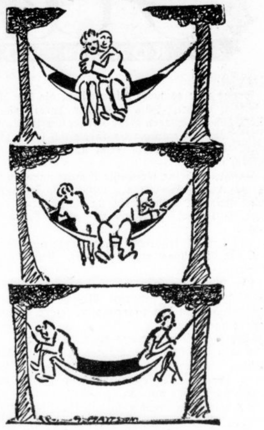
„Mensch!" frohlockte Hete und schlug sich aufs Knie. Ihre Augen funkelten nur so.

Und wenn es sich auch um ein Kind handelte — hier war Pulver, hier war Begeisterung, hier war Haste-was-kannste. Ehe unser Weltumfasser es sich versah, geriet er wieder mit der Zunge durcheinander bei dem Anblick. „Das Aasvolk! (Leider ein Lieblingswort von ihm.) Alle miteinander können sie sich nicht vertragen! Warum lassen sie uns nicht in Ruhe, die Jökels? Wenn sich alle Leute miteinander vertragen könnten, brauchte dein Vati überhaupt nicht weg und könnte mit uns auf Brautschau gehen. Darum sollten die anderen uns doch noch lange nicht an 'n Grapendeckel kommen!"

Da lag der Hund begraben, um in Onkel Tedjes Sprache zu reden. An den Grapendeckel sollte keiner 'ran. Hier war ein Mann, dem die Friedfertigkeit im Blut saß. Jedem das Seine — nur nicht mit Gewalt, bitte!

Fortsetzung folgt.

Heitere Momentaufnahmen



Intermezzo in der Hängematte.

Es hilft Sommersprossen werden restlos beseitigt durch Dr. Druckrey's Drula-Bleichwachs RM 2.10 nur in Apotheken

Reise- und Bade-Artikel, Kulturbeutel etc. Gummi-Bieder

C.T Lichtspiele
Am Riebeckplatz
Ueber alles Lob erhaben!
Willy Birgel Brigitte Horney
in dem Terra-Film der großen Spannung:
Der Gouverneur

Ein Spitzenfilm von mitreißender Kraft mit Hannelore Schroth, Ernst v. Klipstein, Rolf Weih, Paul Bildt
Jugendl. über 14 J. zugelassen!
W. 3.45, 6, 8.20. - S. 2, 4, 6, 8.20

Gr. Ulrichstr. 51
Morgen letzter Tag!
Der Riesen-Lacherfolg!
Die Pfingstorgel
Eine lustige Bauerngeschichte mit allem Zubehör:
Gaudi — Krawall Hiebe und Liebe
Mit: Hannes Stelzer
Maria Andergast, G. Waldau, Erika Gläßner, H. Sessak
Jugendl. zugelassen!
W. 4. 6. 8.20 — S. 2, 4, 6, 8.20

C.T Lichtspiele
Schauburg
Wir müssen verlängern!
Hans Albers
in dem gewaltigen Filmwerk

Wasser für Canitoga
Ein Film von grandiosen Ausmaßen der technischen Gestaltung und mit Szenen einmaliger Eindringlichkeit.
Mit: Charlotte Susa
die Wirtin des Vergnügungslokals „Eldorado"
Peter Voss Hilde Sessak
Jugendl. über 14 J. zugelassen!
Besondere Anfangszeiten:
Werkt. 3.30 5.45 8.20

Burg-Theater
Heute, 6 u. 8½ Uhr, die letzte Gelegenheit
„Zauber der Boheme"
Martha Eggert, Jan Kiepura
Jugendl. ab 14 Jahren Zutritt

Heidekrug Fruchtweinschenke Dölau
Das Paradies der Dölauer Heide
Heute Nachmittag ab 16 Uhr
Großes Konzert mit Tanztee und Tanzabend.

Ufa Alte Promenade

Umwege zum Glück
Ein Ufa-Film mit Lil Dagover, Viktor Staal
Das sich in dramatisch spannender Steigerung vollziehende Geschehen dieses Films erzählt die packende Geschichte einer Frau, die sich nach langjähriger Ehe von ihrem Mann betrogen glaubt und in eine Freiheit flüchtet, die sie als Täuschung und Illusion erkennen muß.
Täglich: 4.00 6.20 8.15
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Capitol
Lauchstädter Str. 1

Pour le Mérite
Des großen Erfolges wegen verlängern wir bis einschließlich Donnerstag
Täglich 4.00 6.10 8.30 Uhr.

Saalschloss
Halle spricht von dem herrlichen Varieté-Festprogramm
Lachstürme über die artistischen und humoristischen Höchstleistungen
Als Gast heute u. morg. Otto Schmidt-Gera v. Nationaltheater Osnabrück (fr. Stadttheater Halle)
auch heute Dienstag u. morg. Mittwoch nachm. 4 u. abds. 8 Uhr je 2 Vorstellungen z. kleinen Preisen
Nachm. 0.30 / Kinder 0.20 / Abends 0.50 einschl. Tanz
Bisher 4 ausverkaufte Veranstaltungen.

Rali
Der beispiellose Erfolg! Ein Fest fürs Auge!
Menschen vom Varieté
Ein Spitzenfilm der Märkischen Film-Ges. mit La Jana - Karin Hardt, Attila Hörbiger, H. Moser, Christl Mardayn u. a.
Regie: Josef v. Baky
Kulturfilm - Wochenschau
Werktags: 3.45 6.00 8.30 Uhr

Stadttheater Halle
Heute, Dienstag, 20 bis geg. 23
Othello
Oper von Giuseppe Verdi
Mittwoch, 20 bis geg. 22 Uhr
Meine Tochter — deine Tochter
Lustspiel von Leo Lenz und Ralph Arthur Roberts
Zahlung der X. Dienstag- und Mittwoch-Stammkarten erb.

Wiederholung sichert den Erfolg in der Werbung!

Reichshof Burgstr. 27
Heute 3. Feiertag der beliebte Gesellschafts-Tanz in der „Guten Stube"
Gute Stube — Festsäle

Riebeck-Bräu
am Riebeckplatz
Heute Abschiedsabend der Kapelle Paul Flamkamp
Donnerstag Spargel-Essen
es spielt J. Grünewald

Bierhaus Engelhardt
Heute Abschiedsabend für Rosel Zeiler
Ab 1. Juni hören und sehen Sie bei uns
Das große deutsche Damen-Orchester der Sonderklasse
H. Starp mit 9 Solistinnen!
Sie werden wiederum begeistert sein!

Scheuertücher empfiehlt H. Schnee Nacht., Gr. Steinstr. 84.

Kinderwagen-Verdecke werden neu bezogen u. mit neuem Innenausschlag schnell und preiswert versehen
Korb-Lühr Untere Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Wochenhilfe für Anfang Juli nach auswärts gesucht. Angeb. unt. L. 59 HN-Leipzigerstraße. (b

Wintergarten
Morgen Mittwoch die große Frauen-Kaffeestunde

Schlaflosigkeit zermürbt
schwächt die Arbeitskraft und Lebensfreude. Quälen Sie sich nicht länger! Nehmen Sie Solarum, das vielbewährte Spezialmittel. In Apotheken, Packg. 18 Tabl. RM 1.26

Werdet Mitglied der NSV.!

Verschiedenes

H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84
Erst. Spezialgeschäft gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Wer fährt mit? Handwerksmeister (Ende 50) sucht d. Bekanntsch. einer Persönlichkeit bis 46 Jahre zu einer kurzen Reise im Juli od. August. Zuschriften unter K. 2290 HN-Ulrichstraße. *

Warne jedermann, Frau E. Witzel geb. Wien, Halle, Bruckdorferstraße 8, zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Paul Witzel, Halle, Bruckdorferstr. 8.

Blauer Wellensittich entflogen. Abzug. bei Vaters, Große Brauhausstr. 30, oder im Hause.

Schlüsselbund mit 8 Schlüsseln Sonnabd. nachm. verlor. Abzugeb. gegen Belohnung Schubert-Filiale, Paul-Berckstr.

Damen-Armbanduhr 2. Feiertag Elsa-Brändström-Str. verloren. Gegen Belohn. abzugeb. Baumweg 84.

Handwerker-Anzeigen

Anzüge werden schnell repariert, geändert Albrechtstr. 16, H. II. *

Kleinanzeigen in den HN führen schnell zum Ziel!

Heiraten

Eheanbahnung Frau Horstmann Merseburgerstr. 211 Kostenl. Beratung Vertr. i. 30 Städt.

Landwirt, 39 Jahre alt, ev., mit Aussteuer u. einigen Tausend Mark, möchte gern Landwirtstochter oder Witwe mit einem Kind kennlernen, wo Einheirat in Wirtschaft möglich ist. Zuschriften unter T. 6777 HN-Ulrichstraße. (a

Verloren Gefunden

Tigerkatze zugelaufen, Henke, Gr. Wallstr. 9.

Schäferhund, Rüde, zugelaufen. Abzuholen bei Aug. Domke, Taubenstr. 9.

Grauer Gabardinemantel am 26. Mai vor Artilleriestr. 58 verloren. Finder erkannt. Bitte abgeben Artilleriestraße 58, I.

Silberne Leder-Armband-Uhr (Andenken) Wittekind—Leipziger—Röpzigerstr. verl. Bitte abzugeben geg. 10 RM. Belohnung Kaffee Hopfgarten, Franckeplatz.

Freitag, 2. Juni
Autobus-Sonderfahrt nach Berlin
aus Anlaß der Parade anläßlich des Besuches von Prinzregent Paul von Jugoslawien. Gelegenheit zur Besichtigung der Ausstellung „Berge, Menschen und Wirtschaft der Ostmark". Rundfahrt in den festlich geschmückten Straßen Berlins. Ab Marktkirche 6.30 Uhr. Fahrpreis RM. 8.—
Kartenverkauf umgehend durch HN-Reiseauskunft Große Ulrichstraße 16
E. Banse, Beesener Str. 250 als Veranstalter

Rundfunk-Programm

Reichssender Leipzig
Mittwoch, 31. Mai

5.45: Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Bauern.
5.50: Wiederholung der Abendnachrichten vom 30. Mai.
6.00: Morgenruf, Wetter.
6.10: Gymnastik.
6.30: Frühkonzert; dazwisch. (7.00) Nachrichten.
8.00: Gymnastik.
8.20: Kleine Musik.
8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben.
9.30: Sendepause.
9.55: Wasserstandsmeldungen.
10.00: Sendepause.
10.30: Wetter, Tagesprogramm, Glückwünsche.
10.45: Sendepause.
11.20: Erzeugung und Verbrauch.
11.40: Forstpflege im Sommer.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Mittagskonzert. Dazwischen (13.00) Zeit, Nachrichten, Wetter.
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließ. Musik nach Tisch.
15.10: ... sodann geb' er zum Ueberfluß der Allerschönsten einen Kuß!" Gesellschaftsspiele.
15.30: Haydn — Mozart — Beethoven, Kammermusik.
16.00: Musik am Nachmittag. Dazw. (17.00) Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht d. Reichsnährstandes.
18.00: Die Waffenschmieden der deutschen Flotte.
18.20: Meister ihrer Instrumente.
18.40: Die Tanne. Eine Erzählung.
19.00: Singt und lacht mit uns!
19.45: Kameraden-Appell.
20.00: Nachrichten; Witterungsvorhersage für die nächsten zehn Tage.
20.15: Unverhofftes Begegnen. Komische Oper.
22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. Witterungsvorhersage für die nächsten 10 Tage.
22.30: Musik aus Wien.

Deutschlandsender
Mittwoch, 31. Mai

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetterbericht.
6.10: Eine kleine Melodie.
6.30: Frühkonzert.
7.00: Nachrichten.
7.10: Frühkonzert (Fortsetzung).
8.00: Sendepause.
9.00: Sperrzeit.
9.40: Kleine Turnstunde.
10.00: Freundschaftssendung für die italienische Jugend.
10.30: Fröhlicher Kindergarten.
11.00: Normalfrequenzen.
11.15: Seewetterbericht.
11.30: Dreißig bunte Minuten. Anschließend Wetterbericht.
12.00: Betriebskonzert.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.00: Glückwünsche.
13.15: Musik zum Mittag.
13.45: Nachrichten.
14.00: Allerlei von zwei bis drei.
15.00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Walter Raatzke spielt —
15.10: Deutsche Märchen in der Malerei. Anschl. Programmhinweise.
16.00: Musik am Nachmittag.
17.00: Aus dem Zeitgeschehen.
17.10: Musik am Nachmittag (Fortsetzung).
18.00: Zeitfragen der internationalen Landwirtschaft.
18.15: Das deutsche Lied.
18.45: Kleines Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
19.00: Deutschlandecho.
19.15: Ländliche Weisen.
20.00: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht. Anschließend 10 Tage Wettervorhersage.
20.15: Militärkonzert.
21.00: Große Deutsche: Joseph Haydn, Szenen mit Musik.
22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anschließend 10 Tage Wettervorhersage.
22.20: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Seewetterbericht.
23.00: Musik aus Wien.

Aus der NSDAP

Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen.

Die Gaupropagandaleitung

Hauptstelle Rundfunk.

Alle Rundfunkhörer erhalten in der Dienststelle der Gaupropagandaleitung, Halle-S., Merseburger Str. 2: Dienstag von 17—18 Uhr kostenlose Rechtsberatung in allen Rundfunkfragen durch Gaustellenleiter Pg. Dr. Becker; Mittwochs von 17—18 Uhr kostenlose Beratung in allen technischen Rundfunkfragen durch Gaustellenleiter Pg. Steinführer. — Allen Volksgenossen ist damit die Möglichkeit gegeben, sich in zweifelhaften Fällen kostenlose Beratung in allen Fragen, die den Rundfunk angehen, in diesen Dienststunden zu holen.

Kreisleitung Halle-Stadt

Ortsgruppe Paul Berck. Mittwoch, den 31. Mai, um 20.15 Uhr, im Böllberger Kaffeegarten Dienstappell aller Politischen Leiter.

Kreispropagandaleiter — Kreisbildstelle.

In der Woche vom 28. Mai bis 3. Juni 1939 findet folgender Lichtbildervortrag statt: Mittwoch, 31. Mai, 20.15 Uhr, Ortsgruppe Wittekind, im Saal des Zoologischen Gartens, öffentliche Veranstaltung. Thema: „Weltfeind Bolschewismus". Redner: Pg. Langert.

Kraft durch Freude

KREIS HALLE-STADT

Dienststunden täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr u. von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.

Veranstaltungen

KdF.-Rundflüge. Morgen, Mittwoch, den 31. Mai ab 15 Uhr verbilligte Rundflüge in Schkeuditz zum KdF.-Preis von 4,— RM. Rundflugkarten in der Kreisdienststelle und an der Tageskasse im Verwaltungsgebäude des Flughafens erhältlich.

Reisen — Wandern

Wanderung durch den Ziegelrodaer Forst, 4. Juni. Besichtigung Burg Querfurt. Teilnehmerpreis einschl. Fahrt 3,70 RM. Teilnehmerkarten in der Kreisdienststelle erhältlich.

Urlaubsfahrt. Für die UF. nach Allgäu — Füssen vom 3. bis 14. Juni d. J. sind noch einige Plätze frei geworden. Anmeldungen werden bis auf weiteres in der Kreisdienststelle, Gr. Ulrichstraße 26, angenommen. Teilnehmerpreis 46,70 RM.

Sport

Morgen, Mittwoch:
Fröhliche Gymnastik und Spiele: Moritzburg, 20.15 bis 21.15 Uhr.
Allgem. Körperschule: Pestalozzischule, 20—21 Uhr.
Sportfechten: Henriettenstraße 26, 19—20 Uhr.

Nachrichten der Mütterschule.

Die Mütterschule beginnt am Mittwoch, den 31. Mai, wieder mit ihren Kursen und Sprechstunden. Mittwoch, den 31. Mai, zwischen 16 und 18 Uhr findet der monatliche Besuchsnachmittag statt. Neue Kurse: Nähen, II. Teil: Montag, den 5. Juni, 19.30 Uhr. — Heimgestaltung: Dienstag, den 6. Juni, 19.30 Uhr. — Allgemeine Gesundheits- und häusliche Krankenpflege: Dienstag, den 6. Juni, 19.30 Uhr. Anmeldungen in der Mütterschule, Leipziger Str. 17, II, Fernruf 329 84.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0012

Mitteldeutsche Reise-Zeitung

51. Jahrgang / 27. Mai 1939 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 122 / Seite 25

Bergland Tirol

Kleine Landeskunde für Tiroler Sommergäste

Den Bergfreunden wurde die größte Freude bereitet, als der Führer das Alpenland Tirol zur deutschen Heimat brachte. Tirol, Land Andreas Hofers, Inbegriff der steinernen Riesenhaftigkeit der Alpen, Berggarten zauberhafter Alpenschönheit, die aus sonndurchglühten Tälern über liebliche Almen, Bergwald und bleiche Felsenzinnen aufsteigt zur gletscherumwallten Welt der Eisriesen ... Die Liebe der deutschen Bergsteiger ist Tirol von jeher eigen gewesen, man begreift aber auch, daß der armseligste Tiroler Einödbauer, trotzdem er dauernd mit harten Berggewalten um ein kümmerliches Dasein kämpfen muß, diese in ihrer Erhabenheit wunderbare Heimat mit dem weißen Schein des ewigen Eises über Almen und Berghöfen, lieben muß mit allen Fasern eines treuen Herzens.

Meisterhafte Hochgebirgsbahnen erschließen neben einem verzweigten und bis ins oberste Oetztal hinaufführenden Postkraftnetz das Tirolerland. Mittenwaldbahn, Inntalbahn, Giselabahn, Brennerbahn, Arlbergbahn durchziehen in kühner Linienführung die Bergwelt. Ihr Verkehrsknotenpunkt ist die Landeshauptstadt Innsbruck, Schnittpunkt wichtiger Europabahnen Berlin—Rom und Paris—Wien. Lebensader Tirols aber ist der Inn, der das Land in Nord und Süd scheidet, in die bis fast 4000 m aufsteigenden Uralpen mit ihren Gletschern im Süden und die um 700 m niedrigeren Kalkgebirge mit ihren bleichen Wänden, Türmen, Zinnen im Norden.

Innsbruck an einem glühenden Frühsommertag ... Der weiße Schein der Bergketten umleuchtet die schöne Alpenstadt wie ein Heiligenschein. Eng und dämmerdunkel ist das historische Innsbruck um Hofburg, Kirchen, Laubenhäuser. In den Kramgewölben der Lauben kaufen die von den hochgelegenen Bergdörfern herabkommenden „Botenleut"; Krämer sitzen vor den dumpfen Gewölben, Buben hocken auf einem Brunnen, das Goldne Dachl funkelt. In der Hofkirche ruht Andreas Hofer; aus dem Erz französischer Beutekanonen wurde das Hoferdenkmal gegossen auf dem Freiheitsberg Isl. Die Hungerburgbahn führt hinauf zum Hafelekar des Karwendels, da oben erlebt man eine begnadete Stunde Bergglück in der Schau über Bergland, Stadt und Inntal in der Fülle ihrer Schönheit.

Im Norden Tirols ist einer der meistbenutzten Uebergänge von Südbayern her das Städtchen Kufstein. Ausgangspunkt für Touren zum Wilden Kaiser mit dem Totenkirchl. Die im Brixental ziehende Giselabahn (Salzburg—Wörgl—Innsbruck) erschließt die Kitzbüheler Alpen, deren international bekannter Fremdenort die Bergstadt Kitzbühel ist mit der Schwebebahn zum Hahnenkamm (Ausgang zahlreicher Bergtouren). Weitere Kitzbüheler Sommerfrischen sind St. Jakob, St. Ulrich, St. Johann, Kirchdorf u. a.

Nördlich von Innsbruck steigt das gewaltige Felsgebirge des Karwendel auf, an dessen Ostfuß der große Achensee liegt mit den bekannten Sommerfrischen Scholastika, Seehof, Buchau, Seespitz. Zwischen Karwendel und Mieminger Gebirge erschließt die kühne Mittenwaldbahn (Innsbruck—Garmisch—Reutte) die als Sommerfrische sehr beliebte Seefelder Hochfläche (Hochziel, Reith, Leutasch, Möfern, Seefeld, Scharnitz) und von Garmisch aus das Tiroler Zugspitzgebiet um Ehrwald-Leermoß in ihrem monumentalen Felsenkranz, sowie das Außenfern. Die Mittenwaldbahn endet in Reutte (Anschluß ins Allgäu), dem Hauptort des westlichen Tirol, Ausgangspunkt für Tannheimer Tal und das urwüchsige Lechtal mit malerischen Gebirgsdörfern zwischen Allgäuer Alpen und Lechtaler Alpen. Flexenstraße und Arlbergpaß mit dem von der Arlbergbahn durcheilten malerischen Stanzer Tal stellen die Verbindung mit der Oberinntal her.

Südlich vom Inn öffnen sich berühmte Seitentäler, die in die erhabenen Gletschergebiete der Uralpen hinaufführen, Ferienwelten der Sommergäste und Bergsteiger. Das größte Seitental des Inn ist das sangesfrohe Zillertal, von dem das Volkslied singt. Bis Mayrhofen fährt die Zillertalbahn; hinter dieser bekannten Sommerfrische gabeln vier Gründe hinauf zu den gletscherreichen Zillertaler Alpen. Höher gelegene Sommerfrischen im Zillergrund sind Brandberg, Häusling, Breitlahner, im Tuxertal Finkenberg, Lanresbach, Thermalbad Hintertux (1494 m). Gegenüber Hintertux liegt der „Gefrorene-Wand-Kees" mit seinen Eisbrüchen und blauschillernden Eisklüften; der Schrammacher-Kees ist bekannt durch seine Spalten und Seracs. Die Zillertaler Hochgipfel Hundskehle, Hörndle, Hochfeiler (3523 m), Pfitscher liegen im Grenzgebiet.

Die beiden Haupttäler der Stubaier Alpen sind Stubaital und Sellraintal. Die Stubaitalbahn verbindet Innsbruck mit Fulpmes. Talsommerfrischen sind Natters, Mutters, Telfes, Fulpmes, Medratz, Neustift, Bärenbad. Die Stubaier Alpen sind mit 60 Gletschern und 40 Dreitausendern eines der mächtigsten Gletschergebiete. Ihr höchster Gipfel ist das 3511 m hohe Zuckerhütl. — Bei Kematen, gegenüber der Mittenwaldbahn, öffnet sich das Sellraintal mit den Sommerfrischen Oberperfuß, Sellrain, Gries, Praxmar.

Oetztal, Pitztal, Kaunertal führen hinauf in die gewaltige Eiswelt der Oetztaler Alpen. Die Täler überraschen durch den Wechsel anmutiger Almen und schroffer Felswände, steile Waldlehnen, Klaramen und Wasserstürze. Station Oetz der Arlbergbahn bildet den Eingang ins Oetztal, wo noch Mais und Wein gedeihen. Sommerfrischen sind Oetz und Umhausen, Längenfeld mit der Maurachschlucht. Hinter Huben beginnt die 10,5 km lange Achenklamm mit der ins Fels gebauten Atrasse. Sölden liegt 1377 m hoch und Zwieselhausen 1472 m; hier zwieselt das Tal in das Gurgler und Venter Tal auseinander mit Vent und Obergurgl, den beiden fast 2000 m hoch gelegenen höchsten Kirchdörfern Großdeutschlands, Paradies der Bergsteiger und Gletscherwanderer. Hunderte von Hochgipfeln um die 3774 m hohe Wildspitze sind hier unter 86 Gletschern begraben. Hinter Vent steigt das Niedertal hinauf zu dem von vier großen Gletschern gebildeten Eiskessel und Talabschluß. 10 km lang ist der Eisstrom des Oetztaler Ferners mit dem Langtaler Eissee, einem der wunderbarsten Gewässer der Alpen zwischen blauen Eiswänden. Ueber den Höfen von Rofen liegt der bösartige Vernagtgletscher, über dem Hochjochhospiz der Hochjochferner, während der lange Hintereisferner vom schimmernden Eispalast der Weißkugel sich herabschiebt. Eine großartige Welt des ewigen Eises. — Das Kaunertal bildet den Zugang zum Gepatschferner, dem 10,4 km langen größten Oetztaler Ferner. — Bei Imst im Inntal, der Stadt der berühmten Fastnachtsschemen, zweigt schluchtartig eng das Pitztal ein; hinter Mittelberg reicht der 600 m tiefe Absturz des Mittelbergferners bis 1800 m herab — unser tiefster Gletscher!

Das Obere Inntal beginnt bei dem wichtigen Verkehrsknotenpunkt Landeck (Station der Arlbergbahn), dem malerischen Städtchen an der Mündung von Stanzer- und Paznauntal, vielseitigem Ausgangspunkt für Kaunertal, Pitztal und Oetztaler Gletscher, Paznauntal und Silvrettagruppe, Lechtaler Alpen mit Parseier Spitze, Arlberg und Flexenpaß. Das Obere Inntal führt über die Kurorte Bad Ladis und Bad Obladis, Serfaus, Pfunds, Hochfinstermünz. Nauders ins Engadin und den Vintschgau. Zwischen Oberinntal und Paznauntal erhebt sich eisglitzernd die vergletscherte Silvretta mit dem Piz Buin. Hochgelegene Sommerfrischen im Paznauntal sind See, Kappl, das berühmte Ischgl, Galtür (1583 m).

Ferientage in Tirol bringen das Erlebnis urdeutscher Alpenlande. Der Ruf seiner Schönheit, seines Alpenzaubers und der ewigen Monumentalität der Felsen wie der Biederkeit der Tiroler ist in alle Welt gedrungen. Schon in alter Zeit klagte das Volkslied der wandernden Scholaren, wenn der weiße Schein der Eisriesen hinter grünen Matten verblich: „Innsbruck, ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein Straßen..." Konrad Haumann.

Pfingstlichtln

Ein alter Berchtesgadener Brauch

Es ist im Berchtesgadener Land Brauch, daß die Bauern am Pfingstsonntag in aller Frühe mit brennenden Kerzen vor ihren Höfen knien, um auf Wiese und Feld Erntesegen zu erflehen. Viel hundert Lichtln flammen durch das dämmrige Grau, gläubig und zuversichtlich, vertrauensvoll und froh.

Das Gras ist schon stark in die Höh geschossen, und wenn einer genau hinsieht, so entdeckt er noch tausend Pfingstlichtn mehr, rote und weiße und gelbe, lauter frohe, blanke Lichtln, die sich die Wiese selber angezündet hat. Da ist der Sommer nicht mehr weit...

Die schöne, gelbrote Untersberg-Südwand ist schon völlig trocken. Hier setzt der Sommerbetrieb zuerst ein. Da kommen sie herauf mit Rucksack, Seil und schleichenden Schuhen, zwängen sich durch Schlucht und Spalt, steigen über Geschröff und platte Wand. Dem Bergwanderer, der sich redlich schwitzend über den arglosen Stöhrweg hinaufplagte, bleibt vor Schrecken schier das Herz stehen, wenn da plötzlich auf dem Gipfel ein Kopf auftaucht, aus dem Abgrund förmlich emporgeschoben, ein Kopf und nochmal einer, ja, zum Donnerwetter, wie ist das überhaupt möglich, daß da ein Mensch heraufkommt? Indes gehört die Untersberg-Südwand noch lange nicht zu den schärfsten Kletterfahrten im Land. Sie dient den meisten gerade als Anfangstour, wie den Bescheideneren der Jenner, der Tote Mann oder der Grünstein eine „Eingehtour" bedeuten. Pfingsten ist eben immer ein Wendepunkt in

Bad Wörishofen
Die Wirkungsstätte Kneipps — Für Herz und Nerven
Prospekte u. Auskünfte durch die Kurverwaltung

Anfälligkeit
Schaffen Sie sich eine Kraftreserve durch einen Aufenthalt auf den 7 Ostfriesischen Inseln
„Reisewinke" gratis durch LFV Ostfriesland, Emden 223.

Gesellschafts-Reisen jed. Sonnabend (D-Zug), volle Pension u. Abgaben ab Leipzig
In's schöne Land TIROL
Wildschönau (1000 m) .... 1 Woche ab RM 64.-
Oetz (Oetztaler Alpen) mit Piburger See 1 Woche ab RM 69.-
Thiersee (Kaisergebirge) .... 1 Woche ab RM 68.-
Verlängerungswochen ab RM 29.—
Spezialprogramm m. Ausfl. z. Großglockner u. Dolomiten usw. d. d. Veranstalter
Reisebüro Anton Blattl, Leipzig C 1 Markt 17, Königshaus-Passage Ruf 21745

Wiederholung sichert den Erfolg in der Werbung!

Kitzbühel 800 m Schwarzsee
Ruhe und Erholung in herrlicher Landschaft

HN-Bäder-Anzeigen der Weg zum Erfolg!

WALLGAU Bayer. Hochgebirge, 900 m. Herrl. sonnige Lage. Prosp. durch Verkehrsamt und Reiseausk. d. Hallischen Nachrichten

JOD = BROM SOLE HEILQUELLEN Bad Hall
OBERDONAU LADET ZUM KURGEBRAUCH EIN.
AUSKÜNFTE: SÄMTLICHE REISEBÜROS UND KURVERWALTUNG BAD HALL
SANATORIUM
mitten im Kurpark gelegen, Bäder im Hause, Zandersaal, Liegeterrassen, jede Art Diät, ganzjährig geöffnet. Pensionspreis 8,— RM. bis 14.— RM. Telephon 8.
Zentral-Hotel
Adolf-Hitler-Platz 25, Telephon 14. Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser. Lift. Pensionspreis 5,60 RM. bis 6,70 RM.
Wohnvillen ohne Verpflegung:
Villa Rabl, Marienhof
Stadt Bukarest, Stadt Gablonz.
Leitung: Direktion der Kuranstalten.
Gasthof Mitter
Schöne Fremdenzimmer, erstklassige Küche. Fleischhauerei und Selcherei. Pension 5,— RM. bis 6,— RM. Garage.

Gosaumühle am Hallstättersee - Salzkammergut
Gasthof und Pension Gosaumühle, direkt am See. Gutbürgerliches Haus, mäßige Preise, Garage, Prospekte.

Goisern-Salzkammergut
Kuranstalt und Pension. Jodschwefelbad.
Sommerfrische u. Luftkurort. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Gelenkentzündung, Lähmung usw. Ruhige, herrliche Lage. Prospekte.

Goisern-Salzkammergut
Haus Dachstein, neben Jodschwefelbad, herrlich gelegen, mitten im Grünen, ruhig, staubfrei, schöne sonnige Balkonzimmer mit Gebirgsaussicht. Pension RM. 5.—. Besitzerin Anna Putz. Voranmeldung erwünscht.

Verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die Hallischen Nachrichten

Nordsee-Hotel Borkum
führendes Haus, direkt am Meer. Volle Pension von RM. 6.50 an. Fließ. kaltes u. warmes Wasser. Hotel-Prospekt frei.

BADGASTEIN 1083 m
Pauschalkuren, 24 Tage, ab RM. 270.00
HOTEL SÖNTGEN I. Ranges, Pension 8.50 bis 12 — RM. Hauptkurzeit 10 bis 15 — RM.
Hotel Weismayr, Bier- und Weinstüberl Großgarage. Pension von RM. 10.— aufw.

Für die Reise das Mitteldeutsche Fahrplanbuch Preis 30 Pfg.

Ennstal

Admont und das Gesäuse.

Sommerfrische Altenmarkt a. d. Enns

Gaishorn 722 m, sonnige Sommerfrische, im Paltental, Oberstmk., an d. Eisenbahnl. Selzthal-St. Michael. Herrl. Lage a. Fuß d. Admonter Reichensteins, zahlr. Spazierg., Bergtour. u. Uebergänge. 6 Gasthöfe, zahlr. Privatunterkünfte. Auskunft: Fremdenverkehrsverein.

Gröbming 776 m, Erholungsort, Sommerfr., u. Wintersportpl. bergumschloss., windgeschützte u. völlig nebelfr. Lage (Hochebene), Eilzugstat., schöne Spazierg., größ. Bergtouren in den Ausläufern des Dachsteins und den Tauern.

Johnsbach 850 m (Gesäuse).

Kreisstadt Liezen im Ennstal. Autostraßenzentral gelegen, ladet zum Besuch ein.

Öblarn 679 m und das Grimmingtor.

Pürgg a. Grimming 786 m.

Ramsau am Dachsteinfuß, 1100—1300 m.

Rottenmann die tausendjährige Stadt mitten zwischen Bergen und Wäldern; in der Nähe die Burg Strechau.

St. Gallen Gesäuse.

Schladming das Tor ins Dachstein- und Tauerngebiet.

Stainach am Fuße des Grimming, Ennstal, beliebte Sommerfrische, Bergtouren und Schigebiet.

Oststeiermark

Heilbad Gleichenberg

Mureck 237 m. Alt. Markt im unt. Murtal. Schönes Somm. u. Herbstwett. Vorz. Küche, bill. Preise, Eigenbauweine, Naturpark d. Mur-Auen. Gute Bade-, Jagd- u. Fischereigelegenh.

Stadt Schlaining im Burgenland.

Tatzmannsdorf Herz- und Frauenbad.

Vorau schönste landschaftliche Lage.

Oberes Murtal und Nebentäler

Leoben
Die alte Berg- und Hochschulstadt.
Bevorzugte Mittag- und Nächtigungsstation.

Steiermark

Leoben, Hotel Post. Hotel Styria Grand Hotel Hotel Kindler

Markt Kallwang in Obersteiermark 1600 Einw., 750 m ü. d. M., wunderb. staubfr. Spazierg. in d. nah. Ficht.- u. Tannenwäld. sowie auch für den leistungsfäh. Bergsteiger prächtige Höhenwanderungen, schöne Unterkünfte, sehr gute Verpflegung, Spital, Autobus, Bahn, Arzt mit Hausapotheke. Voranmeldg. erwünscht. Ausk.: Bürgermeisteramt Kallwang.

Mautern in Steiermark. Herrlich gelegene Sommerfrische, Schnellzugstation. Ruhige Lage in 713 m Seehöhe. Lohnende Tal- und Bergwanderungen. Schwimm- u. Sonnenbad. Sonnige u. windgeschützte Lage. Würzige, ozonreiche Luft.

Neumarkt Erholungsort, 841 m.

Stadt Oberwölz 812 m, für Sport und Erholung.

Wald am Schoberpaß Herrlicher Sommerfrischen- und Wintersportplatz, 850 m ü. d. M., gutgeführte Unterkünfte, schöne Ausflüge, leichte und schwere Gebirgstouren. Auskunft beim Bürgermeisteramt.

Weisskirchen 688 m Autobus auf Stubalpe, 1551 m.

Mittelsteiermark

Bruck, die alte Stadt am Zusammenfluß der Mur und Mürz, 491 m Seehöhe, 14 600 Einwohner, in waldreicher Gegend gelegen, mit schönen Wanderungen und Sportmöglichkeiten. Zwei besteingerichtete Hotels und gute Gasthöfe. Sehenswert sind das Kornmesserhaus, der eiserne Brunnen und Fresken in der St. Ruprechtskirche.

Deutschlandsberg, Stadt und Schloß das Paradies der Steiermark genannt, Kreisstadt, Sitz des Landrates und anderer Behörden, eine Bahnstunde von Graz entfernt, am Fuße der Koralpe gelegen. Mildes Klima (Wein und Edelkastanie), herrliche Waldspaziergänge in der Ebene und im Gebirge. Wasserleitung, Bad, Tennisplätze, gute Gasthöfe, Kaffeehäuser, Kino, Aerzte, Zahnärzte, Apotheke.

Schwanberg 431 m Seehöhe billiger, gesunder Sommeraufenthalt.

Stainz bei Graz, der liebliche Markt im südweststeirischen Weinberg- und Waldgebiet mit dem weithin bekannten, prächtig gelegenen „Engelweingarten", Urheimat des steirischen Schilcherweines, Sommerfrische und Erholungsort, ladet zum Besuche ein.

Stainz, Gasthof Wolfbauer. Bar — „Engelweingarten", orig. Ausflugslokal.

Übelbach 578 m. Ruhe, Sonne und Wald.

Mürztal

Sommerfr. Kindberg 567 m, im Mürztal (Steiermark), in nächst. Nähe von Roseggers Waldheimat. Modernes Bad, herrliche Umgebung, gepflegte Waldwege, Konzerte, Tanzcafé, erstkl. Gaststätten, Schnellzugstation. Anfrag.: Fremdenverkehrsverein Kindberg.

Krieglach-Alpl Steiermark. Roseggers Waldheimat Seehöhe 612 bis 1100 m.

Mürzzuschlag Herrliche Sommerfrische und vielbesuchter Wintersportplatz am Fuße des Semmering. 685 m Seehöhe. Sehr schöne Parkanlagen u. Spaziergänge. Ausflüge in Rosseggers Waldheimat. Herrliche Hochgebirgstouren. Pensionspr. v. 3—5 RM.

Auskünfte und Werbeschriften durch den Landesfremdenverkehrsverband von Steiermark, Graz, Fach 204 und alle Reisebüros.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0013

der Bergsteigerei; der Winter wird endgültig abgetan, und der Sommer will zu seinem Recht kommen. So erhalten die Gipfel alle wieder eifrigen Besuch, und die Südwände stehen bereits hoch im Kurs. Und wenn auch das Vieh erst auf den Niederalmen Einzug gehalten hat, so ist es droben auf der Gotzenalm schon recht schön und, was die Wärme betrifft, durchaus sommerlich. Auch hier haben die Wiesen ihre Pfingstlichtln angesteckt. Es blühen die schönen weißen Sterne der Berganemone — wie leuchten sie wundersam und hold und zauberhaft! Eins nach dem andern von den Bergkindern erwacht und steckt sein Flämmlein an…

Blitzen nicht auch Lichtln auf dem Wasser? Im Aschauer Weiher ist ihr silbernes Spiel so verlockend und einladend, daß es beim Anschauen gar nicht bleiben kann, nein, man wirft sich lieber gleich mitten hinein in das Gefunkel. Und siehe: das sind schon fast neunzehn Grad Wärme, die das Wasser erreicht hat. Es strahlt und glänzt der allzeit aufgeschlossene, liebenswerte Hintersee, es sprüht und funkelt in den Klammen, und selbst auf dem ernsten Königssee tanzen die Lichter. Ja, fast übermütig vollzieht sich hier das Pfingstwunder, es tönt der Kuckucksruf von Ufer zu Ufer, es lacht das junge Grün der Buchen, und aus lichtgesprenkelter Heimlichkeit dringt Geruch von Waldmeister und Maiglöckchen. Die Wasserfälle überstürzen sich vor Lust und Kraft; keinen Augenblick gönnen sie sich Ruhe.

Wie alle die Häuser und Häuschen im Berchtesgadener Land jetzt schmuck und freundlich im Grünen stehen, sehen auch sie so hell und blank wie Lichter aus. Es schwingt sich der Juchschrei als Lichtrakete in die Luft, es wird jedes Lachen und jeder freundliche Blick zum Pfingstlichtl. Wer sich nun selbst so ein Feuerlein anzündet, ein Pfingstlichtl im Herzen, der ist ein gemachter Mann. Wird er das Berchtesgadener Land nicht wie einen paradiesischen Garten durchwandern?

Erika Schwarz.

Kleine Reisenotizen

Der Arlberg-Tunnel, der längste Tunnel Großdeutschlands (10 000 m Länge), wird zur Zeit von 250 Mann ausgebessert.

*

Die alte Waage in Leer soll vom Verein für Heimatschutz und Heimatgeschichte zu einer echt ostfriesischen Gaststätte umgestaltet werden.

*

In diesen Tagen wurde das jüngste Heilbad Deutschlands, das am Fuße des Siebengebirges am Rhein gelegene Bad Honnef, feierlich eröffnet. Grundlage des neuen Bades ist eine auf der Rheininsel Grafenwerth in rd. 700 m Tiefe erbohrte Quelle.

*

Im Stadtschloß zu Hanau am Main wird gegenwärtig eine „Brüder-Grimm-Ausstellung" gezeigt, die einen Einblick in die Werke und das Wirken von Jakob und Wilhelm Grimm gibt. Sie enthält zahlreiche zum Teil unbekannte und erstmals zur Schau gestellte Erinnerungsstücke an die beiden Brüder, die in Hanau geboren sind.

*

In den Tagen vom 1. bis 3. Juni veranstalten die Arbeitsgemeinschaften Nord- und Ostsee die erste Sporttagung der Deutschen Seebäder. Sie soll den Gedanken der Leibesübungen in den Seebädern mehr als bisher zur Geltung bringen.

Teutoburger Wald, deutsches Herzland

Das Hermannsdenkmal — Sandsteinfelsen und Buchenhallen — Die Externsteine

Im Teutoburger Wald gehen die geschichtlichen Erinnerungen so weit zurück, wie in keinem anderen deutschen Gau. Wenn man von der bunt umblühten, im Stile der Thüringer Residenzen erbauten Stadt Detmold durch Buchenwald zur Höhe emporsteigt, gelangt man oben durch einen feierlichen Tannengang zum Denkmal, das Hermann, dem Cherusker, dem Besieger des Varus (9 v. Chr.) errichtet ward. Hoch schwingt er das Schwert in der Rechten. Sein Sockel ist ein Rundturm auf mächtiger Treppenanlage. Grün patiniert strebt die Riesengestalt aus wogendem Baummeer auf. Vom Turm zieht der Blick hinab zum Großen und Kleinen Hünenring, Resten der uralten Teutoburg. Ringsum blühendes Land. Unermeßliche Wälder, von Wiesen und Feldstreifen durchsetzt. Fast wie in Thüringen, aber einsamer, größer in Formen und Linien. Ringsum der „Lippische Wald" — Teutoburger Wald im engeren Sinne. Gen Nordwesten der breite Zug des Osning mit Halle; davor Bielefeld, ein wichtiger Vermittler des Verkehrs. Wie ein Riegel ist der Teutoburger Wald dem halbmondförmigen Wesergebirge vorgelagert. Hörter am Solling und Blotho nahe der Porta Westfalika bilden dessen Flügel; im Mittelpunkt Pyrmont und Hameln. Vom Hermannsdenkmal schaut man gen Norden bis zur Porta hinaus.

Durch Buchenhallen geht es auf rötlich-lehmigen Wegen talab. Amseln, Finken, Turteltauben überbieten sich im Frühling im Singen. Drahtzäune säumen den Weg als Wildschutz ein. Vorbei an den Berlebecker Quellen geht es zu den für unsere Vorzeitforschung so bedeutsamen Externsteinen. Fünf bizarr geformte Sandsteinfelsen, riesenhaft, verwittert, steigen fast 40 Meter hoch aus dem Tal auf. Eiserne Treppen führen hinauf; zwei sind durch eine schmale Brücke verbunden. In einen Felsen ist eine Kapelle gehauen (1115). An der Wand ein uraltes Relief, eine mächtige Kreuzabnahme — wahrscheinlich das älteste Bildwerk Westfalens. Geheimnisvolle Runen an Felsen und Höhlen.

Wie kleine bunte Käfer eilen elektrische Bahnen von Externstein durch grüne Wiesen nach Paderborn und Horn. Von hier geht es nach Detmold, Pyrmont oder Hameln, dem Ausgangspunkt für Weserfahrten, Gebirgswanderungen, die von Bodenwerder aus besonders lohnend sind, für Ausflüge ins Werra- und Fuldatal, nach Osterwald, Deister, Ith und Hils, ja bis nach Göttingen und Kassel. Wochenlang kann man jeden Tag Neues sehen. Man kann seine Wanderungen bis ins Edertal ausdehnen, indem man über das Eggegebirge geht. Die Edertalsperre mit einem Wasserinhalt von mehr als zwei Millionen Kubikmeter, einer der größten Stauseen Europas, führt dem Rhein-Weser-Kanal gewaltige Wassermengen zu. Mit seinen vielfältig gebuchteten Ufern und den steil ins Wasser abfallenden Waldbergen erinnert er an den Vierwaldstätter See. Von der Terrasse des Schlosses Waldeck, das heute Gasthaus ist, hat man einen köstlichen Blick auf den See. Im Motorboot fährt man bis zur Sperrmauer, einem riesigen Betonbau, der vor 1914 geschaffen wurde. In den Naturgenuß mischt sich die Freude am vollkommenen Werk der Technik.

Auch hier empfindet man, was der Führer uns zum Erlebnis gestaltete: daß das moderne Leben neue Schönheit formt und uns die Herrlichkeit unseres Vaterlandes in ungeahnter Weise erschließt.

Else Frobenius.

Steigen Sie unterwegs aus!

Wann darf eine Eisenbahnfahrt unterbrochen werden?

Unterwegs einmal auszusteigen, auf der Fahrt zum Ferienziel nicht achtlos an Schönheiten am Wege vorüberzufahren, gehört zu den reizvollsten Reiseerlebnissen. Um sie recht genießen und solche Möglichkeiten auch ausnutzen zu können, ist es gut zu wissen, wie oft und wie lange man eine Eisenbahnfahrt unterbrechen kann. Grundsätzlich ist jede Fahrtunterbrechung beliebig lange gestattet, nur darf die Geltungsdauer des Fahrausweises nicht überschritten werden. Wie oft man nun die Reise unterbrechen kann, richtet sich ganz nach der Art des Fahrausweises. Mit den Urlaubskarten und den Ostpreußenrückfahrkarten zum Beispiel ist die Unterbrechung auf der Hinfahrt einmal, auf der Rückfahrt viermal gestattet. Eine Fahrt im Ferienfonderzuge darf nicht unterbrochen werden, wohl aber die Weiterfahrt mit einem fahrplanmäßigen Anschlußzuge, wenn das Ziel hinter dem Endbahnhof des Feriensonderzuges liegt. Am freizügigsten ist man mit den MER-Fahrscheinheften, mit denen die Reise innerhalb der Geltungsdauer beliebig oft unterbrochen werden kann. Zuschlags-, Uebergangs- und Umwegkarten behalten bei einer Fahrtunterbrechung ihre Gültigkeit. Bei Fahrausweisen, die wahlfrei für mehrere Wege gelten, darf die Reise nach einer Fahrtunterbrechung aber nur auf dem unterbrochenen Wege fortgesetzt werden. Wenig bekannt ist es auch, daß das nur durch den Fahrplan bedingte Erwarten des nächsten Anschlußzuges nicht als Fahrtunterbrechung gilt, selbst wenn man übernachten und zu diesem Zwecke den Bahnhof verlassen muß.

Wie die Großglockner-Hochalpenstraße-AG. mitteilt, hat die andauernde ungünstige Witterung die Schneeräumungsarbeiten auf der Glocknerstraße derart behindert, daß eine Freigabe der Straße für den Durchgangsverkehr zu Pfingsten nicht möglich ist. Die Nordrampe wird am Pfingstsonntag bis auf das Fuscher-Törl (2428 Meter), die Südrampe bis zum Parkplatz Palik (1950 Meter) und möglicherweise bis zum Glocknerhaus (2131 Meter) befahrbar sein.

Die Stadt Köln hat unter dem Motto „Tradition, Kultur, Lebensfreude" ein künstlerisch ausgestattetes, reich bebildertes Werbeheft herausgegeben, das in origineller Art durch die Sehenswürdigkeiten der alten Domstadt am Rhein führt.

Katarrh Asthma — Trinkkur, Bäder, Inhalatorien — BAD EMS
Magen Darm — Jonschlamm-Packungen, Kohlensäure Sprudelbäder — BAD HOMBURG
Herz Frauen — Stahl- und Moorbäder — BAD SCHWALBACH
Nerven — Wildwässer — SCHLANGENBAD

12 Tage Autobus-Gesellschaftsreise nach Benediktbeuren (bayr. Alpen). 3täg. Programmfahrt nach dem Großglockner einschl. allem 115.- RM. Mittenw., Innsbr., Kitzbühl, Zell a. S. Kufstein, Bayr.-Zell, Tegernsee usw. Im neuen mod. Reise-Omnibus „Der Tauchsche" Ab 5. Juni all. 14 Tg. Auskunft und Anmeldung Gesellschaftsreisen Patzsch. Auskunft, Prospekte, Anmel., Zigarrengeschäft H. Spengler, Geiststr. 5, Ruf 24507

Bad Mergentheim
Galle Leber Fettsucht Zucker Magen Darm
HOTEL KURHAUS - KURANSTALT HOHENLOHE Im Besitz der Kurverwaltung, Inmitten d. Kurparkes, nahe b. Quellen u. Bädern gelegen. Ganzjährig Pauschalkuren
Zu Hauskuren: Mergentheimer Karlsquelle und Mergentheimer natürliches Quellsalz
Erhältlich in Mineralwasser-Großhandlungen, Apotheken, Drogerien, sonst durch die Kurverwaltung Bad Mergentheim

Für Kur und Erholung

Warmbad-Wolkenstein
Ein Glanzpunkt im silbernen Erzgebirge
Das Thermalbad mit der wärmsten Heilquelle Sachsens (29°C) für Herz, Rheuma, Nerven und Gicht-Naturbad
Pauschal-Kuren. Pauschal-Aufenthalte. Pensionspreis RM 4.50-5.50
Auskunft u. Prospekt durch Kurverwaltung Warmbad-Wolkenstein

Stangerode im herrlichen Einetal. Pensionshaus Schwarzes Roß. Flies. Wasser, mod. Zimmer, WC., Bad, Liegegarten, gute, reichl. Verpfl., Vollpens. 3.80RM., Bachforelle, Berge, Wälder, Wies. Bahnstation Aschersleben. Telephon Sylda 34.

In reizendem herrlich gelegenem Wochenendhaus mit Garage in Wippra, Südharz, doppelbettiges Zimm. auf läng. Zeit abzugeben. Frau Dr. Zimmermann, Wippra, Südharz.

Ferien im Harz
Uebernachtung . . 1.50 Mk
Volle Pension . . 3.90 Mk.
Luise Gunkel, Stiege/Harz, Hagenberg 154.

Durch die HN werben heißt erfolgreich werben!

Vorteilhafte Pauschal-Kuren im Herzbad Altheide
Auskunft und Prospekte durch die Badeverwaltung u. Reisebüros
Altheider Sprudel zu Hauskuren durch die Brunnenverwaltung in Bad Altheide. Man verlange Brunnenschriften.

Zinnwald Ost-Erzgebirge
850 – 900 m Höhe. Ideale Sommerfrische mit seinen vielfach blühenden Gebirgswiesen und seinen erholunggebenden Fichtenwäldern. Ausk.: Gemeindeamt Zinnwald u. HN-Reiseauskunft.

Waldschänke u. Pension „Steinatal" Südharz, Post Osterhagen, idyll. im Wald b. Bad Sachsa gel., empf. vorzügl. Sommerfrische, Pens. 3.50 RM.

Tautenburg i. Th. Nähe d. Universitätsstadt Jena sehr bel. Sommerfrische, ruhige, von großen Waldungen umschloss. Lage. Hochdr.-Wasserltg., el. Licht u. Kraft. Auskunft dch. Verschönerungsverein.

altbewährt bei Kinderlosigkeit, Frauen-, Herz-, Stoffwechsel-krankheiten und Rheuma
Franzensbad
Billige Pauschalkuren
Auskünfte: Kurverwaltung u. alle Reisebüros

Die HN-Reiseauskunft hält aus allen Gegenden Großdeutschlands Werbeschriften vorrätig!

Herzbad Kudowa bei Herz-, Drüsen-Erkrankungen-Basedow, Nerven-, Blut-, Rheuma-, Frauenleiden
28tägige Pauschalkur 255 RM.
Kurhotel Fürstenhof Mineralbäder im Hause | Haustrinkkuren m. d. berühmten Eugenquelle (einzigartige Arsen-Eisenquelle) u. d. radiumhalt. Gottholdquelle

Reinhardtsdorf (Elbgebirge)
Inmitten weiter Wälder die ruhige Sommerfrische für alle Erholungsuchende am Fuße des Gr. Zschirnsteins. Waldbad in nächster Nähe. Bequeme Ausflüge nach dem angrenzenden Sudetengau. Dampfschiffstation Reinhardtsdorf oder Postautobus ab Bad Schandau. Auskunft und Werbeschrift: Gemeindeamt und Reiseauskunft der „Hallischen Nachrichten".

Sommerfrische Rathmannsdorf

Bilz Sanatorium DRESDEN - RADEBEUL Naturheilkuren — Diätkuren

Cunnersdorf bei Königstein
am Fuße des Katzsteins
Beliebte Sommerfrische in herrlich. waldreich. Umgeb. Auskunft und Prospekte durch den Bürgermeister.

Neustadt a/Rennsteig
Luftkurort Wintersportplatz (850 m)
Ärztlich empfohlen für Ruhebedürftige u. geist. Überarbeitete
Für Nachkuren bes. geeignet. Prospekt

PAPSTDORF nebel- und staubfrei
Die ländliche Sommerfrische für den wirklich Erholungsuchenden. — Auskunft und Prospekte durch den Bürgermeister.

Kennst Du Sebnitz -
Die Kunstblumenstadt am Fuße des Tanzplans an der alten Reichsgrenze?
Standort für fröhliches Wandern!
Verkehrsverein Sebnitz — Ruf 418

Sächs. Schweiz Kleinhennersdorf Elbsandsteingeb.
Herrliche Höhenlage bei Bad Schandau.

Sommerfrische
Wandern u. Waldesruh in Oberweißbach
Prospekte u. Auskunft durch den Bürgermeister u. Verkehrsverein

Ferienfroh in Sitzendorf
Schwarzatal Thür. Wald
Wandern Schwimmen Waldesruh

Nieren- und Blasen-Heil-Bad
BAD BRÜCKENAU
Wernarzer Heilquelle · Stahl- und Moorbad seit 1747
Bayer. Staatsbad in der Rhön, erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden, Blutarmut. Saison: Mai-Okt. Jagd, Fischerei. Wernarzer Wasserbezug durch Händler, Apotheken, Drogerien. Bahnlinie Hamburg-München ab Jossa. Auskunft und Prospekte durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros.

Sommerfrische Ottendorf über Sebnitz, Sachs.
Mittelpunkt des wildromant. hint. Elbsandst.- u. d. Mittelgebirges im angrenz Sudetengau / Nervenstärk. Ruhe- und Erholungsort mit idyll. in Gebirgswäldern liegend. Ortsteilen, umgeb. v. groß., wildreichen Waldgebieten, einem für Naturfreunde idealen Wandergebiet / Postautos ab Dresden Hbf. / Bahnst. Sebnitz / Prospekte, Fahrpreis. Auskunft durch Bürgermeister
Vollp. 3.— b. 3.50; o. P. 0.70 b. 1.—RM.
Zentrale Lage z. d. zahlr., z. T. weltberühmt. Wander- u. Ausflugszielen u. a.
Westen: Kuhstall . . . . . . 3,6 km
Süden: Gr. Winterberg . 6,9 km,
Norden: Tanzplan . . . 5,5 km im Sudetengau 600 m ü. N. N.

Sommerfrische Geiersthal im Oberen Lichtetal. Herrlicher Ferienaufenthalt und ein beliebtes Wochenend. Bahnstation: Bock-Wallendorf. Autobuslinie: Saalfeld-Wallendorf. Auskunft: Bürgermeister, Ruf Wallendorf 58.

Rohrbach b. Sitzendorf (Schwarzatal) Liebliche, waldreiche Sommerfrische. Freibad
Auskunft durch den Verkehrsverein (Fernruf Schwarzburg 32) und Reiseauskunft der Hallischen Nachrichten.

Leutenberg Thüringen Der Luftkurort der sieben Täler
Viel Wald — Modernes Schwimmbad
Auskunft und Prospekt durch die Kurverwaltung u. Reisebüros

Scheibe-Alsbach Wandern, Ruhe und Erholung. Verlang. Sie unf. Sonderprosp. d. d. Reisebüros.

Steinheid mit Ortsteil Limbach 868 m. Sommerfrische i. waldreicher Umgebung. Wildreiche Gründe. Gute Unterkunft und Verpflegung. Prospekt u. Auskunft d. Bürgermstr.

Werbt für Eure Zeitung!

Insel Poel
Kinder-Ferienheim
Liebevolle Betreuung. — Gute Verpflegung. — Prospekte. Franz Krüger, Sollstedt, Südharz, Thüringer Hof.

Jetzt ist es Zeit zu einer Frühjahrskur in Bad Kösen
Solbad für Asthma - Katarrhe - Rheuma Nerven-, Kinder- u. Frauenkrankheiten.
Pauschalkuren (Vergünstigungskuren) ab 180 RM. Beliebter Erholungs- und Ausflugsort. Prospekte durch die Kurverwaltung. Abt. Fp.

Insel Juist
Das vornehme Familienbad der Nordsee
Prospekte durch die Kurverwaltung und Reisebüros

Oelze Thür. im obern Schwarzatal Idyllische Sommerfrische Berge / Wasser / Waldesduft! Prospekte durch den Verkehrsverein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0014

Stellen-Anzeigen

Offene Stellen
Männliche

Junger Kaufmann
aus Lebensmittelbranche (auch Einzelhandel) als Lagerist für Kolonialwaren-Großhdl. gesucht. Off. unter S. 2236 an die HN-Ulrichstraße. *

Tischler
zum baldigen Antritt gesucht.
Möbel-Weißwange
Geiststraße 21. (h

Für den hallischen Bezirk suchen wir erfahrenen (
Lebensfachmann
für Groß- u. Kleinleben. Bei entsprech. Erfolgsnachweisen feste Bezüge und entwicklungsfähige Position m. Altersversorgung. — Bewerbungen mit Unterlagen an **Vereinigte Mitteldeutsche Lebensvers.-Ges. a. G.,** Sitz Leipzig C 1, Salomonstr. 24.

Suche zum 1. 9. eventl. auch für sofort
2 tüchtige Verkäufer
für die Abteilungen Kleiderstoffe und Herrenfertigkleidung. Bewerbung mit Bild, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an (a
F. A. Rabe
Quedlinburg.

Kraftwagenfahrer
und mehrere
jung. Arbeitsburschen
gesucht. (a
Eiswerke Passendorf

Kaufmann
möglichst aus der Kartoffel- und Futtermittelbranche, der auch die Landkundschaft mit besucht, per sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Gehalt und Provision. *
Hermann Bernstein
Speise- und Saatkartoffeln, Futtermittel,
Halle-Trotha, Ruf 219 78.

Zuverlässiger, branchekundiger
Lager- und Platzarbeiter
in Dauerstellung, mit Führerschein 3b, **gesucht.** (h
Schmidt & Richter
Baugeschäft,
Halle/S., Reideburger Str. 15.

Kaufmännischer männl. Lehrling
wird sofort eingestellt. Gewissenhafte Ausbildung in allen Zweigen des Kraftfahrzeughandels, Verkauf und Reparatur. Bewerber mit mittlerer Reife werden bevorzugt. (h
Leo Westermann,
Automobile — Platz der SA 9

Straßenbahn
stellt
Autobusfahrer Schaffner und Arbeiter
im Alter von 21 bis 45 Jahren ein. (l
Bei Bewährung Dauerstellung. Es kommen nur Volksgenossen in Frage, die in Halle und allernächster Umgebung wohnen.
Werke der Stadt Halle A.-G.

Lagerarbeiter
stellt ein **F. Lindenhahn,** Eisenwarenhandlung, Königstr. 8.

Wir suchen für Ostern 1940
Schlosserlehrlinge
und
Dreherlehrlinge
Bedingungen:
Volksschule 8. Klasse
gutes Zeugnis
Zugehörigkeit zum Jungvolk
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschrift und Lebenslauf an
Weise Söhne
Halle (Saale) 2
Postfach 141 (h

Herren und Damen
die sich einer bekannten Versicherungsgesellschaft haupt- und nebenberuflich widmen wollen, wollen sich melden.
Bei Bewährung gute Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeit. Einarbeitung durch Fachmann.
Offerten unter B. 2142 an die HN-Ulrichstr.

Wer will in den Dienst der Reichsbahn treten?
Gesucht werden besonders jüngere Arbeiter, die nach 9—3jähriger Tätigkeit als Bahnunterhaltungsarbeiter je nach Eignung in Beamtenlaufbahnen, z. B. als Weichensteller, Zugbegleiter oder Fahrdienstleiter übernommen werden sollen. Bewerber werden angenommen bei:
Bahnmeisterei 1 Halle (S.), Berliner Str. 18.
Bahnmeisterei 2 Halle-Trotha.
Bahnmeisterei 3 Halle (S.), Am Güterbahnhof 4.
Bahnmeisterei 4 Halle (S.), Berliner Str. 18.
Bahnmeisterei 5 Halle (S.), Raffineriestr. 22.
Bahnmeisterei 7 Halle (S.), Thielenstr. 1b.

Zum Antritt am 1. Juli oder früher
tücht. Verkäufer
20—24 Jahre alt, von gutem Aeußeren, unter vorteilhaften Bedingungen, für mein Kaffee-, Tee- und Kolonialwarengeschäft gesucht. Fähigkeit in Dekoration und Plakatschrift Bedingung.
Richard Poetzsch
Halle-Saale, Große Ulrichstraße 10

Inserieren heißt interessieren!

Jüngerer Reisender
von erster Industriefirma bei Gehalt und Provision
per sofort gesucht.
Gelernter Damen-Friseur, der seiner Dienstzeit genügt hat, bevorzugt. Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. E. 2205 an die HN-Ulrichstraße. *

Für aussichtsreiche, entwicklungsfähige Stellungen werden einige kaufmännisch vorgebildete jüngere Herren, möglichst nach abgeschlossenem Arbeits- und Militärdienst als (h
Aspiranten
für größeres Einzelhandelsunternehmen gesucht.
Herren, die gewillt sind, sich von der Pike an ein- und emporzuarbeiten, wollen handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, kurzem Lebenslauf und Bild richten unter T. 6017 an HN-Ulrichstraße.

Bei Bauunternehmern, Baustoffhandlungen und Baubehörden bestens eingeführte
Baustoff-Vertreter
mit eigenem Wagen, für den Verkauf von erstklassigen chem. Schutzmitteln von leistungsfähiger Spezialfabrik **gesucht.** Hohe Provision. Bewerbungen unter Aufgabe von Referenzen unter N. G. 31 742 erbeten an **Ala, Hamburg 1.** (hs

Leistungsfäh. Spezial-Herdfabrik
sucht für den Vertrieb ihrer Erzeugnisse (Spez. Grudeheißluftherde und Großküchenanlagen) für Bezirk **Halle tüchtigen, kapitalkräftigen**
Herrn
welcher in der Lage ist, ein eigenes Lager zu unterhalten und teilweise auf eigene Rechnung einzukaufen.
Ausführliche Angebote unter T. 6197 erbeten an HN-Ulrichstraße. (Ex

Großunternehmen sucht für den Vertrieb bekannter Markenartikel noch einige tüchtige
Vertreter(innen)
für **Halle und weitere Umgebung.** Wir bieten Höchstprovision bei sofortiger Auszahlung und intensive Einarbeitung durch bewährte Fachkräfte. — Bewerber können sich vorstellen am Dienstag, dem 30. Mai 1939 von 10 bis 12 oder 16 bis 17 Uhr im „Hotel Europa", Halle a. S., am Riebeckplatz

Großes Industrieunternehmen sucht junge
Kaufleute
für Lohnbuchhaltung und Buchhaltung. Bewerbungen unter L. P. 10874 erbeten an HN-Große Ulrichstraße

Lohnbuchhalter (in)
von Bau-Aktiengesellschaft
zum 1. Juli 1939 für hiesige Niederlassung gesucht. Flottes, sauberes Arbeiten Vorbedingung. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter T. 6437 an HN-Ulrichstraße

Für unsere Metallwarenfabrik in Rothenburg an der Saale suchen wir zur Unterstützung des kaufmännischen Abteilungsleiters
eine jüngere Hilfskraft.
Des weiteren werden noch
mehrere Hilfskräfte für die Betriebsbüros,
möglichst mit einigen technischen Kenntnissen, **gesucht,** die vor allem mit dem Lohnverrechnungswesen vertraut sein müssen.
Angebote von Bewerbern, die schon praktisch tätig waren, sind mit dem Kennzeichen „Ro" unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an
Mansfeld
A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb,
Abt. Kupfer- und Messingwerke,
Personalabteilung,
Hettstedt (Südharz). (a

Für sofort oder später
tüchtige, zuverlässige
Buchdruck-Maschinenmeister
in angenehme Dauerstellung **gesucht.**
Hallesche Papierwaren-Fabrik
Walter Kersten
Halle (Saale), Thomasiusstraße 33. (h

Jüng. kaufm. Angestellten
zum 1. Juli 1939 gesucht, nur schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen an:
Gasfernversorgung Saale in Halle
G. m. b. H.
Halle (Saale), Riebeckplatz 1.

Einige
kaufmännische Lehrlinge
mit guter Schulbildung für sofort gesucht.
Karosseriewerk Kühn & Co.
Kommandit-Gesellschaft
Halle a. S., Merseburger Str. 40

Büro u. Reise
Junger Mann, zirka 25 Jahre, auch gelernter Detaillist, von Kaffee-Großrösterei **gesucht.** Offerten unter L. 48 erbeten an **HN-Leipziger Straße.** (f

Lagerarbeiter
stellt ein
Zörbiger Bankverein
Niemberg. (a

Buchhalter,
perf. zur Führg. m. Bücher nebenberuflich gesucht. Arbeit kann zu Hause gemacht werden. *
Rich. Renner, Tabak- und Süßwaren, Zeitzu., Ab.-Hitlerstr. 23, I

Tüchtiger
Verkäufer
mit gut. Umgangsformen als
Stadtreisender
dem Einarbeit. in eine aussichtsreiche Dauerstellg. geboten, gegen Fixum und hohe Provision für sofort oder später gesucht.
Max Schulz,
Leipziger Str. 56.

Tüchtigen Friseurgehilfen
stellt ein
Salon Nabig,
Pl. Steinstr. 3. (l

Junger Fleischergeselle
gesucht. Angeffer, Magdeburgerstraße 11. (

Herrenfriseur,
der selbst. arbeitl. kann, in gute Zauertellung sof. od. 15. Juni ges. Angeb. u. E. 2165 d. N.-Ulrichstr. (f)

Rammmeister
für Großbaustelle bei Halle gesucht. Eilangebote an
Grün & Bilfinger A.-G.
Halle (Saale)

Maschinen-Arbeiter
zum Anlernen als
Fräser, Bohrer usw.
Kernmacher und Gießereiarbeiter
stellt ein
C. A. Callm,
Armaturenfabrik,
Halle (Saale)-Diemitz. (a

1 Damenfriseur
sowie
2 tücht. Friseusen
sucht sofort oder später
Salon König,
Damen- und Herrenfriseur, Parfümerie, Telephon 321 15, Mansfelder Straße 66. (h
Eingang Robert-Franz-Ring.

Tischler u. Polierer
gesucht. (a
Rodaer Möbelfabrik
Franz Richter,
Stadtroda (Thüringen).

Aufstiegsmöglichkeit
Wir suchen einige jüngere, intelligente Schlosser zur Ausbildung als **Materialprüfer.** Nur zuverlässige Kräfte mit gut. Handschrift und Neigung zu verantwortungsvollem Arbeiten wollen sich vorerst nur schriftlich unter Angabe d. Ansprüche u. Beifügung eines Lebenslaufes bewerben.
Materialprüfstelle Halle,
Halle (Saale), Lindenstraße 61.

Junger
Plakatmaler
(Schrift und Figur)
f. Schaufensterdekoration
sowie
Lehrmädchen
für Büro
sofort gesucht.
Möller
Leipziger Straße, am Markt
Möllerhaus

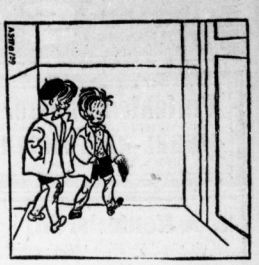
Sofort gesucht
jüng. Boten
mit leichter Auffassungsgabe, welcher auch Lust u. Liebe zur Erlernung von technischen Arbeiten hat. Entsprechende Angebote sind mit Zeugnisabschrift., Lichtbild u. frühestem Antrittstermin unter T. 6417 zu richten an HN-Ulrichstraße. (a

Achtung! Guten Nebenverdienst
durch Pelztierzucht mit Nutria (Sumpfbiber-Pflanzenfresser). Verkaufe: 3 Zuchtnaare, 13 Monate alt (regul. Preis 240 RM.) für 120 RM. je Paar (Fellpreis, mit je 3 Jungtieren (1 Wurf) 60 RM. mehr; 1 Bock, 18 Mon., 50 RM., u. 3 Jungtiere, 5 Mon., je 40 RM. Zuchterfolg garantiert. Zuchtanleitung kostenlos. 1 Hühnerstall, fast neu, 6×4 qm, kompl. und modern eingerichtet, zum Selbstkostenpreis des Baumaterials. (a
Nutria-Farm,
Görbitz über Halle a. S.

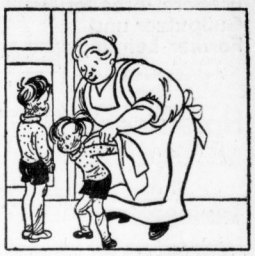
Umformer-Maschinist
gesucht
mit Erfahrung im Schalten v. elektrischen Hoch- u. Niederspannungsanlagen. Dienstwohnung ist vorhanden.
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an die
Werke der Stadt Halle A.-G.
Riebeckplatz 1. (h

Erfahrener zuverlässiger
Kraftwagenführer
mit Führerschein II und III zum baldigen Eintritt gesucht
MARTICK
Möbel- u. Einrichtungshaus
Versandabtlg. Wörmlitzer Str. 18

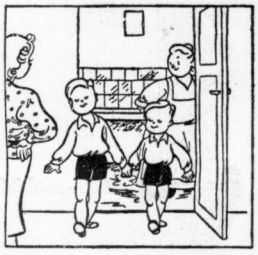
Weitere männliche Stellen Seite 28



Was haben denn die beiden Mohren in unserm saubern Haus verloren? Ei sieh, das sind ja Müllers Knaben, die sich so bös verwandelt haben.



„Marsch, marsch", ruft Müllers treue Hanne, „nun aber schleunigst in die Wanne, ihr seht ja ganz verboten aus, selbst Mieze nimmt vor euch Reißaus!"



Bald kommen aus der Badestube der große und der kleine Bube blitzblank gewaschen, glatt frisiert — nur ist die Wanne jetzt beschmiert!

Die Mutter ist nicht sehr entzückt, als sie ins Badezimmer blickt, darauf sagt Hanne: „Halb so wichtig, dafür ist Henkels ATA richtig!"

Ja, Hannes Rat war klug und gut, sie weiß, was ATA alles tut: blitzblank macht es in kurzer Frist, was scheuer- und polierbar ist!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0015

Stellen-Anzeigen

Perfekten Polierer
in gut bezahlte Dauerstellung sucht per sofort
MÖBEL-HAUPTMANN
Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 36

Jüngerer **Kontorist (in)**
mit allen Büroarbeiten vertraut, gewissenhafter, flotter Arbeiter, sich. Rechner, von
Lebensmittel-Großhandlung
zum baldigen Antritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unt. C. 984 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle, Schwetschkestraße 1.

Gießerei-Arbeiter Gußputzer und Former-Lehrlinge
stellen ein (h
Andreas Haassengier,
Halle a. S., Hordorfer Straße 4b.

Zuverlässiger und erfahrener
Hofaufseher
(Wirtschaftsgehilfen), verheirat., für intensive 700 Morgen große Pachtung **gesucht.** Bedingung: Absolut fleißig und überall mit Hand anlegen. Angebote unter T. 6577 an HN-Ulrichstraße. (a

Bauingenieur
(H. T. L. Tiefbau), **sucht in Halle Stellung,** eventl. auch i. Hochbau. **Joachim Linsel,** bei Reinholz, (a **Nordhausen/Harz,** Ritterstr. 4.

Friseur oder Friseurin
(Ia. Damen-) nach Teppichstadt Münchenbernsdorf 1. 7. gesucht, perfekt in allen Fächern, erforderlich Führerschein Kl. 4, od. welche, die diesen machen wollen, bevorzugt. Angebote mit Gehaltsangabe an Salon Winter.

Jüngerer Fleischergeselle
sofort gesucht. Edmund Fuchs, Fleischermeister, Beesener Str. 6.

Omnibus-Chauffeur
für sofort gesucht. Heinrich Calissen, Freiimfelderstraße 116.

Kraftfahrer
f. Dreirad-Wagen z. 1. Juni gesucht. Wilhelm Habert, Kaffee-Rösterei, Obere Leipziger Straße 70—71.

Zuverlässiger jung. Mann
mit Büropraxis f. wechselweise Beschäft. als Kraftfahrer für PKW. und Bürohilfe für sofort gesucht. Bewerbung. T. 6557 HN-Ulrichstr. (b

Aelterer Bürobote,
der auch einfache Büroarbeiten erledigen kann, für sofort gesucht. (b Kurt Jähnig, Lindenstr. 67.

Lehrling
(männlich)
stellt ein
Farben-, Tapeten-Kramer
Fernruf 21465 und 21466.

Sattlerlehrling
stellt sofort ein. Familienanschluß, gute Kost u. Log. K. Nitzsche, Sattlermstr., Großtreben über Torgau.

Kräftige Lagerarbeiter für Getreidespeicher
gesucht. Vorstellg. erbeten (b Brüderstr. 3, II. oder Sonnabend nachmittag Dessauerstr. 52c bei Aehle.

Laufburschen,
der Radfahren u. leichte Büroarb. verrichten kann, stellt sofort ein Geiseltal-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H., Dorotheenstr. 17.

Jungen,
15—16 Jahre, in Landwirtsch. sucht Bäckerei, Kriegsdorf bei Merseburg.

Kräftiger Laufbursche,
etwa 15—16 J. alt, sofort gesucht. Meldungen unter L. 50 HN-Leipzigerstraße. (†

Geschäftsbote
bis 17 J. gesucht. Jentsch, L.-Wuchererstr. 28

Kräftiger Laufbursche
sofort gesucht, der in der Werkstatt m. tätig sein kann. Fischer, Steinweg 45.

Anständiger Laufbursche,
mögl. Radfahrer, sof. Antr. gesucht Steinweg 27, Lederhandlung.

Jüngeren Melker
sucht Otto Gold, Zörbig. *

Kaufm. Lehrling
(männl.) gesucht. Kurt Herfurth, Parf.-Großhdlg., Halle (Saale), Leipziger Str. 94.

Offene Stellen Weibliche

Zeugnisabschriften
Genge, Friedrichstr. 52

Schuhverkäuferin,
halbtägig, ab 1. Juni sucht (b Reformhaus Gesundheitsquell, am Stadtbad, evtl. ganztägig.

Suche sofort
eine Hausgehilfin. Für die Apotheke extra ein Mädchen vorhanden. (a Löwenapotheke, Zörbig bei Halle.

Gratis 48 Verdienstvorschläge **P. Holfter,** Breslau 1 VD.

Tüchtige Friseuse,
auch jüngere, ges. Otto Kozlowski, Huttenstraße 49, Ruf 357 00.

Büfettfräul.,
perfekt, mögl. zu sof. gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsforder. an Bahnhofswirtschaft Wittenberge, Bez. Potsdam.

Fräulein,
über 20 Jahre, f. Küchenbüfettausgabe bald od. 16. 6. gesucht. Burgwirtschaft Rudelsburg Post über Naumburg-Saale.

Junges Mädchen oder junge Frau,
mögl. mit Rad, für gewerbliche Arbeiten, Botenwege und Bürohilfsarbeiten ges. Bewerbungen mit Lebenslauf u. ertl. Zeugnisabschrift. unter L. 51 HN-Leipzigerstr. (b

Zahnärztliche Sprechstund.-Hilfe
gesucht. Angebote unt. T. 6377 HN-Ulrichstraße. (b

In Hedersleben od. Dederstedt
wohnhafte unabhäng. Frau, auch Rentner od. Pensionär, zur Belieferung v. Abonnenten mit Zeitschriften wöchentlich Freitags und Sonnabends für obige und einige umliegende Orte gesucht. Rad Bedingung. Nebenberufl. Tätigkeit. Angeb. unt. L. 53 HN-Leipzigerstr.

In Schkopau
wohnh. unabhäng. Frau mit Rad, auch Rentner od. Pensionär, z. Lieferung von Zeitschrift. am Wochenende an vorhand. Bezieher gesucht. Nebenbeschäftig. Angeb. unt. L. 52 HN-Leipzigerstr.

Kontoristin
für alle vorkomm. Büroarbeiten einschließl. Schreibmaschine und St., sofort oder später gesucht. Angebote mit Antritt und Gehaltsansprüch. unt. St. 1362 HN-Steintor. (

Jüngere Schwester
oder Säuglingspflegerin, die zeitweise Nachtdienst übernimmt, von Privat-Frauenklinik gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüch. D. 2144 HN-Ulrichstraße. (b

Hausgehilfin,
zuverlässig, kinderlieb, sofort oder 15. 6. gesucht, nicht unter 18 Jahren. Dr. Grenacher, Leuna, Graf-Spee-Weg 2.

Hausgehilfin oder Stütze,
mögl. über 20 J., zum 1. oder 15. 6. in klein. Kurheim (Dübener Heide) in Dauerstellung gesucht. Hilfe für grobe Arbeit vorhanden, Dienstzeit geregelt. Angebote unt. T. 6337 HN-Ulrichstraße. (a

Suche
zum 15. 6. ds. J. saub., gewandtes Alleinmädchen, nicht unter 18 J. Dr. H. Hennicke, prakt. Arzt, Dölau/Halle a. S.

Hausmädchen
ges. Rob.-Franz-Ring 15, I. (b

Tüchtige, solide Hausgehilfin
in all. Hausarbeit erfahr., f. christl. Haus gesucht. * Studenten-Convikt, Kl. Klausstr. 12.

Junges Mädchen
nach außerhalb f. Geschäftshaushalt ges. Näheres Seebenerstr. 176 bei Gerhardt. (

Nachmittags-Mädchen
für 3jähr. Jung. ges. Breitestr. 30, II. links. *

Junges Mädchen,
ehrlich, sauber, 16 bis 18 Jahre, für Haushalt u. Mithilfe im Geschäft zum 1. Juni ges. Fr. Zörner, Konditorei und Bäckerei, Halle/S. Geiststraße 38, Ruf 354 05. (b

Mädchen
nicht unter 20 J. zum 1. 6. gesucht Universitätspl. 15, Tel. 337 60.

Größeres Industrieunternehmen
in Halle sucht
Maschinenschreiberinnen
(Kennwort B/A),
junge Bürohilfen
mit Kenntnissen in Buchführung und Maschinenschreiben (Kennwort VFH),
für Ferienvertretungen
Stenotypistinnen
(Kennwort GG).
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, sowie Angaben über Gehaltsansprüche und frühesten Eintrittstermin unter dem jeweiligen Kennwort erbeten unter T. 5977 an HN-Ulrichstr. (h

Wir suchen **zu möglichst baldigem Antritt mehrere tüchtige**
jüngere Stenotypistinnen
Hollerith-Locherinnen
sowie **weibliche Hilfskräfte,** die **für Hollerith** angelernt werden. Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin sind zu richten an das
Buna-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Personalbüro für Angestellte
Schkopau über Merseburg

Flotte und zuverlässige
Stenotypistinnen
gesucht. Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermines unter L. P. 10873 an HN-Ulrichstraße

Wir suchen zum sofortigen Antritt
einige perfekte Stenotypistinnen.
Angebot mit kurzem handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Antrittstermines an die
Personalabteilung der
Mitteldeutschen Motorenwerke G.m.b.H.
Leipzig N 45, Cradefelder Straße 157

Per 1. Juli eventl. später suche ich eine
Gardinennäherin,
perfekt in der Anfertigung von Gardinen und Dekorationen. Angebote mit Zeugnisabschr., Lichtbild und Gehaltsanspr. an
OTTO Kluge Lutherstadt Wittenberg

Wir suchen zum 15. 6. oder 1. 7.
zuverläss. Kontoristin (h
sowie
weibl. Bürolehrling
Vorstellung täglich ab 4 Uhr.
Richard Lichtenstein, Halle (S.)
Drogen, Farben, Seifengroßhdlg., Delitzscher Straße 74.

Junge, freundl. Frau
ohne Anhang, die Donnerstags bis Sonnabends tagsüber Zeit und eig. Rad hat, zur Auslieferung von Zeitschriften an vorhandene Abonnenten gesucht. Nebenbeschäftig. Zuschriften unter L. 49 erbeten an HN-Leipziger Straße. (h

Wir suchen eine
Stenotypistin
vertraut mit allen Büroarbeiten. Wir bitten um handschriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter Angabe des früh. Antrittstermines und Gehaltsford.
Walter Wenzel,
Radio- u. Elektro-Großhandlung, Halle a. S., Königstraße 83. (h

Gut empfohlene
Kassiererin und **Verkäufer** (h
für bald sucht angesehener Lebensmittel-Filialbetrieb. Bewerbungen unter O. 2234 erbeten an HN-Ulrichstraße. (b

Stenotypistin
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, mit guter Allgemeinbildung und leichter Auffassungsgabe spätestens zum 1. August **gesucht.** Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbittet (h
Gesellschaft für Landeskultur
G. m. b. H.,
Halle (Saale),
Merseburger Straße 155/157.

2 tüchtige
Putzarbeiterinnen
sofort oder später, sowie
Putzmacherlehrling
gesucht. *
A. Wiedekind
Halle a. S., Rannischestr. 20/21.

Verkaufs-Dame
bei leichter angenehm. Tätigkeit u. hoh. Verdienst zum Vertrieb eines prakt. Monats-Schlüpfers gesucht. Tägl. Geld. — Musterschlüpfer 2,60 RM. Nachnahme portofrei.
Habelia,
Hygienische Erzeugnisse
Dresden 16.

Stenotypistin und Kontoristin
an flottes Arbeiten gewöhnt, von Fabrikbetrieb per 1. Juli **gesucht.**
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter V. 979 durch Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle, Schwetschkestraße 1. (i

Stenotypistin
für sofort gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter B. 983 durch Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle, Schwetschkestraße 1. (i

Werbedamen
für ein leicht und gut verkäufliches Nährmittelpräparat an Private gegen festes Gehalt und feste Spesen **gesucht.**
Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter T. 6457 an HN-Ulrichstraße. (a

Wir suchen für sofort oder später
tüchtige, jüngere
Kontoristin
für unsere Statistik-Abteilung. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Bild und lückenlosen Zeugnisabschriften an
MOST
Kakao- und Schokoladenfabriken.
Halle (Saale), Hindenburgstraße 7.

Kontoristin
möglichst für sofortigen Antritt **gesucht.**
Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Zeugnisabschriften erbeten
Hallische Nachrichten,
Große Ulrichstraße 16/18.

Wir suchen
eine Stenotypistin
Schriftliche Angebote an:
„Neue Heimat"
Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft der Deutschen Arbeitsfront im Gau Halle-Merseburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Halle (Saale), Hindenburgstraße 48.

Jüngere, weibliche Hilfskräfte
für mikroskopische und photogr. Arbeiten gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Gute Schulbildung erwünscht. Vorstellung 16 bis 18 Uhr im (h
Tierzuchtinstitut,
Sophienstraße 35.

Stenotypistin
sowie junge Kontoristin
(eventl. Anfängerin) per 1. 6. 39 oder später gesucht. (h
Paul Knauf,
Werkzeug-Großhandlung, Volkmannstraße 8.

Suche tüchtige
Kontoristin
f. Telephon u. Schreibmaschine. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter U. 2278 an HN-Ulrichstraße. *

2 Schuhverkäuferinnen
desgl. **Volontärin oder Lehrling** per sofort oder 1. Juli gesucht. **Schuhhaus Dasbach,** Große Ulrichstraße 54.

Innung sucht zum 1. 7. 1939
weibliche Bürokraft
eventl. verheiratet. Verlangt werden: selbständiges Arbeiten, Kenntnisse in Schreibmaschine, Buchführung, Karteiwesen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. erbeten unter T. 6257 an HN-Ulrichstraße. (a

Gewandte
Packerin
unbedingt zuverlässig, an flottes Arbeiten gewöhnt, zum baldigen Antritt gesucht. (h
Pottel & Broskowski Kom.-Ges.
Zentrale „Am Leipziger Turm"

Junge Hausgehilfin
bis 17 Jahre sof. ges. Kurt Menard, Lettin, (a Hallischestraße 7.

Junges Mädchen,
das auch etwas kochen kann, sucht Gastwirtschaft Grüne Tanne, Mansfelderstr. 58.

Waschfrau,
die jede Woche waschen kann. (b Gastwirtschaft Grüne Tanne, Mansfelderstr. 58.

Mädchen
sucht sofort oder 1. Juni für Geschäftshaushalt. Nebling, (b Hochstraße 4.

Aelteres, perf. Alleinmädchen,
das selbständ. kocht, für klein. gepflegt. Haush. in Dauerstellung ges. Aufwartg. u. Waschfrau vorhanden. Angeb. u. F. 2286 HN-Ulrichstr.

Junges Mädchen,
das Lust hat, die Tätigkeit einer Sprechstund.-Hilfe zu erlernen, als zweite Hilfe von Facharzt gesucht. Schriftl. Bewerb. m. selbstgeschrieb. Lebensl. unt. 985 durch Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

Junges intelligentes Mädchen
für Anwaltsbüro als Lehrling ges. Angebote T. 6217 HN-Ulrichstr. (b

Wir suchen zum sofortig. Antritt
eine weibliche
Angestellte
Verlangt werden Kenntnisse in Stenographie u. Schreibmasch., schnelle Auffassung und gute Handschrift. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an (h
Hallesche Krankenkasse
V. V. a. G.,
Geschäftsstelle Halle,
Hindenburgstraße 60.

Bürokraft
vierwöchentlich ½ Tag gesucht. Angebote unter T. 6077 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Kontoristin
perf. in Stenographie u. Schreibmaschine, mögl. auch Kenntnisse in Durchschreibebuchführung sofort gesucht. — Bewerbungen u. Einsendung von Zeugnisabschriften u. Lebenslauf erbeten unter L. 34 an die HN-Leipziger Str.

Jüngere gewandte Stenotypistin
(evtl. auch Anfängerin) mit gut. Schulbildung für 1. Juli d. J. od. früher gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsforderung unter T. 5857 an die HN-Ulrichstraße erbeten. (h

Stenotypistin
zum 1. Juli gesucht. Geschäftszeit ½8—3¼, Sonnabends b. 1 Uhr. Off. mit Gehaltangabe unt. T. 5477 an HN-Ulrichstraße. (a

Flotte Stenotypistin
eventl. Anfängerin mit guten Anlagen, sofort oder später gesucht. Angebote an
Wilhelm Bode
Bauunternehmen,
Reilstraße 89. (ko

Mehrere perfekte
Servierfräuleins
für die Dauer der Reichsnährstands-Ausstellung gesucht!
Außerdem: Einige perfekte
Servierfräuleins
für Dauerstellung für sof. ges.
Rennbahn-Gaststätte
Münchner Hofbräu,
Leipzig C 1, Katharinenstr. 10.

Buchhalterin
stellt sofort eventuell auch später ein. (h
Paul Dittrich,
Merseburger Straße 151.

Kaufm. Lehrling
gesucht.
Zeitungs-Zentrale,
Riebeckplatz 2. (h

Kaufmänn. Lehrling
für Büro und Verkauf,
weibliche Hilfskraft
für Büro und Verkauf per sofort gesucht. Letztere für halbtägige Beschäftig. Bewerbungen unter T. 6057 an HN-Ulrichstraße. (h

Verkäuferin
für Kolonialwaren u. Spirituosen z. 1. Juli für Halle gesucht. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanspr. bei freier Station erbet. unt. U. 2238 an HN-Ulrichstraße. *

Suche zum 1. Juli oder früher
Mädchen
mit guten Kochkenntnissen, nicht unter 18 Jahren, oder
Köchin
die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Kindermädchen, Waschfrau und Plätterin vorhanden.
Dr. Harsch, Mühlweg 1, I. h)

Tüchtige vertrauenswürdige Hausangestellte
welche kochen und nähen kann. Stubenmädchen vorhanden, find. gute Stellung u. Unterkunft bei (h
Frau H. Eberhardt,
Cecilienstraße 9. Fernspr. 212 27.

Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen, Wäsche außer Haus, Putzfrau vorhand., in gute Dauerstellg. gesucht in Haushalt ohne Kinder
Lyding, Kleine Ulrichstr. 36

Hausgehilfin,
kinderlieb, ehrlich und sauber, für 4-Pers.-Haushalt, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, zum 1. 6. gesucht. Troitzsch, (b Lindenstraße 46.

Bitte, verlangen Sie
bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"

2-3 Damen und Herren
finden gutes Einkommen durch angenehme Werbetätigkeit (auch Neulinge oder Aeltere). Eilbewerbungen erbeten an (Ex
Versandhaus Hans Niendorf
Gera, Ziegelberg 9.

Zur Anlernung als
Hilfslaborantin
(anerkannter Anlernberuf) einige intelligente, flott arbeitende Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren baldigst gesucht. Nach Probezeit Anlernvertrag. Vergütung auch während der Anlernzeit. Nur schriftliche Bewerbungen an
Materialprüfstelle Halle,
Halle (Saale), Lindenstraße 61.

Zuverlässige Aufwartung
für viermal wöch. einige Stund. gesucht. Meldung ab 30. 5. zw. 13.30 und 14.30 Uhr * Staudestr. 5, II. l.

Mädchen,
ehrlich u. fleißig, welches zu Hause schlafen kann, z. 15. Juni gesucht. H. Hofmann, Seebenerstr. 145.

Fleißiges Pflichtjahrmädchen,
welches evtl. zu Hause schlafen k., für Bäckerei (Umgebung Halle) ges. Angeb. u. J. 2109 HN-Ulrichstr. *

Aufwartung
wöchentlich dreibis viermal ges. Angebote C. 2143 HN-Ulrichstraße.

Suche für mittleren Gutshaush.
nahe Berlin noch ein jüng., gesund., kinderl. Mädchen f. Haus u. Gart. (auch Pflichtjahr). Näheres b. König Johannispl. 21, I

Hausgehilfin.
Suche für sofort fleißiges, sauberes Mädchen, nicht u. 18 J., für meinen 3-Pers.-Haushalt. Frau Maennicke, Bennstedt b. Halle.

Hausgehilfin,
selbständig sofort gesucht, Angebote unt. M. 2252 HN-Ulrichstraße.

Hausgehilfin oder Tagesmädchen,
16-17 J., 1. Juni od. später gesucht. Mangelsdorf, Karlstraße 12, II.

Kindermädch.
für 3jährig. Kind sucht Burghausen, Möstinsdorf, Post Werderthau über Halle.

Jüngeres Mädchen
für Geschäft und Haushalt per sof. ges. Alb. Lindner, Bernburgerstr. 16 Blumenhaus.

Aufwartung,
fleißig, ehrl., für einige Stunden täglich sucht (b Klosterbräu, Talamtstr. 6.

Ordentliche Wirtschafterin
für kleinen Landhaushalt (Lehrer) gesucht, Angebote unt. T. 5997 HN-Ulrichstraße. *

Gewandte freundliche Stütze
für Geschäft und Haushalt, oder lernende Verkäuferin, nicht u. 16 Jahr., gesucht. Paul Strich, Fleischermeister, Zörbig, Gr. Ritterstr. 13.

Mädchen oder Frau
mit Kochkenntniss. für ¾ Tag zur selbständigen Besorgung eines Haushalts (Vater und Tochter) in Stadtmitte ges. Angeb. u. V. 2199 HN-Ulrichstr. *

Tagesmädch.,
ehrlich u. sauber, f. Geschäftshaushalt zum 1. Juli ges. Sonnt. frei. Otto Pfeiffer, Zwingerstr. 27.

Kinderliebe Hausgehilfin,
nicht unter 20 J., welche Hausarb. mit übernimmt (3j. Junge), Hilfe vorhand., gesucht. Angebote P. 2175 HN-Ulrichstr. *

Tagesmädch.,
sauber u. ehrlich, 1. Juni gesucht, Kaffee Steintor, Am Steintor 1.

Junge Hausgehilfin
zum 1. Juni sucht Gastwirt Alfred Paatz, Gröbers.

Köchin — Stütze,
20 Jahre alt, sucht Stellung in Privathaushalt. Ang. L. 23 HN-Leipzigerstr. (†

Die **HN-Leser** *berücksichtigen bei ihren* **Einkäufen** *die* **HN-Inserenten**

Stellen-Gesuche Weibliche

Wo
kann taubstumm. Mädchen Schneidern lernen? Angeb. L. 39 HN-Leipzigerstr. †

Hausschneiderin,
erstklassig, empfiehlt sich. Angebote P. 2155 HN-Ulrichstraße. *

16½jähriges Mädchen,
Mittel- und Handelsschule besucht, welch. 8 Monate Pflichtjahr abgeleistet hat, sucht z. 1. 6. oder 15. 6. weitere passende Pflichtjahrstelle im Haushalt und Büro. Angebote unt. U. 2218 HN-Ulrichstraße. *

Fräulein,
38 Jahre, perfekt in Stenographie u. Schreibmasch., Kenntn. in Buchführ., sucht Stelle evtl. als Kontokorrentbuchhalterin, auch halbe Tage. Ang. L. 38 HN-Leipzigerstr. †

Mädchen,
17 J., 9. Schuljahr besucht, 1 J. Kochen gelernt, sucht Stellung als Beiköchin od. Privathaushalt. Angeb. T. 6117 HN-Ulrichstraße. *

Arbeit
in hallisch. Fabrik sucht Mädchen, 22 Jahre. Angebote L. 45 HN-Leipzigerstr. (†

22jährige
sucht Stellung als Sekretärin, Kenntn. in Steno., Masch.-Schreib. u. allen Büroarbeiten. Angebote O. 2314 HN-Ulrichstr. *

Junges Mädchen,
17 Jahre, sucht Stellung z. 1. 6. od. 15. 6. in städt. Haushalt. Angeb. unt. M. 2232 HN-Ulrichstraße. *

Näherin
sucht Beschäftig. * Angebote D. 2264 HN-Ulrichstr.

Weitere Stellen (

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193905302/fragment/page=0016